Literarischer Wegweiser

für

gebildete Laien.

Die Jahre 1861—1862.

Von

Dr. Karl Klüpfel.

Leipzig,
Verlag von Gustav Mayer.
1862.

Fünfter Nachtrag

zu dem

Wegweiser

durch die Literatur der Deutschen.

Ein Handbuch für Laien.

Herausgegeben

von

Dr. Karl Klüpfel.

Leipzig,
Verlag von Gustav Mayer.
1862.

Literaturbericht

über die Jahre 1861 und 1862.

Obgleich in den letzten Jahren das öffentliche Leben und die nationale Bewegung in Deutschland so gewachsen ist, daß das Interesse für Literatur nicht mehr in erster Reihe steht wie früher, so ist doch die Bücherwelt noch wichtig genug, um Gegenstand einer eingehenden Betrachtung zu werden. Wir versuchen daher die Hauptgruppen und Spitzen der Literatur zusammenzustellen, um dadurch in die Uebersicht dessen einzuleiten, was die literarische Thätigkeit der beiden letzten Jahre für die allgemeine Bildung Nutzbares geliefert hat.

Beginnen wir nach alter Weise mit der Philosophie, welche Jahrzehente lang die Blüthe des geistigen Lebens in Deutschland repräsentirte, die übrigen Disciplinen beherrschte und in ihren Richtungen bestimmte, so ergreift uns ein wehmüthiges Gefühl, wenn wir sehen wie diese einstige Königin der Wissenschaften jetzt geringschätzig bei Seite geschoben wird und nicht einmal mehr wie im Mittelalter die unentbehrliche Magd der Wissenschaften ist. Während früher die hervorragenden Talente sich auf die Philosophie legten, während eine tüchtige philosophische Arbeit der beste Empfehlungsbrief zur Einführung in die Wissenschaft und Literatur war, so geben sich jetzt nur noch Veteranen der Schule, belletristische Dilettanten oder Bewerber um einen akademischen Lehrstuhl mit philosophi-

scher Schriftstellerei ab. Unter den neueren literarischen Erscheinungen in ihrem Gebiet ist keine einzige, die der Mann von Bildung nothwendig gelesen haben müßte, keine die in der Wissenschaft einen wirklichen Fortschritt repräsentirte. Nur ein Zeichen des noch nicht ganz erloschenen Interesses für Philosophie hat die Culturgeschichte des laufenden Jahres aufzuweisen: die Sekularfeier von J. G. Fichtes Geburtstag. Aber es war weniger der Philosoph und akademische Lehrer, der gefeiert wurde, als der deutsche Patriot, der Redner an die deutsche Nation, der kräftige Charakter, der die Philosophie nicht als eine theoretische Beschäftigung, sondern als geistige That betrieb, um die Außenwelt nach dem Willen des Ichs umzugestalten. Die nationalen Bestrebungen waren es, die je nach ihrer groß- oder kleindeutschen Färbung die Fichtefeier als Gelegenheit zu politischen Reden und Demonstrationen benutzten. So kam es daß die Fichtefeier in geselligen Vereinen größerer Städte, wie in Berlin, Leipzig, Dresden, mit größerem Eifer begangen wurde als auf Universitäten. In Leipzig hielt bekanntlich bei der Feier im Schützenhaus Heinrich v. Treitschke eine Rede, die sich mit den kräftigsten von Fichte's Reden an die deutsche Nation messen kann. Sie ist leider nicht in selbständigem Abdruck erschienen, sondern nur in den Grenzboten (Nr. 21) vollständig, und bruchstückweise in vielen anderen Zeitungen abgedruckt. Von den besonders gedruckten akademischen Fichtereden nennen wir hier die von Ahrens in Leipzig, Brandis in Bonn, Kuno Fischer in Jena, Köstlin in Tübingen, Trendelenburg in Berlin als besonders lesenswerth. Unter den eigentlich biographischen Festschriften steht die von Fichte dem Sohn in zweiter Auflage herausgegebene Lebensbeschreibung in erster Reihe. Auch Kuno Fischers Festrede gibt neben der Charakteristik eine vollständige Biographie. Stahrs Büchlein über Fichte als Held unter den deutschen Denkern ist doch gar zu enthusiastisch und phrasenhaft, als daß wir es empfehlen möchten; noch weniger konnten wir Noacks Biographie Fichtes unter die zur Lektüre empfohlenen Schriften aufnehmen.

Auch die Theologie hat seit geraumer Zeit keine schöpferische, epochemachende Leistung aufzuweisen; sie entbehrt der Befruchtung durch die Philosophie und beschränkt sich einerseits auf Sammlung, Ordnung und Verarbeitung des geschichtlichen Stoffes, andererseits auf confessionelle

Ausprägung des Dogmas, polemische Erörterung der Unterschiede altlutherischer, calvinistischer und katholischer Fassung der Lehre und ihres Verhältnisses zu der Schrift. Auch fehlt es nicht an neuen Commentaren über einzelne Bücher des Alten und Neuen Testaments, die jedoch häufig kein anderes Verdienst haben, als daß sie die hundertmal gegebene Erklärung entweder ausziehen oder breitschlagen. Eine theologisch-kirchliche Zeitaufgabe ist die Anerkennung und Ueberwindung des Zwiespalts zwischen der Kirchenlehre und den Ergebnissen der neueren Wissenschaft und Bildung, und die damit zusammenhängende Frage, in wie weit die von der modernen Bildung beeinflußte Gemeinde berechtigt sei, in kirchlichen Dingen ein Wort mitzusprechen. In dieser Beziehung ist die Abhandlung des Heidelberger Theologen Rothe in Schenkels Allgemeiner kirchlicher Zeitschrift: „Zur Orientirung über die gegenwärtige Aufgabe der deutschen evangelischen Kirche" epochemachend, indem sie das Bedürfniß einer Versöhnung und Verständigung der Kirchenlehre mit der modernen Bildung anerkennt, andererseits an dem substantiellen Gehalte des Christenthums entschieden festhält. In dieser Richtung sucht ein großer Theil der theologisch-kirchlichen Journalistik zu wirken, während ein anderer Theil der gegenwärtigen Theologen und Kirchenmänner darauf beharrt, man dürfe den Forderungen der Zeitbildung in Beziehung auf den Lehrgehalt des Christenthums keine Concession machen und eben darum der in der Zeitbildung befangenen Gemeinde keinen Antheil am Kirchenregiment gestatten. Unter den Stimmen aus dem katholischen Lager machte die Schrift des Münchener Professors Döllinger, „über Kirche und Kirchen, Pabstthum und Kirchenstaat" großes Aufsehen. Er gibt bekanntlich die weltliche Herrschaft des Pabstes als unwesentlichen Bestandtheil der kirchlichen Macht preis, sucht aber der Kirche dadurch Ersatz zu verschaffen, daß er dieselbe als Bundesgenossin und Beschützerin politischer Freiheitsbestrebungen anrühmt, die politischen Schwächen und Mißgriffe der nichtkatholischen Kirchen und Religionsgesellschaften aufdeckt und sie bald als unduldsam und illiberal, bald als Heerd destructiver Bestrebungen anklagt; während der Bischof Ketteler in seiner Schrift „über Freiheit, Autorität und Kirche" unter dem Titel der Freiheit die Herrschaft der Kirche über die Geister zurückfordert. Ihre Hauptstärke hat die theolo-

gische Literatur in den geschichtlichen Leistungen. Wir verweisen in dieser Beziehung auf die zwei hinterlassenen Werke des kürzlich verstorbenen Tübinger Theologen Baur, dessen Kirchengeschichte des Mittelalters vom 8ten Jahrhundert bis zur Reformationszeit, sowie die Kirchengeschichte des 19ten Jahrhunderts zu den bedeutendsten Erscheinungen in diesem Fache zählen, und auf die Sammlungen von Biographieen der reformirten und lutherischen Theologen des Reformationszeitalters. Neben solchen, den gebildeten Laien wie den Theologen genießbaren Werken finden wir aber auch dogmen- und kirchengeschichtliche Monographieen, die nur unverarbeitete Materialien anhäufen und kaum von den Gelehrten gelesen werden.

Im Gebiete der Kunstliteratur herrscht ebenfalls die geschichtliche Betrachtung vor, wir konnten daher in dem betreffenden Abschnitte des Wegweisers mehrere gute kunstgeschichtliche Werke theils als neue Auflagen, theils als Fortsetzungen verzeichnen.

In den Naturwissenschaften sind in neuerer Zeit die Zeitschriften die Hauptträger nicht nur der wissenschaftlichen Forschung, sondern auch der populären Verbreitung der gewonnenen Ergebnisse; wir haben diese Zeitschriften in dem Wegweiser aufgeführt, in den einen findet mehr das wissenschaftliche Bedürfniß des benachbarten Fachgenossen, in den andern mehr das Verlangen des Dilettanten und der heranwachsenden Jugend Befriedigung. Der Verleger der verdienstlichen Zeitschrift „Aus der Natur“ hat neuerlich unter dem Titel „Universelle Studien“ eine Sammlung gelungener populärer Monographieen, meistens Bearbeitungen aus dem Englischen und Französischen veranstaltet, welche unter dem betreffenden Fachtitel im Wegweiser aufgeführt sind. Wer für die Jugend ein Buch sucht, welches die Quintessenz der Naturwissenschaften in populärer Form zusammenfaßt, dem können wir kein gelungeneres empfehlen, als „die Natur“ von dem Chemiker Berlin in Lund. Auch die Spamerischen Sammlungen von Volks- und Jugendschriften enthalten gute Bearbeitungen einzelner Zweige der Naturwissenschaften. Ein weites Feld für Popularisirung der Naturwissenschaften eröffnet sich in den verschiedenen Gebieten der Gewerbskunde und Landwirthschaft. Aber um hier die Bedürfnisse richtig berathen zu können, wird schon eine technologische Fach-

kenntniß erfordert. Das Encyclopädische, für die Wißbegierde der allgemeinen Bildung Erforderliche finden wir in reichlicher Ausdehnung in dem Breitkopf und Härtelschen und Brockhausischen Haus- und Familienlexicon. Auch die obengenannten naturwissenschaftlichen Zeitschriften nehmen auf die technische Anwendung Rücksicht. Eine so gute orientirende Uebersicht wie die Franzosen sie in Figuier année scientifique et industrielle besitzen, haben wir in Deutschland noch nicht. Einigen Ersatz können die schon mehr wissenschaftlich gehaltenen und auf die dem Fabrikanten wichtigen Einzelheiten eingehenden chemischen Jahresberichte von Joh. Rud. Wagner gewähren. Die Anwendung der Chemie auf die Landwirthschaft ist durch Mulders Chemie der Ackerkrume in hervorragender Weise vertreten, ebenso die Physiologie durch ein Werk des Professors an der landwirthschaftlichen Akademie in Hohenheim, E. Wolff, über die landwirthschaftliche Fütterungslehre und die Theorie der menschlichen Ernährung, worin die Ergebnisse vielfältiger genauer Versuche und Beobachtungen niedergelegt sind. Zuletzt müssen wir auch noch eines Werkes gedenken, das zwar keineswegs der populären Literatur angehört, aber durch die Wichtigkeit der darin niedergelegten Untersuchungen, durch den Gehalt der Ideen und Anregungen, durch die hinreißende Darstellung auch außerhalb des Kreises der Fachgenossen Aufmerksamkeit erregt hat und besprochen wird; ich meine Charles Darwin's Abhandlung über die Entstehung der Arten im Pflanzen- und Thierreich. Wenn dadurch auch noch keineswegs neue Resultate für die Wissenschaft festgestellt sind, so kann diese Untersuchung doch für die Forschung ungemein befruchtend wirken und dem Laien eine Vorstellung von der Wechselwirkung geben, in welcher die Fortschritte der Naturwissenschaft zu dem Gesammtgebiete der Wissenschaft stehen.

In der staatswissenschaftlichen und publicistischen Literatur haben sich natürlich auch die politischen und nationalen Reformbestrebungen abgelagert. Die obschwebenden Fragen sind nicht nur in Zeitschriften und Flugschriften, sondern auch in größeren Werken besprochen worden. Die Flugschriften, die sich in den Jahren 1859 und 1860 zu einer massenhaften Menge ansammelten, sind bei dem langsameren Gang der Ereignisse und namentlich seit dem in Preußen eingetretenen Rückschlag

seltener geworden, und auch die Zeitschriften, welche sich hauptsächlich die Besprechung der Reformfrage zur Aufgabe stellten, wie die preußischen Jahrbücher, die deutschen Jahrbücher, die Grenzboten, sind in ihrem Eifer erlahmt und haben sich auf Literatur und Geschichte zurückgezogen. Unter den größeren Werken über theoretische Politik ragt Rob. v. Mohls Sammlung von Monographieen über Staatsrecht, Völkerrecht und Politik als die bedeutendste Erscheinung hervor. Der erste Band enthält eine sehr beachtenswerthe Abhandlung, welche mitten in die Principienfragen des constitutionellen Lebens der Gegenwart hineinführt, indem sie über die Mängel und Heilmittel des Repräsentativsystems sehr eingehende Betrachtungen anstellt. Mohl sucht die Frage zu beantworten, woher es doch komme, daß das constitutionelle Leben der Gegenwart im Grunde doch so unbefriedigende Resultate habe. Er findet die Ursache theils in dem noch nicht überwundenen Dualismus von Regierung und Volksvertretung und dem dadurch herbeigeführten Scheinconstitutionalismus, theils in der falschen Zusammensetzung unserer Volksvertretungen. Er glaubt, eine ehrliche rückhaltlose Annahme des parlamentarischen Systems, d. h. einer Regierungsweise, bei welcher der Schwerpunkt der Macht der Volksvertretung überlassen wird und mithin ein lähmender Widerstreit zwischen Regierung und öffentlicher Meinung wegfällt, würde viele Uebelstände, viele Ursachen der Unzufriedenheit beseitigen. Es ist gegenüber der preußischen Betonung des Königthumes und der von der Regierung wie von der Majorität der Kammer zur Schau getragenen Abweisung des Parlamentarismus sehr beachtenswerth, daß einer der bedeutendsten Staatsrechtslehrer der Gegenwart sich offen und entschieden für den Parlamentarismus ausspricht, und wir gründen darauf die Hoffnung, daß die alten legitimen Theorieen sich in der Praxis nicht mehr in die Länge halten werden. Einen vollständigen Sieg des Parlamentarismus hält Mohl freilich auch nicht für möglich, so lange keine Bürgschaft gegeben ist, daß in den Volksvertretungen wirklich auch die Intelligenz des Volks repräsentirt sei und die realen Interessen vertreten werden. Darum glaubt er, müsse eine solche Verbesserung des Wahlsystems eintreten, durch welche den so häufig in der Minderheit bleibenden Intelligenzen die Wahrscheinlichkeit der Wahl erleichtert und den wichtigeren Interessen des Staats

und der Gesellschaft eine entsprechende Vertretung in den Kammern gesichert werde. Noch reicher an pikanten Beziehungen zu den Zeitverhältnissen ist der zweite Band von Mohls Werk. In einer Reihe politischer Aphorismen, in welchen er seine Erfahrungen aus der Frankfurter und der Badischen Praxis nützt, spricht er in der klaren und scharfen Weise, die ihm eigen ist, seine Ansichten über politische Parteibildung, über die Praxis der Ständeversammlungen, über den Bundestag, die Büreaukratie, die heutige Stellung der Staatsdiener, die persönliche Stellung der Fürsten, Ministerwahlen, kleine Residenzen, Ordenswesen u. dgl. aus. Auch die heutzutage so wichtige Nationalitätsfrage wird in einer eigenen Abhandlung mit gesundem Urtheil und in Anwendung auf bestehende Staatsverhältnisse besprochen. So gewähren diese Monographieen sowohl für den Mann der Wissenschaft als für den praktischen Politiker eine Fülle der interessantesten Erörterungen, und zwar in einer klaren lebensfrischen Sprache. Der Geschichtsforscher Waitz hat im letzten Jahr ebenfalls seinen Beitrag zur politischen Theorie gegeben, durch seine „Grundzüge der Politik.“ Es ist zunächst ein Leitfaden für seine Vorlesungen, und er stellt darin in seiner klaren knappen Weise die von der geschichtlichen Betrachtung abgezogenen Grundsätze für das constitutionelle Staatsleben auf. Diesem Abriß hat er aber auch die weitere Ausführung einiger praktisch wichtigen Hauptfragen beigefügt: über das Königthum, über das Wesen des Bundesstaates und über die Wahlen zur Volksvertretung. Von dem Königthum hat er eine höhere Vorstellung als Mohl, er will es nicht durch das parlamentarische System abgeschwächt wissen, sondern sieht seine gesunde Verwirklichung in der wohlgeordneten Harmonie der beiden Factoren der Staatsgewalt, welche das Ziel der constitutionellen Entwicklung sein müsse. Die wichtige Frage über die richtige Wahlart für Volksvertretung ist kürzlich auch von zwei englischen Schriftstellern eingehend behandelt worden, auf deren Schriften wir die Leser des Wegweisers hier ergänzungsweise aufmerksam machen wollen. Die eine ist von dem geistreichen Nationalökonomen John Stuart Mill geschrieben und führt den Titel: „Considerations on the representative government.“ London 1861, die andere von Thomas Hare: „A treatise on the election of representatives.“ London 1862. Mill fordert

allgemeines Wahlrecht, das sich selbst auf die Frauen ausdehnen soll, dagegen aber, um die Betheiligung der unverständigen Masse zu beseitigen, Ausschluß aller derjenigen Personen, die nicht lesen und schreiben können, und andererseits ein mehrfaches Stimmrecht für Höhergebildete, Gelehrte, Advokaten, Aerzte, und einen Wahlmodus, bei dem hervorragende politische Intelligenzen bevorzugt werden könnten. In dieser Richtung legt Thomas Hare in seiner oben genannten Schrift einen in die technischen Einzelheiten des Verfahrens ausgeführten Plan vor, nach welchem an die Stelle der bisher üblichen Bezirkswahlen ein System gesetzt werden soll, bei dem die Stimmen aus allen Bezirken zusammengezählt werden, damit auf diese Weise die intelligente Minderheit zur Vertretung gelangen könne. Mohl hat diesen Vorschlag in einem Bericht über Hare's Schrift in der „Zeit" mit großem Beifall acceptirt und glaubt, Hare habe damit den Nagel auf den Kopf getroffen und das richtige Mittel gefunden, um den so häufig in der Minderheit bleibenden Capacitäten die Wahl zu sichern.

Die eigentliche Nationalökonomie ist auf dem Büchermarkt der letzten Jahre durch kein hervorragendes größeres Werk vertreten. Das Handbuch Roschers, wiederholt in neuen Auflagen erscheinend, aber noch der Fortsetzung entbehrend, gehört der früheren Periode an. Seine „Ansichten der Volkswirthschaft vom geschichtlichen Standpunkt aus" sind mehr kulturgeschichtliche Excurse ins Gebiet der Volkswirthschaft, als Beiträge zum jetzigen Stand dieser Wissenschaft.

Die Rechtswissenschaft entbehrt neuer Erscheinungen, die außerhalb des Kreises der Fachgelehrsamkeit Aufmerksamkeit erregen und von einer produktiven Bewegung Zeugniß geben könnten. Die literarischen Erzeugnisse dienen entweder dem unmittelbaren praktischen Gebrauch durch Verarbeitung neuer Gesetzbücher oder Anwendung der Rechtsgrundsätze auf neue Handels-, Verkehrs- und Gewerbsverhältnisse, oder es sind Probestücke akademischer Lehrer. Wir haben die Symptome des Lebens der Rechtswissenschaft weniger in der gelehrten Literatur, als in den Gesetzgebungsarbeiten der Einzelstaaten, in den Bemühungen für ein allgemein deutsches Gerichtsverfahren und in den Juristenversammlungen aufzusuchen.

Unter der Rubrik der Staatswissenschaften möge uns auch ein Wort über den gegenwärtigen Stand der Publicistik vergönnt sein. Das bewegtere politische Leben stellt natürlich auch an die Tagespresse höhere Anforderungen, und es genügt nicht mehr, die neugierige Lesewelt mit den politischen Tagesneuigkeiten auf dem Laufenden zu erhalten; es ist vielmehr die Aufgabe, einen bestimmten politischen Standpunkt, eine Ueberzeugung zu vertreten, für deren Ziele zu wirken und in diesem Sinne das Publikum zu belehren, aufzuklären und zu bearbeiten. Diese Forderung ist als eine berechtigte allgemein anerkannt und es dienen ihr die verschiedenen Redaktionen in ihrer Weise, die einen als Organe einer bestehenden Regierung, eines bestimmten Einzelstaates, die anderen als Organe einer über den einzelnen Staat und dessen zeitweilige Regierung hinausstrebenden politischen Partei. Nur von den letzteren kann hier die Rede sein.

Die politische Aufgabe, welche der deutschen Nation gegenwärtig vorliegt, ist, einen Weg zu finden, auf dem die getrennten Glieder zu einer politischen Einheit gelangen können. Die Frage ist nur die, ob die geforderte Einheit durch Reform des Bundestags und Verständigung der bestehenden Regierungen hierüber, oder durch Umgestaltung zu einem Bundesstaat, oder durch Anschluß der Mittel- und Kleinstaaten an Preußen oder an Oesterreich, oder endlich durch Auflösung der bestehenden monarchischen Regierungen auf demokratisch-republikanischem Wege erstrebt werden soll. Die Stellung zu der Einheitsfrage ist nun gegenwärtig die Hauptsache, durch welche der Charakter eines politischen Blattes bestimmt wird. Die Mehrzahl der größeren politischen Blätter Norddeutschlands ist darüber einverstanden, daß die Einheit durch Anschluß der Einzelstaaten an ein constitutionell regiertes Preußen, und zwar mit Ausschluß Oesterreichs, bewerkstelligt werden müsse, und daß die Einheitsform ein Bundesstaat sein müsse, in welchem Preußen im Namen der übrigen Staaten die Centralgewalt zu führen hätte. Diese Richtung vertreten mit mehr oder weniger provincieller Schattirung die Kölnische Zeitung, die Berliner Nationalzeitung, die Berliner Allgemeine, die Berliner Volkszeitung, die Berliner Vossische, besonders wichtig als Vertreterin der Berliner Mittelclassen, die deutsche Allgemeine und die Weserzeitung. Das

größte und reichhaltigste, aber auch durch die Masse des Inhalts etwas schwerfällige, breitspurige Blatt ist die Kölnische Zeitung. Sie ist das Hauptblatt der gesammten Rheinlande, und von allen größeren deutschen Zeitungen wohl die am stärksten verbreitete. Ihre Politik ist, schon in Rücksicht auf die materiellen Interessen Kölns, stark realistisch gefärbt, sie hält zwar die Idee des einigen Deutschlands, die Ehre und den deutschen Beruf Preußens hoch, aber wenn der patriotische Enthusiasmus gar zu große Opfer zu fordern scheint, wenn es sich darum handelt Deutschland und Preußen in einen gefahrvollen Krieg zu verwickeln, so setzt sie einen Dämpfer auf, wägt den zu machenden Aufwand und die zu gewinnenden Bundesgenossen, die Wahrscheinlichkeit und Tragweite des Erfolges, den Werth des vorgesteckten Kampfpreises sorgfältig ab und räth zur Vorsicht, zur vermittelnden Politik, wohl gar zum Rückzug. Seit der Historiker Heinr. v. Sybel wieder in Bonn ist, scheint das politische Urtheil der kölnischen Zeitung vielfach durch dessen Autorität bestimmt. Neben den eigentlich politischen Nachrichten, Correspondenzen und Leitartikeln ist das Blatt auch mit Nachrichten aus der Handelswelt reich ausgestattet und gibt regelmäßige Berichte über den Geldmarkt und Großhandel. Das literarische Feuilleton beschränkt sich in der Regel auf unterhaltende Romane und Erzählungen. Das was die kölnische Zeitung für die Rheinlande, ist die Weserzeitung für Bremen und Umgegend. Sie ist eine Spezialität für Handel und Schiffahrt, gibt die ausführlichsten und zuverläßigsten Correspondenzen über Amerika, und berichtet über die bremischen und hannöverischen Verhältnisse mit freisinnigem Urtheil. In der Politik ist sie entschieden kleindeutsch, für einen Bundesstaat mit preußischer Spitze, aber gegenüber der preußischen Politik freier und unbefangener als die eigentlich preußischen Blätter. Die allgemein deutsche und europäische Politik wird hin und wieder durch geistreiche Leitartikel beleuchtet. Das Feuilleton ist unbedeutend. Unter den Berlinern Blättern spielt die Nationalzeitung seit Jahren eine Hauptrolle. Ursprünglich Organ der Demokratie, vertritt sie die Ansichten der linken Seite der constitutionellen Partei. Daß Preußen an die Spitze des einigen Deutschlands treten müsse, ist ihr selbstverständlich; was die Form des deutschen Bundesstaates betrifft, denkt sie sich denselben so, daß die übrigen deut-

schen Staaten sich Preußen unterzuordnen, daß Regierung und Parlament in Berlin ihren Sitz hätten, und nimmt gegenüber von den nicht preußischen Staaten oft einen zurechtweisenden, herausfordernden Ton an. In preußischen Dingen vertritt sie die Ansichten der Fortschrittspartei. Neben der Politik verfolgt sie die neueren Erscheinungen in der Literatur aufmerksam und bringt oft recht gute kritische Artikel; überhaupt ist ihr Feuilleton eines der besten. Die Berliner Allgemeine Zeitung, die im Sommer 1861 als Organ der alten constitutionellen Partei, der Fraction Vincke gegründet wurde, hat eine mehr specifisch preußische Färbung als ihr Titel „Allgemeine" verheißen zu wollen schien. Durch ihre ursprüngliche Aufgabe, das schwankende und thatlose Ministerium Auerswald-Schwerin zu stützen und einen Bruch zu verhüten, kam sie von Anfang an in eine etwas schiefe Lage, ist gar zu doctrinär und weiß sich nicht gehörig vor Mißgriffen und Blößen zu hüten. Uebrigens ist sie doch eine der besten preußischen Zeitungen, gut unterrichtet und mit Geist geschrieben. Bis jetzt scheint sie noch nicht stark verbreitet zu sein, jedenfalls nicht so daß sie bedeutenden Einfluß üben und zur Stärkung und Vermehrung der constitutionellen Partei dienen könnte. Zu den großen und besseren Blättern der kleindeutschen Richtung gehört auch die Deutsche Allgemeine Zeitung, welche in Mitteldeutschland sehr verbreitet ist, und die bei strengerer Auswahl der Correspondenzartikel noch bei weitem einflußreicher sein könnte. Unter den conservativen und feudalen Blättern Berlins nimmt die Neupreußische oder sogenannte Kreuzzeitung unbedingt die erste Stelle ein. Sie will nichts von einem einigen Deutschland, sondern nur die Macht und Größe des specifischen Preußens möglichst gesteigert wissen, und mit Oesterreich in gutem Einverständniß leben. Diesen Standpunkt vertritt sie mit Geist und Consequenz, ist bei jeder neuen Wendung der Dinge mit ihrem Urtheil, mit ihrer Weisung an die Partei bei der Hand, weiß jede Veränderung zu Gunsten derselben zu deuten und zu nützen, hat immer gute Quellen für ihre Nachrichten und gibt ihre Neuigkeiten mit Schnelligkeit und Mannigfaltigkeit, in einer pikanten, dem Geschmack ihrer Leser entsprechenden Zubereitung. Sie ist unstreitig eine der best redigirten Zeitungen Deutschlands.

In Süddeutschland ist immer noch die Augsburger Allgemeine Zei-

tung die einflußreichste, die durch Correspondenzen, Leitartikel und literarische Mittheilungen am reichsten ausgestattete. Sie verdient den Namen Allgemeine, weil sie keine lokale Basis hat und haben will, sondern ganz Deutschland angehört. Aber ihre Politik, die früher gar zu objectiv und farblos war, ist seit 1859 eine nur zu einseitige, parteiische, österreichisch und bundestäglich gefärbte. Unter der Maske eines über den Parteien und Particularinteressen erhabenen allgemein deutschen Patriotismus, eines unbestechlichen Festhaltens an der nationalen Sache, dient sie in fanatischer Weise den österreichischen Interessen und der Politik der Würzburger Verbündeten. Sie kämpft gegen jede Form der Einigung, die Oesterreichs privilegirte Stellung ausschließt oder der Einzelsouveränität große Opfer zumuthet. Ihre Agitation wirkt um so schädlicher, weil sie das Monopol patriotischer Uneigennützigkeit und der wärmsten Vaterlandsliebe in Anspruch nimmt, den politisch Andersdenkenden aber unablässig unreine Motive unterschiebt, sie bald als Franzosenfreunde, bald als preußische Particularisten, bald als Reactionäre, bald als Revolutionäre verdächtigt. Dieß imponirt manchen schwachen, mit den Intriguen politischer Parteiung unbekannten Gemüthern, sie glauben es dem angesehenen, für Fürsten und Staatsmänner geschriebenen Blatt aufs Wort, daß bei den Kleindeutschen und Nationalvereinsverwandten eitler Vaterlandsverrath an der Tagesordnung sei. Bei den Gegnern aber, die sich bewußt sind, daß sie in reiner Vaterlandsliebe, Ueberzeugungstreue und klarer Kenntniß der Verhältnisse und Personen sich mit den Politikern der Allgemeinen Zeitung wohl messen können, erregt diese Kampfesweise nur Entrüstung und Erbitterung. Durch diese Praxis hat die Allgemeine Zeitung mehr als irgend ein anderes Organ der deutschen Presse zur Uneinigkeit beigetragen, indem sie die Parteien gegen einander hetzt, eine gegenseitige Verbitterung nährt und jede Verständigung erschwert. Diesen schädlichen Einfluß würde die Allgemeine Zeitung nicht üben können, wenn sie nicht von früher her in dem anererbten Credit der Objectivität und Unparteilichkeit stünde, wenn sie nicht durch die Vielseitigkeit ihrer Mittheilungen, durch ihre Berichte über Literatur und Kunst manchen gebildeten Kreisen in Deutschland sich so unentbehrlich gemacht hätte wie das tägliche Brod. Uebrigens ist der Gehalt ihrer beliebten Beilagen

nicht mehr der frühere. In Folge der einseitigen politischen Richtung haben sich manche bewährte Mitarbeiter, deren Beiträge und Namen dem Blatte zur Zierde gereichten, von der Mitarbeiterschaft zurückgezogen und die Redaktion sah sich genöthigt, zum Ersatz für anerkannte Fachgelehrte zu Kräften zweiten und dritten Ranges zurückzugreifen. So muß sie sich z. B. statt der trefflichen Berichte Ludwig Häussers über geschichtliche Literatur mit den zwar nicht ohne Geist geschriebenen, aber sachlich ungenügenden Arbeiten eines Dilettanten begnügen.

Bei dieser beklagenswerthen Verirrung der Allgemeinen Zeitung fehlte es nun hauptsächlich in Süddeutschland an einem größeren Blatte, das ohne Lokalfärbung die allgemein deutschen Interessen vertreten hätte, und es mußte sich immer mehr das Bedürfniß geltend machen, ein solches Organ der Presse zu schaffen. Der Versuch dazu wurde an zwei Orten gemacht, einmal in München durch die von K. Brater im Herbst 1859 gegründete süddeutsche Zeitung, und dann durch die im April 1861 zu Frankfurt begonnene „Zeit." Die erstere ging aus der bayrischen Wochenschrift hervor, in welcher Brater zuerst in Süddeutschland gewagt hatte, dem unbedingten Hülfegeschrei für Oesterreich entgegenzutreten, zwischen den süd- und norddeutschen Anschauungen zu vermitteln und die reindeutschen Gesichtspunkte geltend zu machen. Diese Aufgabe verfolgte nun auch die süddeutsche Zeitung, und sie war um so schwieriger, da es galt die Arbeit am Herd des süddeutschen, durch katholische Sympathieen unterstützten Austracismus und in der nächsten Nachbarschaft der Allgemeinen Zeitung zu beginnen, und sich hier einen Wirkungskreis zu schaffen. Brater redigirte sein Blatt mit großer Umsicht, mit mannhaftem Muth; er wußte sehr geschickt auf die süddeutschen Stimmungen, Anschauungen und Anforderungen einzugehen und doch dabei das nationale Princip mit aller Entschiedenheit und Freimüthigkeit zu vertreten. Aber je mehr das Blatt in dieser Weise auf seine nächste Umgebung zu wirken suchte, desto mehr nahm es eine speciell bayrische Färbung an, die Berichterstattung über bayrische Verhältnisse, die Erörterung der hier obschwebenden Fragen trat zu sehr in den Vordergrund, und so wurde die Zeitung, während sie ihre nächstliegende Aufgabe löste, statt eines allgemein deutschen Blattes ein bayrisches. Auch der Umstand trat ihrer wei-

teren Ausdehnung hinderlich in den Weg; daß die fremden Gelehrten und Dichter in München, welche durch die besondere Gunst des Königs dorthin gezogen waren, aus Rücksichten der Pietät abgehalten waren ihre Mitwirkung einem Blatte zu widmen, dessen politisches Programm die Bekämpfung mittelstaatlicher Einzelsouveränität und Unterordnung unter eine deutsche Centralgewalt in sich schloß. So wurde es der süddeutschen Zeitung durch die Verhältnisse unmöglich, eine Concurrenz mit der Allgemeinen Zeitung anzustreben.

Diese Umstände führten zur Gründung eines neuen Organs der nationalen Partei, der „Zeit," welche im Frühjahr 1861 zu Frankfurt unter der Redaction eines bewährten Publicisten, des bisherigen Redacteurs der Weserzeitung August Lammers, und gestützt auf die finanzielle und literarische Mitwirkung patriotischer Männer, ins Leben trat. Dieß war ein Blatt in großem Stil, von einer wissenschaftlichen und belletristischen Beilage begleitet, nach Umfang der Mittel wohl dazu angethan, es mit der Allgemeinen Zeitung aufzunehmen. Die Ausführung entsprach der Anlage, die Redaction hielt den nationalen Standpunkt muthig fest, bekannte bei jeder Gelegenheit freimüthig und klar die Parteifarbe, verstand es, den Leser durch allgemeine Uebersichten trefflich zu orientiren und durch gute, dem Standpunkt des Programmes entsprechende Correspondenzen die Verhältnisse und Vorgänge in den Einzelstaaten zu beleuchten. Die wissenschaftliche Beilage gab gehaltvolle Berichte über die den Interessen der Gegenwart näher liegenden literarischen Erscheinungen. Mochte man auch manche Artikel etwas leichter und minder doktrinär gehalten wünschen, so war doch die ganze Art des Blattes der Aufgabe und dem Bedürfniß entsprechend. Die Zeitung gewann bald Freunde und Ansehen und galt als eines der besten deutschen Blätter. Leider aber war die Zahl der Abonnenten nicht im Verhältniß zu der Bedeutung des Blattes und dem Aufwand, den seine Herstellung erforderte. Die Anschauungen der Allgemeinen beherrschten eben immer noch einen großen Theil des Publikums, unter welchem auch die „Zeit" ihre Leser suchen mußte, und nur wenige glaubten ihre bisherige Lektüre mit einem Blatt vertauschen zu dürfen, das als Organ des Nationalvereins galt. Man konnte zwar hoffen, daß sich die Zahl der Abonnenten allmählig vermehren und daß

die in der „Zeit" vertretene politische Richtung immer mehr in die gebildeten und wohlhabenden Kreise Süddeutschlands durchdringen werde, aber man konnte sich nicht verhehlen, daß es dazu längerer Zeit bedürfen und daß die Fortsetzung des Blattes bis zu einem günstigen Ergebniß große Summen verschlingen würde. Schon bei Gründung der „Zeit" waren Bedenken geltend gemacht worden, ob nicht zwei Blätter von gleicher Tendenz mehr einander schaden als andern Blättern Abbruch thun würden. Dieß war in der That theilweise der Fall, denn die „Zeit" fand in Baiern und Württemberg, wo die süddeutsche Zeitung doch allmählig Eingang gefunden hatte, nur wenig Verbreitung. Unter diesen Verhältnissen lag der Gedanke nahe, eine Verschmelzung beider Blätter zu versuchen, welche auch im Frühjahr 1862 zur Ausführung kam. Seitdem erscheint nun die süddeutsche Zeitung unter der Redaktion von A. Lammers und K. Brater in Frankfurt, hat aber wie ihre äußere Einrichtung, so auch ihren Charakter mehr beibehalten, als den der „Zeit" angenommen. Während die „Zeit" mehr die norddeutsche strengere Auffassung der Einheit vertreten hatte, legt die süddeutsche Zeitung größeres Gewicht auf den constitutionellen Fortschritt und bemüht sich, das Recht und die Ansprüche der Stammesunterschiede zu wahren. So trägt sie auch weniger Bedenken, gegen Preußen oppositionell aufzutreten, und faßt mit großer Besonnenheit das Mögliche und Erreichbare ins Auge. Sehr zu beklagen ist, daß die wissenschaftliche Beilage aus finanziellen Gründen weggefallen und dadurch der Raum für literarische, kultur- und kunstgeschichtliche Mittheilungen beengt ist. Sie benützt zwar ihr kleines Feuilleton so viel als möglich, um in Kürze die Hauptsache zu geben, aber eine bequemere, auch mitunter in geistreichen Betrachtungen sich ergehende Besprechung kann darin keinen Raum finden. Ein gewisser Reichthum in dieser Richtung, eine regelmäßige Orientirung über die wichtigsten Erscheinungen des geistigen Lebens ist die unerläßliche Bedingung für ein politisches Blatt, das sich in gebildeten Familien einheimisch machen will, und ohne diese Beigabe darf eine Zeitung nicht daran denken, eine Concurrenz mit der Allgemeinen zu versuchen. Denn gerade die Verbindung des Literarischen mit dem Politischen ist in Deutschland das Mittel, auch in Familienkreisen, die sich sonst gegen Politik abschließen, politisches Interesse zu

wecken und sie über nationale Fragen und Pflichten aufzuklären. Auf dieser Verbindung beruht auch für uns die Berechtigung, in einem literarischen Wegweiser ein Wort über die publicistische Literatur gesagt zu haben.

In der Geschichte spielt ebenfalls die Politik eine wichtige Rolle. Wir sehen die deutschen Geschichtschreiber sich in zwei entgegengesetzte Lager scheiden: Kleindeutsche, preußisch und protestantisch Gesinnte auf der einen Seite, und Großdeutsche, österreichisch und ultramontan Gesinnte auf der anderen Seite. Dieser Gegensatz ist in dem letzten Jahre hauptsächlich in den Streitschriften zwischen Sybel und Ficker, Häußer und Klopp hervorgetreten. Sybel wollte durch Rückblicke in die deutsche Geschichte zeigen, daß die romantischen Ideen des Kaiserreichs nur verderblich auf die politische Entwicklung Deutschlands gewirkt haben, und daß Oesterreich, indem es in das Erbe des Kaiserthums eingetreten, auf demselben Irrwege fortgeschritten sei. Ficker dagegen findet gerade in dem Kaiserthum und dessen österreichischer Fortsetzung den Ruhm Deutschlands und auch das Mittel der Rettung für die Gegenwart. Auf welchem Standpunkt der Leser nun auch stehen mag, so wird er sich mit diesen Schriften und mit anderen, die durch sie hervorgerufen wurden, nicht ohne Gewinn vertraut machen. Denn die ganze deutsche Geschichte wird ihm interessanter, gewinnt ein neues anschauliches Leben, wenn man sie so im Lichte der auch jetzt noch geltenden Interessen betrachtet. So sehr man auch beklagen mag, daß der politische Parteihader bis in die Wissenschaft eingedrungen ist, so hat es doch sein Gutes, wenn der Blick dadurch geschärft und gelehrt wird, die uralten Wurzeln der jetzigen Uneinigkeit zu erkennen. Man wird toleranter und lernt, in Anklage und Beschuldigung vorsichtiger sein. Diese Wirkung der Tendenzgeschichtschreibung findet aber freilich nur da statt, wo redlicher Wahrheitssinn die Forschung leitet. Die großdeutsche Richtung in extremster Gestalt ist in den Schriften Onno Klopps repräsentirt. Dieser mit Talent begabte Schriftsteller suchte zuerst mit einer Schmähschrift auf Friedrich den Großen die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, und hat neuestens eine zweibändige Apologie Tilly's geschrieben, in welcher er die Schuld der Zerstörung Magdeburgs auf Gustav Adolf abladen will, und überhaupt in Uebertreibungen so weit

geht, daß das geschichtliche Bild geradezu auf den Kopf gestellt wird. Wenn wir beide Schriften in unserem Wegweiser nicht aufgeführt haben, so geschah es natürlich nicht aus Unkenntniß, sondern weil wir solche Zerrbilder nicht empfehlen konnten. Wer sie kennen lernen will, lese Häussers Sendschreiben an Klopp und Venedey's und Maurenbrechers Kritik über Klopps Tilly in Sybels historischer Zeitschrift.

Bedeutende neue Werke der deutschen Geschichtforschung und Darstellung haben die zwei letzten Jahre nicht aufzuweisen. Das werthvollste möchte wohl die Schrift von Clem. Theod. Perthes über politische Zustände in Deutschland zur Zeit der französischen Herrschaft sein. Von einer neu umgearbeiteten, aus dem Berliner Archiv bereicherten Auflage von Häußers deutscher Geschichte ist der erste und zweite Band erschienen. Auf dem Gebiete der populären Geschichtsbehandlung können wir einige gute empfehlenswerthe Erscheinungen hervorheben: G. Freytags neue Bilder aus dem Leben des deutschen Volkes, und die Monographieen der deutschen Nationalbibliothek. Ein besonders glücklicher Wurf scheint uns bei der letzteren die Beigabe der Biographieen der mitwirkenden Schriftsteller zu sein. Diese sind gewiß ein ganz geeignetes Mittel, das deutsche Volk für die Bestrebungen seiner Geschichtschreiber und Gelehrten zu interessiren und ihm zu zeigen, wie sehr die wissenschaftliche Richtung, die schriftstellerische Ausbildung und Wirksamkeit mit der Theilnahme am öffentlichen Leben zusammenhängt. Diese Wechselbeziehungen zwischen Wissenschaft und Leben treten namentlich in den Beiträgen von Biedermann und Waitz hervor, welche beide Mitglieder des Frankfurter Parlaments waren und auch vorher an den nationalen Bestrebungen activen Antheil genommen haben. Finden diese Monographieen bewährter Forscher und Geschichtschreiber Anklang bei dem größeren Publikum, gelingt es ihnen, das schlechte Lesefutter fabrikmäßig gefertigter historischer Romane zu verdrängen, so wäre dieß ein erfreulicher Fortschritt des Geschmacks, und es könnte mancher gute Samen nationaler Gedanken und Antriebe ausgestreut werden, sowie es andererseits eine gute Schule für die Schriftsteller ist, wenn sie an solchen Unternehmungen anziehend und allgemein verständlich schreiben lernen.

Die wissenschaftliche Geschichtsforschung findet dermalen hauptsächlich in den Arbeiten der historischen Commission in München sorgfältige Pflege und freigebige Unterstützung. Die älteren Meister der Forschung haben sich mit aufstrebenden jüngeren Gelehrten zu einer Reihe wichtiger Arbeiten verbunden, wie zur Herausgabe deutscher Reichstagsakten vom J. 1356 an, deutscher Städtechroniken[1]), deutscher Hanserecesse, einer Geschichte der deutschen Wissenschaft, und es stehen für die nächsten Jahre Ergebnisse dieser umfassenden Arbeiten in Aussicht. Als periodisches Organ der Geschichtsforschung wurde eine Zeitschrift „Forschungen zur deutschen Geschichte" gegründet, die unter Leitung von Waitz, Stälin und Häußer erscheint und bereits zwei Bände mit werthvollen kritischen Untersuchungen und Monographieen zu Tage gefördert hat. Daneben besteht noch Sybels historische Zeitschrift, von einem tüchtigen jüngeren Gelehrten, Dr. Maurenbrecher, redigirt. Außer dieser streng historischen Zeitschrift und dem Raumerischen Taschenbuch für Geschichte haben wir mehrere allgemein literarische und politische Zeitschriften, welche einem großen Theil ihres Inhalts nach der Geschichte dienen, wie die preußischen Jahrbücher, die Grenzboten, die protestantischen Monatsblätter; besonders aber das Brockhausische Jahrbuch „Unsere Zeit", das die Geschichte der Gegenwart in ausführlichen Monographieen von sachkundigen, den Ereignissen nahe stehenden Verfassern beleuchtet, welche für die Nachwelt den Werth gleichzeitiger Quellen haben werden. Das früher so fruchtbare Feld der Allgemeinen Weltgeschichte ist auch in den letzten Jahren angebaut, doch erschienen keine größeren neuen Werke der Art, sondern nur neue Auflagen und Fortsetzungen. Die bedeutendsten sind: die umgearbeitete 8te Auflage der Beckerischen, von welcher nur noch die Reformationszeit bis zur französischen Revolution und der Rest der neuesten Geschichte in Rückstand ist, und die große Weberische, welche mit dem 4ten Band bis zum Ende des römischen Kaiserreiches gelangt ist. Wer für die Familie oder eine Schulbibliothek ein größeres Werk anschaffen will, in dem man in vorkommenden Fällen über jede wichtige Periode der Geschichte eingehende Belehrung findet, dem würden wir ohne Bedenken rathen, eines der ge-

---

1) So eben erscheint der erste Band der Städtechroniken.

nannten Werke zu wählen. Welchem eigentlich der Vorzug zu geben wäre, ist schwer zu sagen. Wer auf unterhaltende Erzählung sieht, wird im Ganzen lieber zu der Beckerischen Weltgeschichte greifen, auch hat sie den Vorzug, daß der größte Theil schon geschrieben ist, während bei der Weberischen immerhin der Zweifel bleibt, ob es den Kräften eines Mannes möglich sein wird, den ganzen Stoff zu bewältigen und das auf 12 Bände berechnete Werk zu Ende zu führen. Die Weberische hat dagegen den Vortheil, daß sie aus einer Feder fließt, daß sie mehr die Bedürfnisse der Schule berücksichtigt, daß sie als ganz neues Werk vollständiger den neuesten Stand der Geschichtswissenschaft repräsentiren wird. Wer aus pädagogischen Gründen eine specifisch christliche Auffassung des geschichtlichen Stoffes fordert, wird die ebenfalls in neuer Auflage erschienene Dittmarische Weltgeschichte wählen, die im Ganzen auch mit Sachkenntniß und Sorgfalt behandelt ist, aber doch in Verarbeitung neuerer Forschungen, in Benutzung der fachwissenschaftlichen Monographieen den beiden ersteren nachsteht. Aus der alten Geschichte wird wohl der zweite Band von Curtius' griechischer Geschichte das einzige Werk sein, das aus dem Kreise philologischer Studien in die größere Lesewelt hinübertritt, es verdient aber auch eine weitere Verbreitung in hohem Grade; wir wüßten keine neuere Darstellung zu nennen, in welcher die Blüthe des griechischen Lebens in schönerer Weise zum Ausdruck käme. Als Lesebuch für die heranwachsende Jugend können wir Guhl und Koners Leben der Griechen und Römer nach antiken Bildwerken und O. Jägers populäre Bearbeitung der neueren Forschungen über römische Geschichte empfehlen. Die Geschichte des Mittelalters ist vorzugsweise das Arbeitsfeld für jüngere Historiker, welche eine Probe ihrer Befähigung für das akademische Lehramt ablegen wollen. Dieser Stoff gilt fast ausschließlich als würdige Aufgabe geschichtlicher Fachgelehrsamkeit, da die alte Geschichte mehr als eine Sache der Philologen denn der Historiker angesehen wird, und die Bearbeitung der neueren Geschichte in den Verdacht politischer Tendenzen oder des Mangels an eigentlich gelehrten Kenntnissen bringt. Für die unterhaltende Lektüre hat die Pflege mittelalterlicher Geschichte neuerlich nur wenige Früchte getragen; nur ein Werk wissen wir in dieser Beziehung zu nennen: Gregorovius' Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter. Rom

wird hier als Hauptstadt europäischer Cultur betrachtet, und an die Päbste und Kaiser, welche sich hier begegnen und bekämpfen, werden geistreiche Betrachtungen über die Weltereignisse angeknüpft.

Die Geschichte der Reformationszeit ist durch Ranke's berühmtes Werk über diese Periode wohl für längere Zeit abgeschlossen. Die Bearbeitungen der gleichzeitigen französischen und englischen Geschichte von demselben Meister bilden werthvolle Ergänzungen, aber sie werden nie den Ruhm erlangen wie die deutsche Geschichte, da sie, abgesehen von dem unseren Interessen ferner liegenden Gegenstand, bei einem großen Theil der Leser durch ihre politische Tendenz Anstoß geben. Die französische Geschichte, die mit dem 5ten Bande jetzt abgeschlossen ist, athmet den Geist der Reactionsperiode, in der sie geschrieben ist; die Verherrlichung des Königthums in Franz I und Ludwig XIV und in der Staatskunst Richelieu's ist der rothe Faden, der sich durch dieses Werk hinzieht und dem es seine glänzendsten Parthieen verdankt. Und auch die englische Geschichte erscheint im Dienste dieser Richtung. Die Apologie der Stuart'schen Politik und des Legitimitätsprincips gibt diesem Werke das charakteristische Gepräge, während die rauhe Tugend und Frömmigkeit der Puritaner nicht nach Gebühr anerkannt und der republikanischen Größe Cromwells nur mit Widerstreben die verdiente Bewunderung gezollt wird. Die neueste Geschichte hat durch den 5ten und 6ten Band von Gervinus' Geschichte des neunzehnten Jahrhunderts einen sehr werthvollen Zuwachs erhalten. Der Inhalt dieser neuen Bände, der griechische Freiheitskrieg, ist zwar der heutigen Generation bereits ziemlich in die Ferne gerückt, und mancher Käufer des Werkes wird minder zufrieden sein, daß Gervinus dieser Periode eine fast unverhältnißmäßig ausführliche Bearbeitung hat zu Theil werden lassen. Aber wer sich die Mühe nimmt, diese zwei Bände durchzulesen, wird finden, daß die Arbeit nicht so undankbar ist, daß von der griechischen und orientalischen Sache aus sich ein helles Licht über den ganzen Stand der damaligen politischen Verhältnisse Europa's verbreitet, daß von hier aus ein Verständniß der Politik Metternichs, des Kaisers Alexander und Cannings gewonnen wird, und daß auch für die orientalische Frage der Gegenwart manche Aufklärung daraus erhalten werden kann. Einen interessanten Einblick in die Geschichte der deutschen Reaktion

gibt uns Aegidi's Schrift „Aus dem Jahr 1819", worin die Geschichte des Karlsbader Congresses durch die Materialien des sachsen-weimarischen Archivs beleuchtet und vom Herausgeber mit patriotischer Entrüstung commentirt wird. Unter den Beiträgen zur Geschichte der letzten Jahrzehnte haben die Tagebücher Varnhagens von Ense das größte Aufsehen erregt. Man mag die persönliche Entstehungsgeschichte, die politische Anschauung, welche sich darin ausspricht, die Art der Veröffentlichung beurtheilen wie man will, das wird man nicht läugnen können, daß es werthvolle Materialien zur preußischen Geschichte sind, die mit gehöriger Kritik benützt eine tiefere Einsicht in die Berliner Zustände und Gebrechen der Regierung geben, als offizielle Berichte und Aktenstücke. Weniger möchte dieß bei den zwei letzten Bänden der Fall sein, in denen ein maßloses Geschimpfe vorherrscht und die persönliche Verbitterung alles gesunde Urtheil verwischt.

Die Literaturgeschichte hat einige neue Erscheinungen gebracht, die Beachtung verdienen. So hat Julian Schmidt eine rückwärts gekehrte Fortsetzung seiner Geschichte der deutschen Literatur herausgegeben, welche die als besonders arm und öde verrufene Zeit von Leibnitz bis Lessing behandelt und hier auf manchen bedeutsamen Keim hinweist, der in der klassischen Periode unserer Literatur zur Entwickelung kam. Nur hat der anspruchsvolle Titel des Buches: „Geschichte des geistigen Lebens" u. s. w. Erwartungen hervorgerufen, die durch den Inhalt nicht befriedigt werden und darum der Wirkung des Buches nur schaden können. Theilweise dieselbe Zeit hat Herm. Hettner in der Fortsetzung seiner Literaturgeschichte des 18ten Jahrhunderts behandelt. Er läßt darin der vorausgegangenen Schilderung der englischen und französischen Literatur die deutsche folgen, und giebt in seiner klaren gründlichen Weise ein ganz lebendiges Bild von dem Geiste, der in der ersten Hälfte des 18ten Jahrhunderts in Deutschland herrschte. Eine willkommene Ergänzung der deutschen Literaturgeschichten dieser Zeit gewährt uns die tüchtige Arbeit Mörikofers über die Geschichte der schweizerischen Literatur des 18ten Jahrhunderts, in einer Reihe wohl gelungener Biographieen der Dichter und Gelehrten, welche den Zusammenhang der schweizerischen Bildung mit der deutschen repräsentiren. Der Sprachforscher Moritz Rapp hat auch ein originelles Buch

über das goldene Zeitalter der deutschen Poesie geschrieben, das auf genauester Kenntniß der einzelnen Dichtungen beruht, aber dabei gänzlich ignorirt, was Andere darüber geschrieben haben. Gottschalls Literaturgeschichte, die wir in einem früheren Jahrgang des Wegweisers charakterisirt haben, hat im vorigen Jahr eine erweiterte zweite Auflage erlebt, die beweist, daß der jugendlich begeisterte Ton, in welchem der Verfasser die Herrlichkeiten der deutschen Literatur preist, doch Anklang gefunden haben muß. Er verdient es auch, insofern er mit großer Liebe sich in seinen Gegenstand vertieft hat und das ernste Streben zeigt, seine Aufgabe gewissenhaft zu lösen. Sein Buch gehört zu den besseren Werken über die neuere deutsche Literatur, aber die Würdigung, die er dem Einzelnen entgegenbringt, verliert dadurch von ihrem Werth, daß er zwischen mittelgut und gut gar keinen Unterschied zu machen weiß, und relativ anerkennenswerthe Erzeugnisse mit Prädikaten belegt, die nur dem Besten zukommen, so daß er für das wirklich Ausgezeichnete keinen entsprechenden Ausdruck mehr übrig hat. Auch verkennt er das Maß seiner Kräfte, indem er sich nicht auf die Beurtheilung der belletristischen und philosophischen Literatur beschränkt, sondern über geschichtliche und politische Werke, für deren Schätzung er offenbar nicht die erforderliche Kenntniß besitzt, seine Meinung abgibt. Man wird vielleicht Minckwitz neuhochdeutschen Parnaß in dem literarischen Abschnitt unseres Wegweisers vermissen und meinen, er sey aus Versehen weggeblieben. Dieß ist nicht der Fall; wir haben ihn vielmehr mit Absicht weggelassen, da wir ein Buch, das mit dem Anspruch einer Reform des ästhetischen Urtheils auftritt, und doch einen so einseitigen Maßstab der Beurtheilung anwendet, das wahre Zierden des deutschen Parnasses wie Uhland, Möricke, Freytag verunglimpft, unmöglich zur Anschaffung und Benutzung empfehlen konnten. Eine werthvolle literaturgeschichtliche Monographie von F. Schaubach „Zur Charakteristik der heutigen Volksschriftenliteratur" haben wir erst bekommen, nachdem das Manuscript des Wegweisers bereits in die Druckerei abgesendet war. Dieselbe beurtheilt vom christlichen Standpunkt aus einen großen Theil unserer Volksliteratur und deren Gebrechen sehr treffend; wir bedauern nur, daß sie nicht näher auf die populär wissenschaftliche Literatur und die Zeitschriften eingeht.

Unter den in den letzten Jahren erschienenen Biographieen findet sich manches, was sich zur unterhaltenden Lektüre im häuslichen Kreise und zu Geschenken eignet. So z. B. — um mit den Mittheilungen aus der Künstlerwelt zu beginnen — Mendelssohns Reisebriefe, Schinkels Reisetagebücher und Briefe, die Selbstbiographie des Malers Tischbein, die des Componisten Spohr. Der dritte Band des Schleiermacherschen Briefwechsels wird besonders denen interessant sein, welche Schleiermacher nicht blos als den berühmten Theologen kennen, sondern auch als ein bedeutendes Mittelglied zwischen der Ueberstürzung der romantischen Periode und dem besonnenen Fortschritt, der mit den neuen Ideen die alten Formen wieder zu beleben wußte. Gildemeisters Lebensbeschreibung des innig frommen Bremer Predigers Gottfried Menken, sowie die Selbstbiographie des würtembergischen Dorfpfarrers Johannes Denner werden gewiß Vielen zur Erbauung gereichen. Ein sehr ansprechendes Zeit- und Lebensbild ist K. Morells Leben des liebenswürdigen Berner Patriciers und literarischen Dilettanten K. von Bonstetten. In den kleinen Schriften, welche Dav. Fr. Strauß herausgegeben hat, finden wir einige meisterhafte biographische Skizzen, über den Historiker Spittler, A. W. Schlegel, K. Immermann, den Maler Eberh. Wächter, die gewiß auch solche gern lesen, die sonst gerade keine Verehrer von dem Verfasser des Lebens Jesu sind. Der preußische Diplomat Alfred v. Reumont bietet uns unter dem Titel „Charakteristiken aus der Gegenwart“ zwei Bände eleganter biographischer Essays, deren erster eine ausführliche Lebensbeschreibung des patriotischen Grafen Cesare Balbo enthält, der durch seine persönliche Wirksamkeit und seine Schriften so viel zur Entwickelung des italienischen Nationalbewußtseins beigetragen hat. Auch H. Reuchlin, der Verfasser der Geschichte von Italien, hat Balbo durch eine Biographie als nationalen Führer gefeiert und ihn dem deutschen Adel als Vorbild vorgehalten. Von dem russischen General Prinz Eugen von Württemberg, den Kaiser Paul zu seinem Thronfolger bestimmt hatte und dessen Führung die verbündeten Heere den Sieg bei Kulm zu danken hatten, hat sein ehemaliger Adjutant General v. Helldorff sehr interessante Aufzeichnungen und ein anderer Ungenannter zusammenhängende Memoiren veröffentlicht. Der Historiker Jakob Venedey hat eine kurze Bio-

graphie des Stifters der nordamerikanischen Union, Georg Washington, geschrieben, und derselben eine noch besser gelungene ausführlichere Benjamin Franklins folgen lassen. Ein sehr werthvoller Beitrag zur Geschichte des nordamerikanischen Freiheitskampfes erscheint soeben in Friedrich Kapps Leben des amerikanischen Generals Johann Kalb, das auf den hinterlassenen Papieren Kalbs und auf Quellen des Newyorker und Baltimorer Archivs beruht und eine willkommene Ergänzung zu der Biographie Steubens ist, welche Kapp vor 4 Jahren herausgegeben hat.

Wenden wir uns zur Literatur der Erdkunde, so machen wir hier eine ähnliche Bemerkung wie bei den Naturwissenschaften, nämlich daß die Zeitschriften die Hauptträger sowohl der wissenschaftlichen als der populären Behandlung sind. Die wissenschaftliche Seite ist hauptsächlich durch die Petermannischen Mittheilungen und die Berliner Zeitschrift für Erdkunde vertreten. Berichte von Reisenden über die Ergebnisse ihrer Forschungen, physikalische und meteorologische Untersuchungen, Berichtigung der Karten finden hier ihre Stelle, auch über die neuen Erscheinungen in der Literatur sowohl der Bücher als einzelner Aufsätze in einheimischen und fremden Zeitschriften wird sorgfältig berichtet und geurtheilt. Die Zeitschrift Ausland hat neben der Erweiterung und Verbreitung der wissenschaftlichen Kunde auch das Bedürfniß der Unterhaltung im Auge und beschäftigt sich weniger mit der physischen Geographie als, wie der Titel erklärt, mit der Kunde des sittlichen und geistigen Lebens der Völker. Ein neues populäres Organ, das sich durch seine unterhaltende Form und seinen billigen Preis zur Anschaffung für die Familie eignet, ist der seit einem Jahre in Hildburghausen erscheinende Globus. An geographischen Handbüchern ist auch kein Mangel. Das reichhaltigste und überhaupt das vollständigste, das wir in der neueren Literatur haben, ist unstreitig die von Wappäus begonnene Umarbeitung des alten Steinischen Handbuchs, das in dieser neuen Auflage ein völlig neues Werk geworden ist. Nur ist zu bedauern, daß über dem so langsamen Erscheinen der Fortsetzungen die Anfänge, welche schon ins J. 1849 fallen, veraltet sind ehe das Werk vollendet ist, und daß die wissenschaftliche Behandlung in Ritterischer Weise, mit der Wappäus begonnen, von den Mitarbeitern nicht durchaus eingehalten wurde. So gibt namentlich

Brachelli in der Geographie Oesterreichs und Preußens und der deutschen Bundesstaaten eine trockene Zusammenstellung topographischen und statistischen Materials, das freilich auch seinen Werth hat, aber während des Schreibens und Druckens schon veraltet und sich mehr für ein statistisches Wörterbuch als für eine wissenschaftliche Geographie eignet. Die beste Partie ist unstreitig Amerika, dessen Fortsetzung Wappäus selbst wieder aufgenommen hat. Gleichmäßiger, mehr zu einem zusammenhängenden Ganzen verarbeitet und für die Lektüre eingerichtet ist Klödens Handbuch der Geographie, das aber auch theilweise, namentlich im physikalischen Theil, mit Einzelnheiten überladen ist, deren Maß weit über die Bedürfnisse des Publikums hinausgeht, für welches das Werk bestimmt ist. In Folge davon ist es auch zu voluminös und zu theuer geworden. Am zweckmäßigsten nach Auswahl des Stoffes und Ausdehnung scheint uns H. A. Daniels Handbuch. Namentlich der dritte Theil, der Deutschlands physische und politische Verhältnisse schildert, ist sehr gelungen. Der Verfasser hat es verstanden, in den geographischen Rahmen einen großen Reichthum landschaftlicher und ethnographischer Schilderungen, geschichtlicher, politischer und naturwissenschaftlicher Bemerkungen einzufügen, und das Ganze durch wohlthuende patriotische Wärme zu beleben. An dem Aeußeren des Buches haben wir nur zu rügen, daß diese Beschreibung Deutschlands zu einem unförmlich dicken Bande angeschwollen ist.

Die Reisebeschreibungen, von denen wir aus dem Anfang des Jahrhunderts so bändereiche Sammlungen haben, und die früher einen großen Theil der jährlich erscheinenden Unterhaltungsliteratur ausmachten, sind in dem Maße seltener geworden, als durch die vervollkommneten Verkehrsmittel das Reisen Jedem erleichtert ist, und Mancher lieber Reisen macht als liest. In Folge davon ist aber die Literatur der Reisehandbücher zahlreicher geworden; neben den Bädekerischen, die längere Zeit die Alleinherrschaft behaupteten, sind auch viele andere aufgetaucht, und selbst solche Länder, in welche nur selten ein Vergnügungsreisender sich wagte, sind nun Gegenstand von Reisehandbüchern geworden, wie z. B. Aegypten, Griechenland und Palästina. Größere Reisewerke haben die letzten Jahre nur zwei gebracht: Ludwig Schmarda's Reise um die Erde

und Scherzers Bericht von der Erdumsegelung der österreichischen Fregatte Novara. Beide sind auf Unterhaltung berechnet, geben jedoch auch die allgemein verständlichen Resultate naturwissenschaftlicher Beobachtungen. Hiezu kommen dann noch einige populäre Bearbeitungen von neueren nordischen, japanischen und afrikanischen Reisen, einige Werke über den Orient und einzelne Reisen in Amerika. Von europäischen Ländern sind nur Skandinavien, Italien und Griechenland durch Reisebeschreibungen vertreten.

Ein schöner Beitrag zur Kunde der deutschen Heimath ist die Zeitschrift „Unser Vaterland," welche der sagenkundige Dr. Heinrich Pröhle seit zwei Jahren in Berlin herausgibt. Es ist eine Sammlung populärer Darstellungen aus dem Gebiete der Biographie, Kulturgeschichte, Ortsbeschreibung und Naturkunde. Bald werden uns die Lebensbilder hervorragender Männer aus dem deutschen Volke: Fürsten, Staatsmänner, Kriegshelden und Gelehrte vor Augen gestellt, bald werden wir in alte Burgen und Städte geführt, um an ihrer Vergangenheit und Gegenwart ein Stück deutschen Lebens kennen zu lernen, bald wird uns die deutsche Sitte in ihrer provinziellen und häuslichen Ausprägung beschrieben, bald werden die Schönheiten einer Gebirgsgegend oder die verborgenen Reize des ebenen Landes geschildert, oder ein Stück aus der heimischen Pflanzen- und Thierwelt näher betrachtet. Hübsche Bilder in Farbendruck oder Holzschnitte kommen der Anschauung zu Hülfe und zieren das Werk.

Schließlich haben wir noch ein Wort über die schöne Literatur zu sagen, müssen aber in dieser Beziehung uns ausdrücklich verwahren, daß wir hier am wenigsten auf Vollständigkeit Anspruch machen. Wir konnten weder die große Masse der Romane, noch die zahlreichen der Unterhaltung gewidmeten Zeitschriften mit unserer Kenntnißnahme und Beurtheilung verfolgen, und die eigentliche Poesie fällt ohnehin nicht in den Bereich des Wegweisers. Wer sich über die belletristische Literatur nähere Kenntniß verschaffen will, wird in den Blättern für literarische Unterhaltung und dem deutschen Museum ausreichende Berichterstattung finden. Wir begnügen uns einige Andeutungen zu geben. Der gegenwärtige Roman sucht seine Wirkung weniger in künstlerischer Gestaltung, als in stofflicher Wirkung; die meisten Romane sind kulturgeschichtliche, biographische,

sociale Schilderungen. Unter den größeren sind die bedeutendsten: Gutzkows nun endlich zum Abschluß gekommener „Zauberer von Rom", des Freih. von Uechtriz „Bruder der Braut", Melchior Meyr's „Vier Deutsche". Von kleineren Erzählungen sind Heyse's Novellen, Höfers Geschichten, O. Wildermuths Erzählungen, Auerbachs neue psychologisch ausgeführte Dorfnovellen wohl das Beste, was uns die letzten Jahre gebracht haben. Im Drama sind Biedermanns „Heinrich IV.", J. G. Fischers „Saul", M. Meyr's „Herzog Albrecht", Hebbels „Nibelungen", Heyse's „Ludwig der Baier" mit Auszeichnung zu nennen. Daß die Lyrik nicht ganz verstummt ist, zeigt das von Geibel herausgegebene Münchener Dichterbuch, das einen schönen Strauß frischer Dichterblüthen bietet. Die Hauptnahrung für unterhaltende Lektüre sind aber nicht die Bücher, sondern die Zeitschriften, welche unter verschiedenen Gesammttiteln eine Sammlung von Erzählungen, Biographieen, Geschichte, populären naturwissenschaftlichen Aufsätzen, Reisebeschreibungen, Literatur- und Kunstbetrachtungen geben. Das weitaus verbreitetste Blatt dieser Art ist die Gartenlaube, deren Abonnentenzahl, in fortwährendem Wachsthum begriffen, auf 135,000 Exemplare angegeben wird, und die durch diese große Auflage in den Stand gesetzt ist, zu einem sehr billigen Preise Ungewöhnliches zu leisten. Neuestens soll ein politisches Beiblatt unter Berth. Auerbachs Redaktion u. d. T.: Deutsche Blätter damit verbunden werden. Mit der Gartenlaube concurriren Gutzkows Unterhaltungen am häuslichen Heerd, die illustrirte Welt, das Familienjournal, die illustrirte Familienbibliothek. Im vorigen Jahre ist ein neues Journal der Art unter dem Titel Freya entstanden, das besonders für Frauen und Jungfrauen berechnet ist und diesen eine reiche Auswahl ganz passender Lektüre bietet, auch sich durch schöne Illustrationen auszeichnet. Das neu begonnene Blatt „Die Heimath" von Feod. Wehl soll ebenfalls ein Unterhaltungsblatt für die Familie werden. Eine ähnliche Tendenz haben die beiden illustrirten Zeitungen, die Leipziger und Stuttgarter; die letztere mit dem Nebentitel „Ueber Land und Meer" kann nun durch die Herabsetzung des Preises auf 4 Thlr. ebenfalls mit der Gartenlaube in Concurrenz treten.

Wir schließen hiermit unseren Bericht, der wieder eine große Masse deutscher Literatur in sich faßt. Wir haben uns dießmal bemüht, eine strengere Auswahl zu treffen als in früheren Jahrgängen, und manches Mittelgute, manches Stück aus der wissenschaftlichen Literatur oder aus dem Gebiete der eigentlichen Volksschriften im Zweifelfalle wieder ausgeschieden, um nicht durch die Menge des zur Auswahl Vorgelegten dem Käufer, den wir berathen wollten, die Entscheidung zu erschweren.

Tübingen im Oktober 1862.

K. Klüpfel.

Philosophie.

Fischer, Kuno, Geschichte der neueren Philosophie, 4. Bd. (Immanuel Kant) (XXXI. u. 680 S.) Mannheim 1860, Bassermann $3\frac{1}{2}$ Thlr.

Beleuchtung der Kantischen Philosophie in ihrem Zusammenhang mit den religiösen und politischen Zeitideen und ihrem Einfluß auf dieselben. Die sittliche Tendenz ist als eigentlicher Kern der Kantischen Philosophie festgehalten. Von allen neueren Darstellungen der Geschichte der Philosophie diejenige, welche sich am meisten dazu eignet auch außerhalb der Schule gelesen zu werden.

S. zweiter Nachtrag. S. 2., vierter Nachtrag. S. 1.

—— —— Akademische Reden. I. Johann Gottl. Fichte. Rede zur akademischen Fichtefeier gehalten in der Collegienkirche zu Jena am 19. Mai 1862. II. Die beiden Kantischen Schulen in Jena. Rede zum Antritte des Prorectorats am 1. Febr. 1862. Lex. 8. (111 S.) Stuttgart 1862, Cotta. n. 24 Ngr.

Ersteres eine der besten gedruckten Fichtereden, in welcher Fichte nach Charakter, philosophischer und populärer Bedeutung und äußerem Leben geschildert wird. Die beiden Kantischen Schulen in Jena sind die von Reinhold und Fries. Im Anhang theilt Fischer einige Aktenstücke aus Fichtes Jenaer Aufenthalt mit.

Meyr, Melchior, Gott und sein Reich. Philosophische Darlegung der freien göttlichen Selbstentwicklung zum allumfassenden Organismus. gr. 8. (XXIX u. 317 S.) Stuttgart 1860, Gebrüder Mäntler n. $1\frac{1}{3}$ Thlr.

Ein Versuch die Ergebnisse der philosophischen Entwicklung seit Schelling und Hegel in klarer, von Schulterminologie entkleideter Sprache darzulegen und zugleich einen Beitrag zur Versöhnung der Philosophie mit der Theologie zu geben. Ist die Frucht selbständigen Denkens und Ringens und zeigt durch wohlthuende Wärme des Ausdrucks, daß es dem Verfasser Herzenssache war mit der höchsten Aufgabe des Denkens ins Klare zu kommen.

Ulrici, Herm., Gott und die Natur. gr. 8. (XV u. 624 S.) Leipzig 1862, T. O. Weigel. n. $3\frac{1}{3}$ Thlr.

Versuch der Nachweisung, daß die moderne Naturwissenschaft, weit entfernt dem Pantheismus, Materialismus und Atheismus in die Hände zu arbeiten, vielmehr in ihren Resultaten und Consequenzen zu der entgegengesetzten theistischen Weltansicht führe. Dieser Beweis ist zwar nur für den ersten Theil der Behauptung geführt, aber dabei giebt das fleißig gearbeitete Buch eine gute Uebersicht über die Ergebnisse und Grundgedanken der jetzigen Naturwissenschaft.

Carus, Carl Gustav, Natur und Idee oder das Werdende und sein Gesetz. Eine philosophische Grundlage für die spezielle Naturwissenschaft. Mit

1 lith. Taf. Lex. 8. (IX u. 492 S. mit eingedr. Holzschnitten.) Wien 1861, Braumüller. n. 3 Thlr.

Eine Art Naturphilosophie, die der Verfasser, ein Veteran auf diesem Gebiet, als Abschluß seines Denkens giebt. Die Gesetzmäßigkeit in der scheinbaren Willkühr nachzuweisen ist die Hauptaufgabe dieses Buches, das zwar reich an Gedanken und Beobachtungen ist und zum Denken anregt, den Leser aber nicht eigentlich orientirt.

Perty, Max, Die mystischen Erscheinungen der menschlichen Natur. gr. 8. (XVIII u. 770 S.) Leipzig u. Heidelberg 1861, C. F. Winter. n. 2⅔ Thlr.

Versuch eines philosophisch gebildeten Naturforschers, jene mystischen Erscheinungen wie Vision und Hallucination, den Alp, das Nachtwandeln, Lebensmagnetismus und Schlafwachen, Magie, Hexerei und Hexenprocesse, Tischklopfen, Geistererscheinungen, Wunderheilungen durch Annahme höherer Kräfte, welche sich nicht nach den bisher bekannten Gesetzen richten, zu erklären, wobei er zu interessanten Combinationen und Hypothesen, aber doch zu keiner befriedigenden wissenschaftlichen Erklärung kommt.

Schacht, W., Wissenschaft und Mystik 2c. gr. 8. (19 S.) Aarau 1862, Christen. n. 4 Ngr.

Gegen genanntes Werk von Perty, dem eine kritiklose Sammlung der albernsten Dinge aus dem Volksaberglauben vorgeworfen wird.

Schleiermacher, Friedr., Psychologie aus seinem handschriftl. Nachlasse uud nachgeschriebenen Vorlesungen herausgegeben von L. George. gr. 8. (XVI u. 559 S.) Berlin 1862, G. Reimer. n. 2 Thlr.

Steht wesentlich auf dem Grunde Schellingscher Naturphilosophie, deren Theorie aber durch Schl. Umsicht und Feinheit des Denkens, durch seine allgemein menschliche und culturhistorische Theilnahme in ihrer Anwendung sehr gemildert ist. Voll lehrreicher, anregender Erörterungen.

Emerson, Ralph Waldo, Die Führung des Lebens. Gedanken und Studien. Ins Deutsche übertragen von E. S. v. Mühlberg. gr. 16. (IX u. 227 S.) Leipzig 1862, Steinacker. n. ⅚ Thlr.

Geistreiche Betrachtungen über Fatum, Macht, Reichthum, Bildung, Betragen, Würde und Gottesverehrung, Schönheit, Illusionen.

Pädagogik.

Encyklopädie des gesammten Erziehungs- und Unterrichtswesens, bearbeitet von einer Anzahl Schulmänner und Gelehrten, herausgeg. unter Mitwirkung von Prof. v. Palmer u. Gymnasial-Professor Wildermuth, von K. A. Schmid, Rector des Gymnasiums in Stuttgart. II. Bd. 18—20. Heft. (Gelübde—Globus) S. 673—953. III. Bd. 21—30. Heft (Göthe—Kindsmädchen) S. 1—953. Lex. 8. Gotha 1861—1862, Besser. à Heft. n. 12 Ngr.

Raumer, Karl v., Geschichte der Pädagogik vom Wiederaufblühen der klassischen Studien bis auf unsere Zeit. 3. durchges. verm. Auflage. 4 Bde. Stuttgart 1861—62, S. G. Liesching. 8 Thlr.

Ein klassisches Werk in diesem Fach, das in dieser neuen Auflage manche Verbesserungen gewonnen hat. Der 4. Band enthält die besondere interessante Geschichte der Universitäten.

Theologie.

Real-Encyklopädie für protestantische Theologie und Kirche. In Verbind. mit vielen protest. Theologen u. Gelehrten. Herausgeg. v. J. J. Herzog. Bd. 13 — 15. [Rhegius — Theologie, mystische.] XIII. Bd. Lex. 8. (728 S.) XIV. Bd. (804 S.) XV. Bd. (812 S.) Gotha 1860—62, Besser. à Bd. n. 4 Thlr.

Zeitschrift, Allgemein kirchliche. Ein Organ für die evangelische Geistlichkeit und Gemeinde ꝛc., herausgeg. von Prof. Daniel Schenkel. Jahrgang I—III. à 10 Hefte. gr. 8. Elberfeld 1860—1862, Friderichs. à Jahrg. n. 2 Thlr.

Eine sehr empfehlenswerthe Zeitschrift vermittelnder Richtung nicht blos für Theologen, sondern auch für Laien bestimmt, welche den Zusammenhang mit der Kirche festhalten wollen.

Die beiden ersten Hefte des Jahrgangs 1862 enthalten eine Abhandlung von Rich. Rothe, „Zur Orientirung über die gegenwärtige Aufgabe der deutsch-evangelischen Kirche."

Ein treffliches Wort zur Zeit, das die Nothwendigkeit einer Verständigung der Kirche mit der fortgeschrittenen Wissenschaft und geistigen Bildung überzeugend darlegt, ohne dem Kern der christlichen Lehre etwas zu vergeben. Es ist dies wohl das Beste, was in den letzten Jahren in theologisch kirchlichen Angelegenheiten geschrieben worden ist.

Monatsblätter, Protestantische für innere Zeitgeschichte, Studien der Gegenwart f. d. evangel. Lande deutscher Zunge ꝛc. Herausgeg. v. H. Gelzer. à Jahrgg. in 2 Bden. (in 12 Heften.) Lex. 8. Gotha, J. Perthes, à Jahrg. n. 4 Thlr.

In den Jahrgg. 1861 und 1862 ist besonders eine Reihe von Vorlesungen des Herausgebers u. d. T. „Zeitgeschichtliche Studien und Ueberblicke", worin die gegenwärtige Lage oft sehr treffend geschildert wird, zu beachten.

Kirchengeschichte.

Hagenbach, K. R., Vorlesungen über die Kirchengeschichte des Mittelalters. 1. Theil. Von Gregors des Großen Tod bis auf Innocenz III. oder die christliche Kirche vom 7—12. Jahrhundert. gr. 8. (XI u. 333 S.) Leipzig 1860, Hirzel 1½ Thlr.

—— —— 2. Theil. Die christliche Kirche vom 13. bis Ende des 15. Jahrhunderts. gr. 8. (XI u. 363 S.) ebend. 1861. 1½ Thlr.

Abdruck von Vorlesungen, die der Verf. vor einem gemischten Publikum gehalten hat und worin er den vorgefundenen Stoff übersichtlich zusammenstellt.

Baur, Ferd. Christ., Die christliche Kirche des Mittelalters in den Hauptmomenten ihrer Entwicklung. Nach des Verfassers Tode herausgegeben, v. Ferd. Fr. Baur. gr. 8. (XVI u. 558 S.) Tübingen 1861, L. Fr. Fues. n. 2 Thlr. 22 Ngr.

Eine Fortsetzung der im zweiten und vierten Nachtrag aufgeführten Kirchengeschichte der drei ersten Jahrhunderte und des vierten bis sechsten, welche nun die Geschichte vom siebenten Jahrhundert bis an die Schwelle der Reformation fortführt. Ein reiches durch die sorgfältigste Forschung gewonnenes Material ist hier in einen mäßigen Band zusammengedrängt, der die Hauptthatsachen und leitenden Ideen der kirchlichen Entwicklung des Mittelalters in großen Zügen darstellt. In formeller Hinsicht das vollendetste Werk des berühmten Theologen, der es druckfertig hinterlassen hat.

Historische Briefe über die seit dem Ende des XVI. Jahrhunderts fortgehenden Verluste und Gefahren des Protestantismus. 8. (XII u. 544 S.) Frankfurt a. M. 1861, Heyder und Zimmer. n. 1½ Thlr.

Ein großer Theil dieser Briefe ist ursprünglich in den Gelzerischen protestantischen Monatsblättern erschienen u. d. Tit.: „historische Briefe an einen Sorglosen."

Nachweisung, daß der Protestantismus seit dem Ende des 16. Jahrhunderts von dem Jesuitismus, den der Verfasser keineswegs mit dem Katholicismus identificiren will, bedroht war und noch ist und in diesem Kampf manches Terrain verloren hat. Die geschichtlich, begründete Polemik des Verfassers gegen die jesuitische Propaganda hat um so größeren Werth, da sie von positiv christlicher Grundlage ausgeht. Der Verfasser verwerthet die Geschichte des Protestantismus zu manchen tief eingreifenden Nutzanwendungen und Warnungen, er weist auf manche gefährliche Irrthümer und Concessionen sorgloser protestantischer Regierungen hin, läßt die von Manchen erstrebte nachgiebige Annäherung an Rom als einen offenbaren Verrath am Protestantismus erkennen, wenn dabei versäumt werde auf Anerkennung und Achtung der Rechte der Protestanten als solcher zu bestehen, und erinnert daran, daß die Freiheit wissenschaftlicher Forschung die Grundbedingung des Lebens deutscher Wissenschaft sei. Die Darstellung des Verfassers ist bei aller Schärfe klar und ruhig und das Buch ist Allen, die sich um die Interessen protestantischer Bildung kümmern, dringend zu empfehlen.

Leben und ausgewählte Schriften der Väter und Begründer der reformirten Kirche. Eingeleitet von K. R. Hagenbach. gr. 8. Elberfeld, Friderichs. (Thl. I. VII u. VIII. S. 3. Nachtrag. Thl. II u. V. s. 4. Nachtrag.)

Thl. III. J. W. Baum, Capito u. Butzer. gr. 8. (XIX u. 611 S.) Elberfeld 1860. 2 Thlr.

VI. Heinr. Heppe, Theodor Beza. gr. 8. (VIII u. 384 S.) ebend. 1861. 2 Thlr.

IX. Peter Bartels, Joh. v. Lasco (VI u. 72 S.) ebend. 1860. ⅓ Thlr. Pestalozzi, Leo Juda (III u. 106 S.) ebend. 1860. ½ Thlr. F. W. Hassenkamp, Franz Lambert von Avignon (63 S.) ebend. 1860. ⅓ Thlr. C. Schmidt, Wilh. Farel u. P. Viret (71 S.) ebend. 1860. ⅓ Thlr.

IX. 2. Th. Pressel, Joach. Vadian (VI u. 104 S.) ebend. 1860. ½ Thlr. C. Pestalozzi, Berthold Haller (67 S.) ebend. 1861. ⅓ Thlr. Th. Pressel, Ambr. Blaurer (155 S.) ebend. 1861. ⅔ Thlr.

Dieses Sammelwerk ist nun vollendet. Dasselbe ist zunächst nicht für Theologen vom Fach, sondern für kirchlich gebildete Laien geschrieben, wird übrigens, da sämmtliche Arbeiten auf eigenem Quellenstudium und zum Theil auf Benutzung neuer Quellen beruhen, auch der Wissenschaft Gewinn bringen. Die besten Stücke sind Schmidts Peter Vermigli, Baums Capito u. Butzer und Stähelins Calvin.

Leben und ausgewählte Schriften der Väter und Begründer der lutherischen Kirche. Herausgeg. v. J. Hartmann, Lehnerdt, C. Schmidt, K. F. Th. Schneider, Vogt u. G. Uhlhorn. Eingeleitet von Dr. Nitzsch, Probst in Berlin. Elberfeld, Friderichs.

Davon sind bis jetzt erschienen:

Thl. III. C. Schmidt, Phil. Melanchthon. gr. 8. (XXVIII u. 723 S.) Elberfeld 1861, Friderichs. 2¼ Thlr.

Thl. VI. Jul. Hartmann, Johannes Brenz. gr. 8. (X u. 338 S.) ebend. 1862. 1¾ Thlr.

Thl. VII. Gerh. Uhlhorn, Urbanus Rhegius. gr. 8. (X u. 370 S.) ebend. 1861. 1½ Thlr.

Ein ähnliches Werk für die lutherische Kirche.

Schmidts Melanchthon, ein gründliches Werk von durchaus objectiver vorurtheilsfreier Haltung. Die erste erschöpfende Darstellung der Lehre und des Lebens von Melanchthon, aber zu wenig subjectiv belebt, etwas farblos und trocken. Hartmann's Brenz ist eine abgekürzte Verarbeitung eines früheren Werkes von demselben Verfasser, Uhlhorns Rhegius ein gründliches, auf Benutzung neuer Quellen beruhendes Werk.

Bungener, Felix, Die Geschichte des tridentinischen Concils. Uebersetzt v. S. v. B. 2 Bde. 8. (387 u. 367 S.) Stuttgart 1861, Steinkopf 2 Thlr. 12 Ngr.

Der als religiöser Schriftsteller in belletristischer Manier bekannte Verfasser stellt sich wie in anderen seiner Werke, so auch in diesem die Aufgabe, das Gebäude des Katholicismus durch Aufhellung seiner Geschichte zu erschüttern. Die Geschichte der Verhandlungen des tridentinischen Concils ist nach den bis jetzt zugänglichen Quellen richtig dargestellt und es sind daran polemische Erörterungen vom Standpunkte des gläubigen Protestantismus angeknüpft. Die Uebersetzung entspricht dem eleganten Stil des Originals.

Tholuck, A., Das kirchliche Leben des 17. Jahrhunderts. 1. Abth. Die erste Hälfte des 17. Jahrhunderts bis zum westfälischen Frieden. gr. 8. (X u. 316 S.) Berlin 1861, Wiegandt u. Grieben. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Eine reichliche Sammlung von Belegstellen aus ungedruckten oder minder bekannten Quellen, die viele Zeugnisse dafür enthalten, wie über dem ängstlichen Wachen für Orthodoxie das christliche Leben abhanden gekommen. Uebrigens treten auch viele Lichtseiten hervor.

Strauß, David Friedr., Herm. Samuel Reimarus und seine Schutzschrift für die vernünftigen Verehrer Gottes. 8. (XVI u. 288 S.) Leipzig 1862, Brockhaus. n. 1⅔ Thlr.

Strauß sieht Reimarus, den Verfasser der Wolfenbüttler Fragmente, als einen Vorläufer seines Lebens Jesu an, zu dessen theologischem Standpunkt, er sich auch jetzt noch bekennt. Er giebt nun zunächst eine Biographie und literarische Charakteristik von Reimarus und einen commentirenden Auszug aus der auf dem Titel genannten Schrift, aus der die sog. Wolfenbüttler Fragmente entnommen sind. Strauß hatte eine vollständige Abschrift des in Hamburg befindlichen Originalmanuscripts zur Benützung und wollte sie ursprünglich ganz herausgeben, stand aber davon ab, da er sich überzeugte, daß sie der Anschauung und Ausdrucksweise unserer Zeit vielfach fremd geworden, nur wenige Leser finden würde, und gab statt dessen vorliegenden Auszug, der immer noch zu ausführlich ist.

Baur, Ferd. Christ., Die Kirchengeschichte des 19. Jahrhunderts. Nach des Verfassers Tod herausgegeben von Eduard Zeller. gr. 8. (XIV u. 577 S.) Tübingen 1862, L. F. Fues. n. 2 Thlr. 24 Ngr.

Dieses Werk besteht aus den Vorlesungen, welche Baur eine Reihe von Jahren, das letztemal im Winter 1859—60 gehalten hat. Da dieselben vollständig ausgearbeitet und in deutlicher Reinschrift vorlagen, so trug der Herausgeber kein Bedenken, sie als Ersatz für eine vom Verfasser selbst für den Druck ausgearbeitete Darstellung der Oeffentlichkeit zu übergeben. Es ist eine Geschichte der Kirche und Theologie vom Standpunkt des Verfassers aus, was wir hier erhalten. Der erste Abschnitt handelt einleitungsweise von den Schicksalen der katholischen Kirche unter Napoleon und der Restauration, von dem Einfluß der neueren Poesien und Philosophie Schillers, Göthes, Kants, Fichtes, Schellings auf die Theologie; der zweite Abschnitt enthält die Geschichte von 1815—30, zuerst die der katholischen, dann die der protestantischen Kirche, besonders aber der schleiermacherischen Theologie; der dritte Abschnitt führt die Geschichte bis auf die Gegenwart; die Hegelsche, Straußische, sowie des Verfassers eigene Richtung in der Theologie werden hier eingehend und freimüthig besprochen.

Goltz, Herm. Freih. v. d., Die reformirte Kirche Genfs im 19. Jahrhundert, oder der Individualismus der Erweckung in seinem Verhältniß zum christlichen Staat der Reformation. gr. 8. (VIII u. 488 S.) Basel 1862, Georg. n. 1⅔ Thlr.

Im ersten Buch dieser Schrift giebt der Verfasser eine klare Charakteristik der kirchlichen Eigenthümlichkeit Genfs, von den Anfängen unter Calvin bis zur Erstarrung und Erschlaffung im vorigen Jahrhundert und der methodistischen Erweckung im Anfang dieses Jahrhunderts; im zweiten Buch folgt eine Schilderung der kirchlichen Entwicklung der Gegenwart von 1817—1850 und der Ansätze zum kirchlichen Mikrokosmus. Die Darstellung ist anziehend und klar und der Gegenstand für jeden, der sich für kirchliche Entwicklung interessirt, anregender um so anregender als sich lehrreiche Nutzanwendungen zu Gunsten freier Entwicklung des kirchlichen Lebens daraus ziehen lassen.

Göbel, Max, Geschichte des christlichen Lebens in der rheinisch-westphälischen evangelischen Kirche.

1. Bd. Die Reformationszeit. 2. Aufl. Herausgeg. von Theodor Link. gr. 8. (XVIII u. 490 S.) Coblenz 1862, J. Bädeker. n. 2 Thlr.

2. Bd. Das 17. Jahrhundert oder die herrschende Kirche und die Sekten. 1—3. Abth. gr. 8. (I. X u. 435. II. III. 437—880 S.) ebend. 1852. n. 3⅓ Thlr.

3. Die niederrheinische reformirte Kirche und der Separatismus in Wittgenstein und am Niederrhein im 18. Jahrhundert. gr. 8. (XV u. 616 S.) ebend. 1860. n. 2⅓ Thlr.

Ein sehr gehaltvolles Werk, das zur Geschichte nicht nur des kirchlichen, sondern überhaupt des geistigen Lebens interessante Beiträge liefert. Der Verfasser selbst Repräsentant eines tiefen innerlich christlichen Lebens.

Jacobi, J. L., Die Jesuiten. Drei Vorträge gehalten in der L. F. Kirche zu Halle. 8. (73 S.) Halle 1862, Pfeffer. n. ⅓ Thlr.

Populäre Vorträge über die Geschichte des Jesuitenordens, veranlaßt durch Controverspredigten des Pater Roh. Der erste Vortrag handelt über die Entstehung und Einrichtung, der zweite über die Wirksamkeit, der dritte über die Sittenlehre des Ordens.

Lang, Heinrich, Religiöse Charaktere. 1. Bd. gr. 8. (VII u. 399 S.) Winterthur 1862, Lücke. 2 Thlr.

1 Paulus, der Heidenapostel. 2 Zwingli. 3 Die Verbannten von Locarno. 4 Lessing. 5 Schleiermacher.

Geistreiche Erörterungen vom Standpunkt einer freien, das kirchliche Dogma negierenden Theologie. Das bedeutendste Stück ist das über Schleiermacher, welcher theilweise treffend charakterisirt ist. Das Gelüste, die kirchlichen Theologen zu ärgern tritt mitunter in übermüthiger Weise hervor.

Döllinger, Joh. Jos. Ignaz v., Kirche und Kirchen, Pabstthum und Kirchenstaat. Historisch-politische Betrachtungen. 2 Abdr. 8. (XLIV und 684 S.) München 1862, literar. artist. Anstalt. n. 1⅓ Thlr.

Döllinger hatte bekanntlich im März 1861 vor einem großen gemischten Publikum Vorträge gehalten, in welchen er die große Ketzerei aussprach, die katholische Kirche könne auch ohne den Kirchenstaat bestehen und man möge sich nur mit dem Gedanken an den Sturz der weltlichen Herrschaft des Pabstthums vertraut machen. Dieß erregte großes Aufsehen, man war einerseits freudig überrascht, in dem bisherigen Vorkämpfer des Ultramontanismus eine Autorität gegen den Kirchenstaat gewonnen zu haben, andererseits bestürzt, daß der angesehene Kirchenmann nun auch zu den Feinden der Kirche übergegangen sei. Döllinger fand nöthig sich

vor der Kirche zu rechtfertigen. Dieß geschah schon durch seine einem Widerruf sehr ähnliche Erklärung vor der Versammlung der Bischöfe und Kleriker und geschieht nun auch in vorliegendem Buch, in welchem er vermittelst einer Rundschau über die Kirchen und kirchlichen Genossenschaften der Gegenwart zu zeigen sucht, die katholische Kirche sei doch noch die Weltmacht und könne den Kirchenstaat nöthigenfalls auch zeitweilig entbehren. Seine Ketzerei sucht er durch eine sehr ungerechte und ungeschichtliche, oft wahrhaft malitiöse Beurtheilung des Protestantismus gut zu machen. Als Anhang sind jene Vorträge mit abgedruckt. Ein sehr interessantes Buch, das gelesen zu werden verdient.

Schenkel, Daniel, Die kirchliche Frage und ihre protestantische Lösung im Zusammenhang mit den nationalen Bestrebungen und mit besonderer Beziehung auf die neuen Schriften Döllinger's und Bischof von Ketteler's. gr. 8. (VII u. 386 S.) Elberfeld 1862, Friderichs. n. $1\frac{2}{3}$ Thlr.

Eine Gegenschrift gegen Döllinger vom Standpunkt der evangelischen Freiheit aus. Der kühnen Behauptung Döllingers, die Unterdrückung der Volksfreiheit im 16. Jahrh. sei eine Wirkung der Reformation gewesen, wird die Nachweisung entgegengesetzt, daß der despotische Druck in katholischen Landen viel ärger gewesen sei als in protestantischen. Dagegen wird auch das protestantische Kirchenregiment von Unterdrückung politischer Freiheit nicht freigesprochen und dessen größere Schuld anerkannt, indem diese freiheitsfeindliche Tendenz ein Abfall vom Prinzip des Protestantismus gewesen sei. Auch das Problem der weltlichen Herrschaft des Papstthums wird erörtert und gegen Döllinger dahin entschieden, daß allerdings der Kirchenstaat eine nothwendige Ergänzung des Pabstthums sei und der Untergang des Kirchenstaats wirklich das Aufhören der weltlichen Gewalt des Pabstthums und damit eine wesentliche Veränderung des Katholicismus zur Folge haben würde. Schließlich wird der protestantischen Kirche die Aufgabe gestellt, durch eine freisinnige Kirchenverfassung sich mit den politischen und nationalen Bestrebungen in Einklang zu setzen.

Schenkel, Daniel, Das Wesen des Protestantismus aus den Quellen des Reformationszeitalters dargestellt. 2. gänzl. umgearbeitete Aufl. Lex. 8. (IV u. 787 S.) Schaffhausen 1862, Brodtmann. n. 4 Thlr.

1. Aufl. s. 1. Nachtrag S. 2. Nachweisung, daß der Protestantismus kein fertiges Lehrsystem, sondern eine im Werden begriffene weltgeschichtliche Machtentwicklung sei. Diese 2. Auflage ist noch mehr mit Rücksicht auf Nichttheologen bearbeitet und hat die seit dem Erscheinen der ersten Auflage hinzugekommene Literatur sorgfältig benützt.

Cassel, Paulus, Weihnachten, Ursprünge, Bräuche und Aberglauben. Ein Beitrag zur Geschichte der christlichen Kirche und des deutschen Volks. 8. (XX u. 307 S. Anmerkungen I—CXXVI.) Berlin 1862, Rauh. n. $1\frac{1}{2}$ Thlr.

Sucht den eigenthümlich christlichen Charakter der Weihnachtsgebräuche sowie deren Zusammenhang mit dem jüdischen Alterthum nachzuweisen und die neuerlich geltend gemachte Behauptung, daß Weihnachten nichts anders als die ins Christliche umgesetzte Wintersonnenwende sei, zu widerlegen. Bringt eine Fülle sehr interessanter Notizen über alte Weihnachtsgebräuche und sonstige Festgebräuche und deren Entstehung.

Kunst.

Kunstblatt, Christliches, für Kirche, Schule und Haus. Herausgegeben unter Leitung von K. Grüneisen, K. Schnaase und J. Schnorr v. Carolsfeld. Jahrgg. 1861 und 1862. à 24 No. Lex. 8. Stuttgart 1861—62, Ebner und Seubert. à Jahrg. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Besteht in der bisherigen Weise fort und berichtet von neuen Erscheinungen in dem betreffenden Kunstgebiete und der einschlägigen Literatur. S. vierter Nachtrag S. 9.

Lübke, Wilh., Grundriß der Kunstgeschichte. Mit Illustrationen (in eingedr. Holzschnitten). gr. 8. (XVII u. 744 S.) Stuttgart 1860, Ebner und Seubert. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Eine sehr empfehlenswerthe übersichtliche Darstellung.

Schnaase, Carl, Geschichte der bildenden Künste. 6. Bd. Auch unter dem Titel: Gesch. der bild. Künste im Mittelalter. 4. Bd. Die Spätzeit des Mittelalters bis zur Blüthe der Eyck'schen Schule. gr. 8. (XIV u. 642 S.) Düsseldorf 1861, Buddeus. n. 7 Thlr.

Das ganze Werk soweit es erschienen. n. 29 Thlr. S. dritter Nachtrag. S. 19.

Kugler, Franz, Handbuch der Kunstgeschichte. 4. Aufl. bearb. v. Wilh. Lübke. gr. 8. (I. XVI u. 580 S. II. XXIII u. 604 S. Mit eingedr. Holzschn. u. Kuglers Bildniß in Stahlst.) Stuttgart 1861, Ebner und Seubert. n. $7\frac{1}{3}$ Thlr.

S. Wegweiser, 3. Aufl., S. 15.

Förster, E., Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerei und Malerei von Einführung des Christenthums bis auf die neueste Zeit. 7 Bde. (à Bd. 25 Lief). Imp. 4. Leipzig 1853—1862, T. O. Weigel. à Bd. n. $16\frac{2}{3}$ Thlr.

Eine sehr reiche Sammlung der bedeutendsten deutschen Kunstwerke. Das Werk ist noch nicht abgeschlossen und wird noch weitere 5 Bände umfassen.

Das deutsche Volk, dargestellt in Vergangenheit und Gegenwart &c. Bd. XXIII u. XXIV. Inhalt: Förster, Ernst, Geschichte der deutschen Kunst, IV. u. V. Bd. (Schluß.) Mit 16 Stahlst. 8. (XXII. 250 u. 581 S.) Leipzig 1861, T. O. Weigel. 4 Thlr.

Vom Ende des 18. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. Die einzige zusammenhängende Darstellung der neueren Kunstleistungen in Deutschland. — S. dritter Nachtrag S. 42.

Lützow, Carl Fr. R. v., Die Meisterwerke der Kirchenbaukunst von den ältesten Zeiten der christlichen Kirche bis zur Renaissance. Mit Abbildungen. 2 Abthlgn. Lex. 8. (VIII. 423 S.) Leipzig 1862, Seemann. n. $3\frac{1}{3}$ Thlr.

Eine Sammlung der schönsten Kirchenbauten in 26 Tondruckbildern und vielen Holzschnitten, mit geschichtlichem und ästhetischem Text, der in allgemein verständlichem Ausdruck die nöthigen Erläuterungen beifügt, von einem bewährten Kunstkenner.

Schultz, Alwin, Ueber Bau und Einrichtung der Hofburgen des 12. und 13. Jahrhunderts. Ein kunstgeschichtl. Versuch. 4. (IX u. 53 S.) Berlin 1862, Nicolai's Sort. n. 1 Thlr.

Eine aus den mittelhochdeutschen und französischen Dichtern geschöpfte Beschreibung größerer Hofburgen. Zu bedauern ist, daß der Verfasser die Reimchroniken, sowie die monumentalen Quellen bei Seite läßt. Zur Erklärung mittelalterlicher Dichter ein willkommenes Hilfsmittel. Der Preis des Büchleins ist bei der geringen Ausstattung unverschämt theuer.

Becker, G. Wolfgang, Die Kunst und die Künstler des 16., 17. und 18. Jahrhunderts. Mit zahlreichen Abbildungen in Holzschnitt. (In 15—18 Lief.) 1—3. Lief. Lex. 8. Leipzig 1862, Seemann. à n. $\frac{1}{3}$ Thlr.

Der Verfasser stellt sich bei vorliegendem Werk die Aufgabe, die letzten drei Jahrhunderte der Kunstgeschichte ausführlicher als in Handbüchern geschehen kann und mit Rücksicht auf die Lebensschicksale der Künstler darzustellen.

Semper, Gottfr., Der Stil in den technischen und tektonischen Künsten oder praktische Aesthetik. Ein Handbuch für Techniker, Künstler und Kunstfreunde. I. Bd. 1—6. Lief. II. Bd. 1. 2. Lief. Mit eingedr. Holzschn. u. Tondrucktaf. Lex. 8. Stuttg. 1860—62, Bruckmann. à Lief. n. 1 Thlr.

Aus Schinkels Nachlaß. Reisetagebücher, Briefe und Aphorismen. Mitgetheilt und mit einem Verzeichniß sämmtlicher Werke Schinkels versehen von Alfred von Wolzogen. 2 Bde. gr. 8. (Mit 3 Portraits, 1 Skizze und einem Facsimile. XXII. 302. u. VIII. 369 S.) Berlin 1862, Decker. n. $5\frac{2}{3}$ Thlr.

Schinkel starb 1841 als preußischer Oberlandesbaudirector und hinterließ einen großen Kreis von Schülern, welche alljährlich in Berlin seinen Geburtstag feiern. Sein schriftlicher Nachlaß wurde erst nach dem Tode von Schinkels Wittwe, der Schwiegermutter Alfred Wolzogens, diesem zur Herausgabe übergeben. Derselbe enthält hauptsächlich die Tagebücher und Briefe von den drei großen Kunstreisen, die Schinkel gemacht hat, der ersten Ausbildungsreise nach Italien und Frankreich in den Jahren 1803—1805, einer zweiten im J. 1824 nach der Schweiz und Italien, und einer dritten im J. 1826 mit Geheimerath Beuth nach Frankreich, England und Schottland unternommen. In den Berichten von der ersten Reise schildert er mit der ganzen Frische und Begeisterung der Jugend in wohlklingendster malerischer Sprache den Eindruck der italischen Natur; in der zweiten tritt uns ein gereiftes klares Kunsturtheil entgegen, von der dritten sind nur wenige Briefe vorhanden, die aber in einem dritten Band durch ein vollständiges, während des Drucks aufgefundenes Tagebuch ergänzt werden sollen. Von anderen Mittheilungen ist hauptsächlich ein Gutachten wichtig, das Schinkel über den beabsichtigten Ankauf der Boisseréeschen Sammlung ausgearbeitet hat. Das Ganze sehr reichhaltig und lesenswerth.

Ambros, Aug. Wilh., Geschichte der Musik. 1. Bd. gr. 8. (XX u. 548 S.), Breslau 1862, Leuckart. n. 3 Thlr.

Anfang einer auf drei Bände berechneten Geschichte der Musik. Dieser erste Band handelt nicht von der Musik, er ist mehr Culturgeschichte der orientalischen Völker und der Griechen, als Geschichte der Musik, von der in diesen Zeiten noch nicht viel zu erzählen ist.

Devrient, Ed., Geschichte der deutschen Schauspielkunst. 4. Bd. Das Hoftheater. 8. (XII u. 295 S.) Leipzig 1861, Weber. n. $1\frac{5}{6}$ Thlr.

Die drei ersten Bände, s. 1. Nachtrag S. 12. Geschichte des neueren Theaters von dem Wendepunkt an, in welchen dasselbe mit der Intendanz des Grafen Brühl in Berlin vom J. 1815—1828 eintrat. Bespricht die übrigen Hoftheater in Deutschland, die städtischen Theater, den Einfluß der Literatur und die übrigen Beziehungen der Theaterwelt zur Zeitbildung und Gesellschaft, und schließlich Immermanns Theater in Düsseldorf.

Wirsing, Rud., Das deutsche Theater. Eine Darstellung der gegenwärtigen Theaterzustände nebst Andeutung einer zweckmäßigen Reform und Bühnenleitung. gr. 8. (XV u. 228 S.) Leipzig 1862, Geibel. n. $1\frac{1}{3}$ Thlr.

Der Verfasser, Director des Stadttheaters in Leipzig schildert nach vieljähriger Erfahrung den immer mehr überhandnehmenden Verfall des Theaters, und wendet sich an kunstsinnige Fürsten und andere Protectoren der dramatischen Kunst mit seinen Vorschlägen für eine gründliche Reform der deutschen Theaterverhältnisse.

Naturwissenschaften.

Allgemeines.

Folgende in dem 4. Nachtrag schon aufgeführte und empfohlene Zeitschriften sind die Hauptorgane einer populären Naturbetrachtung.

Aus der Natur. Die neuesten Entdeckungen auf dem Gebiete der Naturwissenschaften. N. F. Jahrgg. 1861 und 1862. 52 Nr. jährlich. Lex. 8. Leipzig, Abel u. Gebhardt u. Reißland. à Jahrg. n. 4 Thlr.

Diese Zeitschrift macht es sich hauptsächlich zur Aufgabe, über die Ergebnisse der neueren Forschung und deren Gewinn für die Technik Bericht zu erstatten. Steht mehr auf dem wissenschaftlichen Boden als auf dem populären, geräth aber nicht in Specialitäten, sondern hält immer darauf nur Wichtiges auszuwählen und ein abgerundetes Ganze zu geben. Besonders solchen zu empfehlen, die ein specielles Fach berufmäßig treiben und doch in dem Uebrigen auf dem Laufenden bleiben wollen. Seit dem Aufhören des leider eingegangenen Centralblattes von Fechner das einzige Blatt dieser Art und daher ein wahres Bedürfniß für derartige Leser.

Die Natur. Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse und Naturanschauung 1861. 62. 52 Nr. mit eingedr. Holzschnitt. Mit naturwissenschaftlichem Literaturblatt. 12 Nr. gr. 4. Halle, G. Schwetschke. à Jahrg. n. 3⅓ Thlr.

Die physikalischen, chemischen, überhaupt die erklärenden Disciplinen, die dem populären Darsteller am meisten Mühe machen, sind neuerlich mehr berücksichtigt als früher. Die im Nachtrag 3 gerügte materialistische Richtung tritt in den letzten Jahrgängen mehr zurück.

Aus der Heimath. Ein naturwissenschaftliches Volksblatt. Herausgeg. v. E. A. Roßmäßler. Jahrgg. 1861. 62. à 52 Nr. mit eingedr. Holzschnitt. gr. 4. Glogau, Flemming u. Leipzig, Keil. à Jahrg. n. 2 Thlr.

Naturgeschichte und Naturbeschreibung in wahrhaft populären Artikeln. Auch die zweckmäßigen Illustrationen in Holzschnitt verdienen rühmliche Anerkenntniß.

Virchow, Rud., Göthe als Naturforscher und in besonderer Beziehung auf Schiller. Eine Rede nebst Erläut. Mit 3 Holzschnitt. 8. (VI u. 127 S.) Berlin 1862, A. Hirschwald. n. 12 Ngr.

Ein Vortrag in der Singakademie zum Besten des Göthedenkmals zunächst über die Frage, wie wurde Göthe Naturforscher und wie gewann er den Mann als nächsten Freund, der die Naturforschung verlassen hatte, um Dichter zu werden. Als erläuternde und beweisende Beilagen sind eine Reihe wissenschaftlicher Erörterungen von allgemeinem Interesse beigegeben; so über Farbenlehre, Göthes Naturauffassung, Lavater und die Physiognomik, die Wirbeltheorie des Schädels, die Priorität der Entdeckung derselben, Albertus Magnus, Kielmeyer und Cuvier.

Berlin, J. N., Die Natur. Ein Lesebuch für Schule und Haus. Nach dem Schwedischen frei bearbeitet von Dr. Lorenz Tutschek. Mit 175 eingedr. Holzschnitten. 8. (X u. 585 S.) München 1861, lit. artist. Anstalt. n. 1 Thlr.

Ein sehr empfehlenswerthes Buch. Der Stoff ist sehr zweckmäßig ausgewählt, neben einer kurzen Naturgeschichte der drei Reiche werden auch die wichtigsten Lehren der Astronomie, Physik, Chemie so behandelt, daß die Beziehung zum praktischen Gebrauch überall hervortritt. Die Darstellung beruht auf solider Sachkenntniß und ist wahrhaft populär, klar, lebendig und dadurch unterhaltend; junge Leute vom 12. Jahre an können das Buch mit Genuß lesen.

Schödler, Fr., Das Buch der Natur rc. 11. Auflage. 2. Theil. gr. 8. (XII u. 562 S. mit eingedr. Holzschn.) Braunschweig 1862, Vieweg u. Sohn. n. 1⅓ Thlr.

S. vierter Nachtrag S. 14.

Ruete, C. G. Th., Das Stereoscop. Eine populäre Darstellung mit zahlreichen erläuternden Holzschnitten und mit 20 stereoscopischen Bildern. gr. 8. (VIII u. 106 S.) Leipzig 1860, Teubner. n. 1⅓ Thlr.

Eine gute populäre Beschreibung des sehr verbreiteten vielgebrauchten Apparates aus

der Feder des berühmten Augenklinikers in Leipzig. Die Einleitung entwickelt die nothwendigen physikalischen und physiologischen Vorbegriffe und belehrt über die Stellung, welche der Gesichtsinn zu den übrigen Sinnen einnimmt.

Willkomm, Moritz, Die Wunder des Mikroskops. Für Freunde der Natur und mit Berücksichtigung der studierenden Jugend bearbeitet. 2. sehr vermehrte Auflage. Mit 190 in den Text gedruckten Abbildungen. 1 Titelbild 2c. gr. 8. (VIII u. 287 S.) Leipzig 1861, Spamer. n. 1⅓ Thlr.

Eine gründliche populäre Beschreibung des Mikroskops und der Resultate seiner Anwendung auf die Untersuchung von Pflanzen, Thieren, die Zusammensetzung des Erdbodens, Prüfung der Nahrungsmittel, Waaren, Kleidungsstoffe u. s. w. Alles in ganz zweckmäßiger Ausführlichkeit und erforderlicher Klarheit. Verdient sowohl für belehrende Unterhaltung, als zur wissenschaftlichen Anleitung empfohlen zu werden.

Astronomie.

Mädler, J. H., Der Wunderbau des Weltalls oder populäre Astronomie. Nebst 20 Taf., Abbild. u. Sternkarten enthalt. 5. gänzl. neu bearbeitete Aufl. gr. 8. (XVI u. 667 S. u. 16 S. Erklär.) Berlin 1860—61. Heymann. 2⅔ Thlr.

S. 4. Nachtrag S. 14.

Anger, Carl Theod., Populäre Vorträge über Astronomie. Nach dem Tode des Verfassers herausgeg. von Gustav Zaddach. Lex. 8. (XL. 334 S.) Danzig 1862, Kafemann. 1¾ Thlr.

Vorlesungen, die im Winter 1856—57 von dem 1858 gestorbenen Verfasser in Danzig gehalten worden sind und die zum Besten gehören, was auf diesem Gebiete in populärer Form vorhanden ist. Außer den Hauptlehren und Gegenständen der Astronomie finden wir auch eine Nachweisung der Methoden, durch deren Befolgung die Wissenschaft zu ihrem jetzigen Stande gelangt ist. Auch sind die Biographien der berühmtesten neueren Astronomen in die Darstellung verwoben. Eine Biographie des Verfassers ist von dem Herausgeber vorangestellt.

Geologie und Mineralogie.

Ludwig, Rudolph, Das Buch der Geologie. Naturgesch. der Erde in allg. verständl. Darstell. 2c. 2. neu bearb. Auflage. 2 Thle. Mit 11 Tondrucktaf. u. 270 Holzschnitten. gr. 8. (VIII u. 212, 230 S.) Leipzig 1861, Spamer. n. 2 Thlr.

Ein gemeinfaßlich und anziehend geschriebenes, durchaus nicht oberflächliches Lehrbuch der Geologie, auf dem neuesten Standpunkt der Wissenschaft stehend. Anderen derartigen nur wenig älteren Werken gegenüber ist namentlich hervorzuheben, daß der Theil der Geologie, welcher durch Einwirkung der Chemie und Physik auf diese Wissenschaft neuerdings entstanden ist, seine gehörige Würdigung gefunden hat. Die zahlreichen Holzschnitte sind oft wenig zur Sache gehörig.

Kobell, Franz v., Die Mineralogie. Populäre Vorträge. Mit 67 (eingedr.) Holzschnitt. gr. 8. (IV u. 258 S.) Frankfurt a/M. 1862, Verlag für Kunst und Wissenschaft. n. 1 Thlr.

Der allgemeine Theil erörtert die für Mineralogie nöthigen Vorbegriffe in möglichst populärer Weise, der zweite Theil handelt von den Edelsteinen, den gewöhnlichen Steinen, den edlen Metallen und den gewöhnlichen Metallen und Erzen.

Quenstedt, Fr. Aug., Epochen der Natur. Mit zahlreichen (eingedruckten) Holzschnitten. Lex. 8. (VI u. 853 S.) Tübingen 1861, Laupp. n. $5^2/_3$ Thlr.

Ein gutes Lehrbuch der Geologie, welches auch viele wichtige Einzelforschungen, namentlich über die geologischen Verhältnisse Schwabens enthält.

Thier- und Pflanzenwelt.

Darwin, Charles, Ueber die Entstehung der Arten im Thier- und Pflanzenreich durch natürliche Züchtung oder Erhaltung der vervollkommneten Rassen im Kampf ums Dasein. Uebersetzt und mit Anmerkungen versehen von H. G. Bronn. gr. 8. (VIII u. 520 S.) Stuttgart 1860, Schweizerbart. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Ein Werk, das in der naturwissenschaftlichen Literatur großes Aufsehen gemacht hat. Zwar voll Paradoxien und in der Grundansicht mit den bisherigen Ergebnissen der Wissenschaft durchaus im Widerspruch, aber sehr anregend und fruchtbar und auch für Laien interessant. Der Verfasser sucht nach 20jährigen einschlägigen Studien nachzuweisen, daß die bisher in der Regel angenommene Constanz der Arten im Thier- und Pflanzenreich nicht vorhanden, daß vielmehr eine jede Art durch die verschiedensten äußeren Einwirkungen einer unendlich mannigfaltigen Veränderung unterworfen sei, daß eine solche Veränderung jedoch nur in dem Falle dauerhaft sei, wenn sie vollkommener sei als die frühere Form. Hieraus zieht Darwin den Rückschluß, daß alle jetzigen Arten von wenigen Grundformen abstammen (eine einzige Grundform anzunehmen wagt er nicht), daß von diesen aus in einem undenkbar großen Zeitraum, den anzunehmen uns ohnedieß schon die Geologie zwingt, sich nach und nach die jetzige Menge von Arten entwickelt habe. Die Darstellung ist hinreißend, ohne jedoch die entgegenstehenden Schwierigkeiten vertuschen zu wollen. Der als selbständiger Naturforscher bekannte und bewährte Uebersetzer legt in einem Nachwort die Einwürfe dar, welche die bisherige Wissenschaft dem Verfasser zu machen hat.

Müller, Karl, Der Pflanzenstaat oder Entwurf einer Entwicklungsgeschichte des Pflanzenreiches 2c. gr. 8. (XXIV u. 599 S. mit 1 Holzschnitttaf.) Leipzig 1860. Förstner. n. $2^2/_3$ Thlr.

Nicht eine Physiologie der Pflanzen, sondern eine Darlegung der verschiedenen geologischen und kosmischen Perioden in Bildung der Gattungen und Arten.

Wagner, Herm., Malerische Botanik. Schilderungen aus dem Leben der Gewächse 2c. 2 Bde. Mit 410 eingedr. Holzschnitt. u. 7 Tonbild. gr. 8. (I. VIII u. 238. II. IV. 258 S.) Leipzig 1861, Spamer. n. 2 Thlr. geb. n. $2^1/_2$ Thlr.

Eine populäre Botanik, welche ästhetische Betrachtung der Pflanzenwelt mit der naturwissenschaftlichen verbindet und auch über den ökonomischen und technischen Gebrauch der Pflanzenprodukte Nachweisungen giebt. Der Verfasser, mit seinem Stoff gründlich vertraut, behandelt seine Aufgabe mit vieler Liebe.

Maly, Jos. Karl, Botanik für Damen. Enthaltend die Anfangsgründe und Systemkunde nebst der systematischen Beschreibung der in der Hauswirthschaft gebräuchlichen Gewächse und der in Gärten allgemein cultivirten Zierpflanzen. 8. (X u. 322 S.) Wien 1862, Gerold's Sohn. $1^1/_2$ Thlr.

Auerswald, B., Anleitung zum rationellen Botanisiren. Lex. 8. (VII u. 102 S. mit eingedr. Holzschnitt.) ebend. 1860, Veit u. Co. n. $^2/_3$ Thlr.

Ein für seinen Zweck sehr nützliches Büchlein.

Roßmäßler, E. A., Der Wald, den Freunden und Pflegern des Waldes geschildert. Lief. 1—5. Lex. 8. (S. 1—400 mit eingedruckten Holzschnitten u. 10 Kupferstichen). Leipzig u. Heidelberg 1861—62, C. F. Winter. à Lief. n. 26 Ngr.

Das vollständige Werk ist auf 8 Lieferungen (à 26 Ngr.) oder 40 Bogen berechnet, und soll 16 Kupferstiche und 2 forstliche Karten enthalten.

Aesthetische, botanische und forstwirthschaftliche Betrachtung des Waldes mit schönen Bildern, Baumgruppen darstellend. Das Buch ist mit vieler Liebe zum Gegenstand geschrieben.

Die 3 Reiche, der Natur. Mit 8000 Abbildungen (in Holzschnitten). 1. Abth. Heft 1—26. Hoch 4. Inhalt: Giebel, C. G., die Naturgesch. d. Thierreichs. 1—8. Heft. Säugethiere. 9—15. Vögel. 16—22. Amphibien u. Fische. 23—26. Insecten. (S. 1—256.) Leipzig 1858—62, O. Wigand. à Heft n. 1/3 Thlr.

Kolb, C., Großer Atlas der Naturgeschichte. Ein Anschauungs-Unterricht f. Schule u. Haus. 1. Abth. Lief. 1—6. Thierreich. à Lief. mit 5 color. Steintafeln u. Text. Fol. Stuttgart 1860—62, Krais u. Hoffmann. à Lief. 1 Thlr.

Der zoologische Garten. Zeitschrift für Beobachtung, Pflege und Zucht der Thiere. Unter Mitwirkung von Bodinus, A. Brehm, Jäger, herausgeg. von D. F. Weinland. Jahrgg. 1860—62. 12 N. (à 1¼—1½ Bg.) Mit Illustrationen. Lex. 8. Frankfurt a/M., Sauerländers Verl. Jahrg. 1860. 24 Ngr., 1861. 1 Thlr., 1862. n. 1½ Thlr.

Enthält gute Beobachtungen über das Leben der Thiere. Die Arbeiten des Herausgebers empfehlen sich durch eine entschieden gelungene Darstellungsweise.

Brehm, A. E., Das Leben der Vögel. Dargestellt f. Haus u. Familie. Lex. 8. (XX u. 708 S.) mit 10 Holzschnitttafeln in Buntdruck und 3 Chromolith. Glogau 1861, Flemming. 5½ Thlr. in engl. Einband 6¼ Thlr.

S. vierter Nachtrag S. 18.

Das beste neuere Werk über Vögel in populärer Darstellung. Brehms Beschreibungen sind sehr plastisch und beruhen überall auf eigener Anschauung.

Masius, Hermann, Die Thierwelt. Charakteristiken. Lex. 8. (III u. 307 S.) Essen 1861, Bädeker. n. 1½ Thlr.

Ein Separatabdruck aus dem Werke: „Die gesammten Naturwissenschaften." Der Verfasser, der in seinen Naturstudien sein Talent zu populärer Naturbeschreibung bewährt hat, zeigt hier, daß er auch ein größeres Maaß wissenschaftlichen Stoffes mit Erfolg zu behandeln weiß. Die vom Verfasser befolgte Systematik steht nicht auf dem Standpunkte der jetzigen Wissenschaft.

Taschenberg, E. L., Was da kriecht und fliegt. Bilder aus dem Insectenleben mit besonderer Berücksichtigung ihrer Verwandlungsgeschichte. gr. 8. (VII u. 632 S. mit eingedr. Holzschnitten.) Berlin 1861, Bosselmann. n. 1⅔ Thlr.

Eine populäre Beschreibung von einigen hundert Insecten. Für die reifere Jugend, besonders auch für Schmetterlingssammler zu empfehlen.

Hartwig, Georg, Die Tropenwelt im Thier- und Pflanzenleben dargestellt. Mit 6 Abbildungen (Holzschnitttaf. in Buntdruck.) gr. 8. (XII u. 483 S.) Wiesbaden 1860, Kreidel. n. 3 Thlr.

Nicht ein Gesammtbild der Tropenwelt, sondern nur eine Schilderung der charakteristischen für den Menschen wichtigen Thiere und Pflanzen. Uebrigens auch in dieser Beschränkung ein anziehendes unterhaltendes Buch. Die 6 Tonbilder sind sehr gelungen.

Angewandte Naturwissenschaften.

Houzeau, J. C., Klima und Boden. Die Lehre von der Witterung, die Veränderungen des Wetters und die Gestaltung der Erde sowie die wechselseitigen Beziehungen zwischen dieser und der Atmosphäre. Frei bearb. nach der franz. Ausgabe. Mit 54 Holzschnitten und 1 Karte. 8. (VIII u. 208 S.) Leipzig 1861, Abel. n. 24 Ngr.

Lefrançois, E., Mechanik. Beschreibung und leichtfaßliche Darstellung der einfachen Maschinen nebst Erörterungen der mechanischen Prinzipien, auf denen sie beruhen. Zur Verbreitung eines allgemeineren Verständnisses der Maschinenkunde. Frei bearbeitet nach der franz. Ausgabe. Mit 65 in den Text gedr. Abbild. (in Holzschnitt.) 8. (VIII u. 176 S.) Leipzig 1861, Abel. n. 24 Ngr.

Eine klare populäre Darstellung für das Bedürfniß der allgemeinen Bildung.

Bauschinger, J., Die Schule der Mechanik. Für den Selbstunterricht besonders des praktischen Mechanikers und Handwerkers, sowie für den Gebrauch an technischen Lehranstalten gemeinfaßlich dargestellt und mit Zugrundelegung von Delaunay's Elementarbuch der theoretischen und angewandten Mechanik bearbeitet. Mit über 600 Holzschnitten. 8. (VIII u. 912 S.) München 1861, Oldenburg. n. 3 Thlr.

Unter den populären Büchern dieses Faches eines der besten. Für spezielle praktische Zwecke berechnet.

Figuier, Louis, L'anné scientifique et industrielle 1856—57. 59. 61. (à 1 Vol. in 18-mo) 1858 2 Vol. Paris 1856—1862. à 3 fr. 50 cent.

Jedes Jahr ein Band von etwa 500 Seiten mit übersichtlichen Berichten über die Fortschritte der Naturwissenschaften in Frankreich und deren praktische Verwerthung. Ursprünglich Journalartikel. Ein Unternehmen, das wohl auch in Deutschland Nachahmung finden dürfte.

Jahresberichte über die Fortschritte und Leistungen der chemischen Technologie, herausgeg. v. Joh. Rud. Wagner. 6. Jahrg. 1860. Mit 67 eingedr. Holzschnitt. gr. 8. (XI u. 667 S.) Leipzig 1861, O. Wigand. n. 3⅓ Thlr.

—— —— 7 Jahrg. 1861. Mit 87 eingedr. Holzschnitt. gr. 8. (XVI u. 738 S.) ebend. 1862. n. 4 Thlr. (Erscheint seit 1855).

Ein dem vorigen Werk ähnlicher Bericht über einen Zweig der Naturwissenschaften, aber nicht in populärer Form.

Physiologie und Medicin.

Vierordt, Karl, Grundriß der Physiologie des Menschen. 2. Auflage. Mit 208 Fig. in eingedr. Holzschnitt. Lex. 8. (VIII u. 579 S.) Tübingen 1862, Laupp. n. 2⅔ Thlr.

Zwar kein populäres, sondern ein streng wissenschaftliches Werk, aber vermöge seiner klaren gedrängten Darstellung wohl geeignet, auch den Nichtmediciner über den gegenwärtigen Stand der Wissenschaft und ihre Entwicklung zu orientiren.

Schwann, Th., Anatomie des menschlichen Körpers. Populäre Darstellung für gebildete Leser. Aus dem Franz. übers. von Alex. Breiter. Mit 55 in den Text gedruckten Abbildungen. 8. (VII u. 152 S.) Leipzig 1861, Abel. n. 24 Ngr.

Eine gute übersichtliche Darstellung für Laien mit zweckmäßigen Abbildungen.

Mit dieser Schrift beginnt eine Reihe populärer Darstellungen aus den Gebiete der Naturwissenschaften, die unter dem Gesammttitel „Universelle Studien" bei dem Verleger der Zeitschrift „Aus der Natur" erscheint.

Humphry, G. M., Fuß und Hand des Menschen. Nach der engl. Originalausgabe von C. Hennig. Mit 84 Holzschnitten. 8. (VIII u. 184 S.) Leipzig 1862, Abel. n. 24 Ngr.

Gehört ebenfalls jener Reihe an, und ist eine anatomisch-ästhetische Darlegung etwa in der Art wie Charles Bell's Buch über die Hand.

Berger, Ferd., Handbuch zum Gebrauch für das anatomische Studium des menschlichen Körpers, besonders für bildende Künstler und Dilettanten der Kunst. Nebst 10 Kupfert. u. 2 Steindrucktafeln. Neue (Titel-) Ausgabe. Imp. 4. 15 S.) Berlin 1861, Lüderitz. n. 2 Thlr.

Moleschott, Jac, Physiologisches Skizzenbuch. 8. (IX u. 320 S. mit eingedr. Holzschnitten.) Gießen 1861, Ferber. n. 1⅔ Thlr.

Beiträge zu einer populären Physiologie und Anderes, das man unter diesem Titel nicht erwartet.

1) Die Kraftquelle des Menschen, d. h. die Verarbeituug der Nahrungsmittel, 2) Ins Freie. Einfluß des Spazierengehens auf die Thätigkeit des Herzens und den Blutumlauf. 3) Zur Erinnerung an Forster. Der Verfasser holt hier die in seinem Buch über Forster nicht berührte Geschichte seiner häuslichen Verhältnisse nach. 4) Ueber den Hornpanzer des Menschen, d. h. die Haut.

Diätetik.

Moleschott, Jac, Physiologie der Nahrungsmittel. Ein Handbuch der Diätetik. 2. völlig umgearb. Auflage. Lex. 8. (XXIV u. 572 S. u. Tabellen 254 S.) Gießen 1860, Ferber. n. 4½ Thlr.

Eine quellenmäßige Zusammenstellung der über die Zusammensetzung der Nahrungsmittel und ihre verschiedene Zubereitungsweise, ihre chemischen Eigenschaften, ihre physiologische und diätetische Bedeutung gemachten Untersuchungen und Beobachtungen.

Bock, Carl Ernst, Das Buch vom gesunden und kranken Menschen. Mit 38 Abbildungen (in eingedr. Holzschnitt.) 4. verb. u. verm. Auflage. 8. (X u. 659 S.) Leipzig 1861, Keil. 1¾ Thlr.

Bock, Carl Ernst, das Buch vom gesunden und kranken Menschen. Supplementband. Der Gartenlaube entnommen. 8. (256 S.) Leipzig 1862, Keil. ¾ Thlr.

Mit großem Talent der Darstellung und zweckmäßiger Auswahl des für Nichtmediciner Brauchbaren geschrieben.

Sovet (Leibarzt des Königs von Belgien). Die physische Erziehung der Kinder von der Geburt bis zur Pubertät. A. d. Franz. 8. (VIII u. 214 S.) Leipzig 1862, Abel. n. 24 Ngr.

Bd. 5. der „universellen Studien." Eine sehr zweckmäßige klare Anleitung.

Nightingale, Florence, Die Pflege bei Kranken und Gesunden. Kurze Winke den Frauen aller Stände gewidmet. Von der Verfasserin autorisirte deutsche Ausgabe nach der 2. Auflage ihrer Notes on nursing bearbeitet. Mit einem Vorwort von Geh. Sanitätsrath H. Wolff in Bonn. 8. (XVI u. 224 S.) Leipzig 1861, Brockhaus. n. ⅔ Thlr.

Schrift einer berühmten Krankenpflegerin in England, die besonders durch ihre Leistungen im Krimkriege europäischen Ruf erlangte und hier einen Schatz werthvoller Erfahrungen und Beobachtungen niederlegt.

Virchow, Rudolf, Vier Reden über Leben und Kranksein. 8. (VII u. 136 S.) Berlin 1862, G. Reimer. ½ Thlr.

Bei verschiedenen Gelegenheiten, bei der Versammlung der Naturforscher in Karlsruhe, in der Singakademie und in dem Verein junger Kaufleute zu Berlin gehaltene Vorträge. 1) Ueber die mechanische Auffassung des Lebens. 2) Atome und Individuen. 3) Das Leben des Blutes. 4) Das Fieber.

Staatswissenschaften.

Staatslexicon, Das, Encyclop. d. sämmtl. Staatswissensch. f. alle Stände. Herausgeg. von K. Rotteck und Welcker. 3. Auflage. Bd. IV. (S. 577—780) V. (784 S.) VI. (782 S.) VII. (S. 1—64) Leipzig 1861—1862, Brockhaus. n. 8 Thlr. 16 Ngr.

S. vierter Nachtrag S. 19.

Staatswörterbuch, Deutsches. In Verbind. mit deutsch. Gelehrten, herausgeg. v. J. C. Bluntschli u. K. Brater. Bd. V. gr. 8. (S. 481—777). VI. (797 S.) VII. (S. 1—480) oder Lief. 47—66. (— Oestreich). Stuttgart 1860—1862, Expedition. à Lief. n. ⅓ Thlr.

S. vierter Nachtrag S. 19.

Staats- und Gesellschaftslexicon 2c., von Herm. Wagener. Lex. 8. Bd. IV. (810 S.) V. (819 S.) VI. (801 S.) VII. (807 S.) VIII. (795 S.) IX. (S. 1—640) oder Lief. 61—88. Berlin 1860—1862, Heinicke. à Lief. n. ⅓ Thlr.

S. vierter Nachtrag S. 19.

Mohl, Rob. v., Staatsrecht, Völkerrecht und Politik. Monographien 2. Bd. Politik 1. Bd. Lex. 8. (XII u. 691 S.) Tübingen 1862, Laupp. n. 4 Thlr.

Eine sehr gehaltvolle, lehrreiche und anregende Sammlung von Einzelschriften, in welchen der Verfasser die Ergebnisse seiner politischen Beobachtungen und Erlebnisse niederlegt. Der erste Abschnitt enthält: Politische Aphorismen aus der Zeitgeschichte, in welchen wir

Vieles finden, was sich der Verfasser aus seinen Erlebnissen in der Paulskirche abstrahirt hat; scharfe freimüthige Kritik sowohl der politischen Parteien als der Regierungen machen diesen Theil besonders interessant. Es folgen dann Erörterungen über Bureaukratie; Ebenbürtigkeit der Ehen in den reg. Fürstenfamilien; das Ordenswesen uns. Zeit; das Verhältniß von Staat und Kirche, eine erweiterte Umarbeitung des Commissionsberichts der ersten badischen Kammer im Jahre 1860; allgemeine Abstimmung; die Nationalitätsfrage; Abfassung von Rechtsgesetzen und Begnadigung. S. vierter Nachtrag S. 19.

Zeitschrift für die gesammte Staatswissenschaft. In Verbindung mit K. H. Rau, Rob. Mohl, G. Hanssen und Helferich, herausgeg. von den Mitgliedern der staatswirthschaftlichen Facultät in Tübingen. 17. 18. Jahrg. à 4 Hefte. gr. 8. Tübingen 1861. 62, Laupp. à Jahrg. n. 4⅔ Thlr.

Deutsche Vierteljahresschrift. Jahrg. XXIV. u. XXV. Jährl. 4 Hefte in gr. 8. à 20—25 Bogen. Stuttgart 1861. 62, Cotta. Preis pro Heft n. 1⅚ Thlr.

Kiesselbach, Wilhelm, Socialpolitische Studien. gr. 8. (VII u. 410 S.) Stuttgart 1862, Cotta. 1⅔ Thlr.

1) Zur socialen Anthropologie. 2) Die socialpolitische Macht des Krieges. 3) Der Rechtsstreit und die wirthschaftliche Gliederung der Gesellschaft. 4) Drei Generationen. 5) Die Berufsklassen und die nationalstaatliche Einigung Deutschlands. 6) Das Gleichgewicht zwischen dem beweglichen und unbeweglichen Eigenthum im Staate. 7) Die socialkulturliche Aufgabe der Kirche in der Gegenwart.

Alle diese Aufsätze waren früher in der deutschen Vierteljahrsschrift veröffentlicht, und sind nun hier neu überarbeitet zusammengestellt. Geistreiche und anregende Erörterungen, die gelesen zu werden verdienen.

Lieber, Franz, Ueber bürgerliche Freiheit und Selbstverwaltung. Nach der 2. Aufl. aus dem Englischen übers. von Frz. Mittermaier. gr. 8. (XV u. 477 S.) Heidelberg 1860, J. C. B. Mohr. n. 1½ Thlr.

Lieber, einst ein Schüler Niebuhrs, seit 30 Jahren in Amerika und ein sehr angesehener Lehrer der Staatswissenschaft in Neu-York, giebt hier ein Bild der geschichtlichen Entwicklung des Selfgovernments in England und Amerika und vergleicht diese englisch amerikanische Freiheit mit der falschen der Franzosen.

Mill, Joh. Stuart, Ueber die Freiheit. Aus dem Englischen übersetzt von E. Pickford. gr. 8. (XI u. 164 S.) Frankfurt a/M. 1860, Sauerländer's Verl. 1 Thlr.

Geistreiche Erörterungen über den Begriff und die Bedingungen der persönlichen Freiheit und ihrer Beziehung zur politischen Freiheit. Eine sehr beachtenswerthe Besprechung dieser Schrift findet sich im Maiheft der preußischen Jahrbücher 1861.

Waitz, Georg, Grundzüge der Politik nebst einzelnen Ausführungen. gr. 8. (VI u 247 S.) Kiel 1862, Homann. n. 1½ Thlr.

Ein Abriß der Hauptpunkte, die bei dem Staatsleben in Betracht kommen, mit besonderer Rücksicht auf die geschichtliche Entwicklung der Staaten und die staatlichen Zustände und Bedürfnisse der Gegenwart. Die einzelnen Ausführungen, welche die größere Hälfte des splendid gedruckten Bandes füllen, handeln 1) von der Unterscheidung der Staatsformen. 2) Dem Königthum und dessen verfassungsmäßiger Ordnung. 3) Von dem Wesen des Bundesstaates. 4) Von den Wahlen zur Volksvertretung.

Kleist's, Heinrich von, Politische Schriften und andere Nachträge zu seinen Werken. Mit einer Einleitung zum ersten Male herausgegeben von Rudolf Köpke. gr. 8. (XIII u. 168 S.) Berlin 1862, Lüderitz' Verl. n. 1 Thlr.

Enthält eine Reihe satyrischer Aufsätze, die Kleist ums Jahr 1809 in Prag geschrieben und für ein zu gründendes politisches Wochenblatt bestimmt hatte. Die Titel sind: 1) Brief eines rheinbündischen Offiziers an seinen Freund, 2) Briefe eines jungen märkischen Landfräuleins an ihren Onkel, 3) Schreiben eines Bürgermeisters in einer Festung an einen Unterbeamten. 4) Lehrbuch der französ. Journalistik. Diese polit. Schriften hatten Tieck und Bülow vorgefunden, aber beide sie bei Seite gelegt. Köpke, durch die Briefe Kleists an seine Schwester darauf aufmerksam gemacht, hatte darnach gesucht und sie der Herausgabe in hohem Grade würdig gefunden.

Nationalökonomie.

Smith, Adam, Ueber die Quellen des Volkswohlstandes. Neu bearbeitet von C. W. Asher. In 2 Bden. Lex. 8. (I. XII u. 488 S. II. IV u. 502 S.) Stuttgart 1861, Engelhorn. à 2½ Thlr.

Ein klassisches Werk über Nationalökonomie, das 1776 erschienen, seitdem vielfach übersetzt und commentirt worden ist. Der neue Uebersetzer hat hin und wieder die bei den Commentatoren sich findenden Anmerkungen berichtigt und solche Partien, bei welchen es von Werth war, bis auf die neueste Zeit statistisch und geschichtlich ergänzt.

Roscher, Wilh., Ansichten der Volkswirthschaft aus dem geschichtlichen Standpunkte. 2. unveränd. Abdr. gr. 8. (VII u. 494 S.) Leipzig und Heidelberg 1861, C. W. Winter. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Inhalt: 1) Verhältniß der Nationalökonomie zum klassischen Alterthum. 2) Landwirthschaft der ältesten Deutschen. 3) Ein nationalökon. Hauptprincip der Forstwirthschaft. 4) Industrie im Großen und Kleinen. 5) Volkswirthschaftliche Bedeutung der Maschinenindustrie. 6) Zur Lehre von den Absatzkrisen. 7) Ueber den Luxus.

Riehl, W. H., Die deutsche Arbeit. gr. 8. (X u. 330 S.) Stuttgart 1861, Cotta. 1 Thlr. 18 Ngr.

Geistreiche Betrachtung einer wesentlichen Seite des Volkslebens. Hauptzweck des Verfassers ist dabei, die sittliche Bedeutung der Arbeit, überhaupt das ideale Element gegenüber der sonst vorherrschenden materiellen Betrachtungsweise hervorzuheben. Mit einseitiger Vorliebe behandelt der Verfasser die geistige Arbeit und den Ackerbau, während er das große Gebiet der Fabrikthätigkeit ganz kurz abmacht und in seiner sittlichen wie nationalökonomischen Bedeutung unterschätzt. Die große Scheue des Verfassers politische Resultate und Nutzanwendungen zu ziehen und unangenehme Wahrheiten auszusprechen, zeigt sich auch hier.

Moser, A., Die Capitalanlage in Werthpapieren der Staaten und großen Actiengesellschaften des In- und Auslandes. Mit einer kurzen Einleitung über den Verkehr mit Werthpapieren überhaupt. Lex. 8. (XII u. 595 S.) Stuttgart 1862, Nitzschke. n. 4 Thlr. 6 Ngr.

Ein zweckmäßiges Nachschlagebuch für Capitalisten und Verwalter von öffentlichen und privaten Geldern.

Block, M., Die Machtstellung der europäischen Staaten. Mit einem Atlas von 13 Karten in gr. Folio. gr. 16. (IV u. 206 S.) Gotha 1862, J. Perthes. n. 3 Thlr.

Eine sehr interessante statistische Uebersicht der materiellen Grundlagen der Macht in den verschiedenen europäischen Staaten. Die Größe des Landes, der Bevölkerung, der Land- und Seemacht, der Stand der Finanzen und der productiven Kräfte werden nach den zuverlässigsten Angaben verzeichnet und verglichen. Auf den Karten werden die statistischen Verhältnisse durch verschiedene Farbentöne veranschaulicht.

Rechtswissenschaft.

Lasalle, Ferd., Das System der erworbenen Rechte. Eine Versöhnung des positiven Rechts und der Rechtsphilosophie. 2 Thle. gr. 8. (XXIV u. 517 S., VIII u. 608 S.) Leipzig 1861, Brockhaus. n. 5 Thlr.

Ein vom Standpunkt der Philosophie aus unternommener Versuch einer Revision der Rechtswissenschaft. Geistvolle Behandlung der Aufgabe, ein reicher Schatz in positiven Kenntnissen, hinreißende Darstellung und damit große Anregungsfähigkeit sind die Vorzüge dieses Werkes, das nicht nur oberflächlich angesehen, sondern studiert zu werden verdient.

Wächter, Oscar, Wechsellehre nach den deutschen und ausländischen Gesetzen für den praktischen Gebrauch des Handelsstandes dargestellt. gr. 8. (803 S. u. 1 Tab.) Stuttgart 1861, Engelhorn. 3 Thlr.

Die Aufgabe, die der Verfasser, ein sehr tüchtiger Stuttgarter Advocat, gestellt und auch zweckmäßig gelöst hat, war eine vollständige, auf wissenschaftlichen Grundlagen ruhende Darstellung des geltenden Wechselrechtes nach den Verhältnissen des heutigen Verkehrs, für Nichtjuristen, besonders Kaufleute.

Länder- und Völkerkunde.

Erdbeschreibung.

Allgemeines.

Die Zeitschrift für allgemeine Erdkunde, herausgegeben von W. Koner. Berlin, D. Reimer. 2 Bde. jährl. à Bd. n. 2⅔ Thlr.

Das Ausland. Red. von O. F. Peschel. Stuttgart, Cotta. Jahrgg. mit 52 Nrn. n. 9⅓ Thlr.

Petermanns Mittheilungen aus Justus Perthes geographischer Anstalt. 12 Hefte in 4. Gotha. à n. 4 Thlr. der Jahrgg.

Bestehen in rühmlichst bekannter Weise fort.

Globus. Illustrirte Chronik der Reisen und geographische Zeitung in Verbindung mit Fachmännern und Künstlern, herausgeg. von Herm. J. Meyer. Aug. 1861 bis Juli 1862. (24 Nrn. à 4 Bog. in gr. 4. mit eingedr. Holzschnitt.) Hildburghausen, bibliogr. Institut. Quartal 1¼ Thlr.

Eine sehr zweckmäßig auf Belehrung und Unterhaltung berechnete Compilation aus neueren Reisebeschreibungen und geographischen Zeitschriften, die in populärer Weise etwa das leisten soll, was Petermanns Mittheilungen in mehr wissenschaftlicher Form gewähren. Die Redaction ist kürzlich in die kundige Hand Karl Andree's übergegangen. Die Holzschnitte sind Abklatsche von den für die in Paris erscheinende Zeitschrift „Le Tour du monde" verwendeten Holzstöcke, was den sehr billigen Preis möglich macht. Rüge verdient die aufdringliche Parteinahme des Redacteurs K. Andree für die nordamerikanischen Südstaaten und ihre Interessen, die geeignet ist einem deutschen Leser die Lectüre dieser Zeitschrift zu verleiden.

Ritter, Carl, Geschichte der Erdkunde und der Entdeckungen. Vorlesungen an der Universität zu Berlin gehalten. Herausgegeben von H. A. Daniel. Mit C. Ritters Bildniß (in Stahlst.) gr. 8. (VI u. 265 S.) Berlin 1861, G. Reimer. 1½ Thlr.

Diese Vorlesungen gehörten zu den beliebtesten, die Ritter in Berlin zu halten pflegte, und waren von Ritter selbst schon zum Druck bestimmt und vorbereitet. Sie umfassen übrigens nur das Alterthum und Mittelalter bis zur Entdeckung von Amerika.

Chr. G. D. **Stein** und F. **Hörschelmann.** Handbuch der Geographie und Statistik. 7. Aufl. Neu bearb. von J. E. Wappäus u. A. Bd. I. Lief. 9. Lex. 8. Mittel- und Südamerika von Wappäus. Lief. 2. (S. 97—224) Leipzig 1861, Hinrichs. n. 16 Ngr.

Bd. II. Lief. 3—5. Asien. Allg. Uebersicht und chinesisches Reich von J. G. Plath. Korea u. Japan und der indische Archipel. Vorder- und Hinterindien v. J. H. Brauer, S. 1—592. ebend. 1860—61. 2 Thlr. 14 Ngr.

Bd. IV. Lief. 2. 3. 4. Der deutsche Bund, nichtdeutsche Provinzen Oesterreichs und Preußens nebst der Schweiz von H. Frz. Brachelli (XXII u. 225—676 u. 192 S.) ebend. 1860, 61. 2 Thlr. 14 Ngr.

Wird mehr und mehr ein lexikonartiges Nachschlagebuch, das sehr reichhaltiges und mit Sorgfalt gesammeltes Material aufspeichert, aber auf belebende Darstellung verzichtet.

S. vierter Nachtrag S. 22.

Klöden, G. A. v., Handbuch der Erdkunde. Lief. 21—26 oder 2. Bd. gr. 8. (S. 769—1394) Politische Geographie von Europa. Berlin 1860—61, Weidmann. n. 2 Thlr.

Lief. 27—32. oder 3. Bd. (S. 1—576) Asien, Afrika, Amerika und Australien. ebend. 1861—62. n. 2 Thlr.

Behauptet seinen Kredit als ein auf wissenschaftlicher Grundlage beruhendes sorgfältig durchgearbeitetes Handbuch, das mitunter auch sehr ansprechende Partien für die Lectüre darbietet. Dürfte theilweise gedrängter sein.

S. vierter Nachtrag S. 22.

Größere Weltreisen und Seefahrten.

Schmarda, Ludwig K., Reise um die Erde in den Jahren 1853—1857. 3 Bde. gr. 8. (XII. 592. X. 501. 518 S.) Braunschweig 1861, Westermann. n. 8 Thlr.

Der Verfasser, Professor der Zoologie in Prag, verließ vor 10 Jahren seine Stelle, weil sie ihm durch Quälereien verleidet worden war, und machte sich auf in die weite Welt. Er ging zuerst nach Aegypten, Griechenland, die Insel Ceylon, dann in den indischen Ocean, nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung in die Capstadt, in die europäischen Colonien von Süd-Afrika, von hier nach Australien, über die Südsee nach Chili, über die Cordilleren nach der Westküste Süd-Amerikas, nach Peru, Lima, Panama, nach Jamaica, von da zurück nach Panama, hierauf nach Quito, Neu-Granada, Nicaragua, die vereinigten Staaten, Cuba, Havanah, von wo er die Rückreise nach Europa antrat. Sein spezielles Fach ist die niedere Thierwelt, er dehnt jedoch seine Beobachtungen auf das Gesammtgebiet der Natur aus und beschreibt namentlich die Pflanzenvegetation der bereisten Länder in schönen anschaulichen Bildern, hat für die Menschenwelt und ihre verschiedene Cultur ein reges Interesse, weiß anschaulich und lebendig zu erzählen.

Reise der österreichischen Fregatte Novara um die Erde in den Jahren 1857, 58, 59 unter den Befehlen des Commodore von Wüllersstorf-Urbair. 3 Bde. Lex. 8. Mit 38 Holzschnittt. 35 Karten, 3 Tabellen u. 8 S. Noten. (1. Bd. XII u. 407 S. 2. Bd. VI u. 454 S. 3 Bde. VII u. 457 S. Wien 1861—62, Gerold. à Band 3 Thlr.

Diese von K. Scherzer nach Tagebüchern und offiziellen Berichten redigirte Reisebeschreibung umfaßt im 1. Bd. die Fahrt von Triest nach Gibraltar, Madeira, Rio Janeiro, dem Vorgebirge der guten Hoffnung, den Inseln St. Paul und Amsterdam, nach Ceylon und Madras; der 2. Bd. berichtet von der Fahrt nach den nikobarischen Inseln, Java, Manila, China, Australien.

Der 3. Bd. beginnt mit dem Aufenthalt in Sidney, begleitet die Reisenden nach Auckland in Nordneuseeland, nach Tahiti, Valparaiso und von da um das Cap Horn nach Europa.

Die Ausstattung ist sowohl in Beziehung auf den Druck des Textes als in Beigabe von Karten und Holzschnitten sehr splendid.

Die Franklin-Expedition und ihr Ausgang. Entdeckung der nordwestlichen Durchfahrt durch Mac Clure, sowie Auffindung der Ueberreste von Franklins Expedition durch Kapitain Sir F. L. M. Clintock. Mit 110 Holzschnitten, 6 Tondrucktafeln u. 3 Uebersichtskarten. VIII. 274 S. Bearbeitet von K. Klaunig u. H. Wagner. gr. 8. Leipzig 1861, Spamer. n. 1⅓ Thlr.

Die Erzählung beginnt mit einer Darstellung des Lebens und der Reisen Franklins, es folgt dann eine Geschichte der zu seiner Aufsuchung unternommenen Expeditionen und schließlich der Clintockischen, hierauf ein Ueberblick der geographischen und naturgeschichtlichen Ergebnisse der arktischen Fahrten in vier Abschnitten. 1) Rundschau am Nordpol; 2) das Pflanzenkleid der Polarländer; 3) das Thierleben der Polarwelt; 4) der Mensch am Nordpol.

Kutzner, J. G., Ein Weltfahrer, oder Erlebnisse in vier Erdtheilen. Jugend, Schicksale, Reisen und Entdeckungen von Elisha Kent Kane. Mit 6 Tonbildern und 100 eingedr. Abbild. br. 8. (VIII u. 300 S.) Leipzig 1861, Spamer. n. 1½ Thlr.

Eine Compilation aus Kanes Reiseberichten, vielfach Wiederholung aus den im 3. Nachtrag S. 27 aufgeführten Nordpolfahrten Kane's.

Thaulow, Georg, Ein Rest der deutschen Flotte auf einer Reise um die Erde. I. Thl. gr. 8. (VI u. 114 S.) Hamburg 1862, Perthes, Besser und Mauke. n. 18 Ngr.

Ein Schiffskapitän der zur einstigen deutschen Flotte gehörigen Fregatte „Deutschland" beschreibt seine an allerhand merkwürdigen Erlebnissen reiche Fahrt in die ostasiatischen Gewässer in schlichter seemännischer Kürze und erzählt manches Interessante von Japan, China, Californien und Java.

Ule, O., Die neuesten Entdeckungen in Afrika, Australien und der arctischen Polarwelt mit besond. Rücksicht auf die Natur- und Kulturverhältnisse der entdeckten Länder. gr. 8. (VIII u. 394 S.) Mit 39 eingedr. Holzschnitt. und 4 Karten. Halle 1861, Schwetschke's Verl. n. 2 Thlr.

Das Interessanteste von diesen neueren Reisen mit Geschick ausgewählt.

Das große Völker- und Naturleben. Physiognomische Züge aus fernen Welttheilen. Mit 100 Illustrationen. Lex. 8. (VII u. 551 S.) Braunschweig 1862, Westermann. 2¼ Thlr.

Eine Sammlung von Aufsätzen, die in Westermann's illustrirten Monatsheften abgedruckt waren, und als unterhaltende Lectüre bestens zu empfehlen sind. Unter den Verfassern sind Moritz Wagner, Wilh. Heine, Franz Löher, Kriegk.

Michelet, J., Das Meer. Deutsch von F. Spielhagen. 8. (X u. 314 S.) Leipzig 1861, J. J. Weber. n. 1⅓ Thlr.

Ein geistreiches Buch, in welchem zwar manchmal Hypothesen statt Thatsachen und Phantasien statt Beobachtungen gegeben sind, das aber eine Fülle interessanter Naturbetrachtung enthält. Buch I handelt vom Strande und Felsenufer, Seestürmen u. dgl. II von der Thierwelt des Meeres, Korallen, Muscheln, Perlen, Polypen, Krustaceen, Fischen. III „Eroberung

des Meeres" handelt von der Entdeckung der drei Oceane und dem Kriege gegen die Bewohner desselben. IV „Wiedergeburt durch das Meer" bespricht die Seebäder und ihre Wirkungen.

Hartwig, Georg. Die Inseln des großen Oceans in Natur- und Völkerleben. Mit 4 Abbild. (in Holzschnitt) und 3 Karten. gr. 8. (XVI u. 544 S.) Wiesbaden 1861, Kreidel. n. 3 Thlr.

In derselben Art wie der Verfasser den hohen Norden bearbeitet hat, hat er in diesem Buch die Nachrichten über die Südseeinseln in unterhaltender Weise zusammengestellt und dazu die englischen und französischen Reisewerke mit großem Fleiße benützt.

Allgemeine Geschichte.

Historische Zeitschrift, herausgeg. v. Heinrich v. Sybel. Jahrgg. 1860, 1861. à 2 Bde. gr. 8. Jahrgg. 1862. Bd. I. (598 S.) München 1860—62. lit.-artist. Anstalt. Jahrgg. 1860. n. 6⅓ Thlr., Jahrg. 1861 u. 62. à n. 7 Thlr.

Die früheren Jahrgänge mit Bezeichnung der Art und Einrichtung dieser Zeitschrift, siehe vierter Nachtrag S. 24. Dieselbe hat durch die Uebersiedelung Sybels nach Bonn keine wesentliche Veränderung erlitten; die eigentliche Redaction besorgt nun Dr. Wilh. Maurenbrecher.

Weber, Georg, Allgemeine Weltgeschichte mit besonderer Berücksichtigung des Geistes und Kulturlebens der Völker bearbeitet rc. 3. Bd. Römische Geschichte bis zu Ende der Republik und Geschichte der alexandrinisch-hellenischen Welt. gr. 8. (X u. 915 S.) Leipzig 1861, Engelmann. 2 Thlr.

—— —— 4. Bd. Das römische Kaiserreich, die Völkerwanderung und die neuen Staatenbildungen. 1. Hälfte. gr. 8. (416 S.) ebend. 1862. 1 Thlr.

Ein anerkannt solides Werk, von großem stofflichem Reichthum und gefälliger allgemein verständlicher Darstellung.

Becker, K. F., Weltgeschichte. Achte neu bearbeitete bis auf die Gegenwart fortgeführte Aufl. Herausgeg. von W. A. Schmidt. Mit Fortsetzung von Ed. Arnd. Bd. 1—4. Alte Geschichte von Gustav Hertzberg, umgearb. gr. 8. (X u. 504. IV u. 418. IV u. 395. IV u. 280 S. Vollständig. Berlin 1860—61, Duncker und Humblot. à Bd. n. ⅔ Thlr. Bd. 5—7. Mittlere Geschichte von Dr. Nasenmann umgearbeitet. (IV u. 296. 292.) ebend. 1862. à Bd. n. ⅔ Thlr.

Neuere Geschichte von der Reformation bis zur franz. Revolution noch nicht begonnen.

Bd. 14—17. Geschichte der neuesten Zeit von 1789—1860 von Eduard Arnd. (VI u. 539. VI u. 608. VI u. 384. VI u. 538.) ebend. 1860. à Bd. n. ⅔ Thlr. Geht bis zur Thronbesteigung der Königin Viktoria 1837.

Die bisher erschienen Bände geben eine recht gute populäre Darstellung, bei welcher die neuere Forschung mit Umsicht benützt ist.

Hagen, Karl, Grundriß der alten Geschichte. Ein Leitfaden für den Geschichtsunterricht an höheren Lehranstalten und zur Selbstbelehrung. gr. 8. (XXXII u. 248 S.) Bern und Zürich 1862 Schultheß. n. 16 Ngr.

—— —— Grundriß der mittleren Geschichte. gr. 8. (VII u. 220 S.) ebend. 1861. n. 16 Ngr.

Hagen, Karl, Grundriß der neuen Geschichte. gr. 8. (VIII u. 223 S.) ebend. 1860. n. 16 Ngr.

Durch ein örtliches Lehrbedürfniß hervorgerufen, dient dieser Grundriß zunächst Unterrichtszwecken, dürfte aber Manchen auch zum Selbststudium willkommen sein, da er von einem anerkannten Fachhistoriker verfaßt, eine gute übersichtliche Darstellung des allgemeinen Ganges der Geschichte gewährt, auf den culturgeschichtlichen Zusammenhang besonderes Gewicht legt und für das Nachschlagen von Jahrszahlen, Thatsachen und Persönlichkeiten bequem eingerichtet ist.

Assmann, W., Handbuch der allgemeinen Geschichte. Thl. II. Geschichte des Mittelalters. 3. Abthlg. Die beiden letzten Jahrhunderte des Mittelalters. gr. 8. (XX u. 390 S.) Braunschweig 1862, Vieweg u. Sohn. n. 5/6 Thlr.

In derselben Weise, wie die beiden ersten Abtheilungen der Geschichte des Mittelalters, als Anleitung zum Quellenstudium bearbeitet.

S. vierter Nachtrag S. 25.

Weisser, Ludwig, Bilderatlas zur Weltgeschichte. Nach Kunstwerken alter und neuer Zeit. Mit erläuterndem Text von Heinr. Merz u. Herm. Kurz. I. Bd. 2. Abth. Lebensbilder aus dem classischen Alterthum. Götter- u. Heroenbilder. 42 Taf. gr. Fol. nebst 128 S. Text. Stuttgart 1862, Nitzsche. n. 8 Thlr.

Das Architektonische etwas dürftig behandelt, dagegen sind die übrigen Seiten des antiken Lebens reichlich und in passender Auswahl vertreten. Der Text giebt zwar das Nöthige zur Erklärung nach dem gegenwärtigen Stand der archäologischen Forschung, aber hascht zu sehr nach piquanten Bemerkungen.

S. vierter Nachtrag S. 25.

Taschenbuch, Historisches, herausgeg. von Friedr. v. Raumer. Vierte Folge. 1. Jahrgg. 8. (V u. 418 S.) Leipzig 1860, Brockhaus. n. 2½ Thlr.

Die Mönchs-Republik auf dem Berg Athos von K. N. Pischon. Der Brabanter Hof im 15. Jahrh. von Frz. Löher. Giov. Rosini v. Alfr. v. Reumont. Ein Schuß im Walde v. K. v. Weber. Der evangel. Sagenkreis v. Ed. Koloff. C. Christoph Aug. v. d. Sahle.

——— ——— 4. Folge. 2. Jahrgg. 8. (V u. 404 S.) Leipzig 1861, ebend. n. 2½ Thlr.

Deutschlands Schriftstellerinnen bis vor 100 Jahren, von Talvj. Daniele Manin von Herm. Reuchlin. Skizzen des häuslichen und öffentlichen Lebens der Römerinnen im Alterthum von Heinr. Asmus. Deutsches Nationalbewußtsein und Stammesgefühl von Heinr. Rückert.

Die Beiträge von Talvj u. H. Reuchlins von besonderem Werthe.

S. vierter Nachtrag S. 26.

Hagen, Karl, Reden und Vorträge. gr. 8. (XI u. 212 S.) Solothurn 1860, Jent und Gaßmann. 1 Thlr. 6 Ngr.

Akademische Reden und andere Vorträge, die vom Verfasser bei verschiedenen Gelegenheiten in den Jahren 1855—59 gehalten wurden. Die erste über die verschiedenen Richtungen in Behandlung der Geschichte wird jedem denkenden Geschichtsfreund von Interesse sein; es folgen dann vier andere Vorträge über Entstehung der schweizerischen Eidgenossenschaft, den Sempacherkrieg, den burgundischen Krieg, und den Einfluß der Schweiz auf Deutschland, in welchen der Verfasser die Ergebnisse eigener Forschung mittheilt. Eine Rede über Volkskriegswesen und politische Freiheit entwickelt Gedanken, die neuerlich durch die Schützenfeste ins Leben getreten sind. Der Vortrag über die Faustsage behandelt den Gegenstand in culturgeschichtlicher Beziehung; das letzte Stück ist eine Rede zur Schillerfeier.

Alte Geschichte.

Reallexikon des classischen Alterthums für Gymnasien. Im Vereine mit mehreren Schulmännern, herausgegeben von Gymnasialdirector Fr. Lübker. 2. umgearb. Aufl. Mit zahlreichen Abbild. (in eingedr. Holzschnitten.) Lex. 8. (XII u. 1084 S.) Leipzig 1860, Teubner. n. $3\frac{1}{3}$ Thlr.

Ein sehr nützliches Handbuch zum Nachschlagen bei der Lectüre alter Schriftsteller, praktisch eingerichtet und in den Angaben zuverlässig.

Guhl, Ernst, und Wilh. **Koner**, das Leben der Griechen und Römer nach antiken Bildwerken dargestellt. 1. Hälfte. I. Griechen. Mit 317 Holzschnitten. Lex. 8. (XV u. 324 S.) Berlin 1860, Weidmann. n. 2 Thlr.

—— —— II. Hälfte. Römer. Mit 211 Holzschnitten. Lex. 8. (VI u. 407 S.) ebend. 1862. n. 2 Thlr.

Im Anschluß an die baulichen Alterthümer, deren Ueberreste Guhl beschreibt, sucht der zweite Mitverfasser Koner die Haupterscheinungen des Privatlebens darzustellen. Wir haben in diesem Werke eine gute, mit sorgfältiger Benützung der neueren Forschungen ausgeführte populäre Darstellung der griechischen und römischen Alterthümer, die zu der alten Geschichte eine sehr nützliche Ergänzung bildet und als Lesebuch für die durch Gymnasialunterricht gebildete Jugend sehr empfohlen zu werden verdient.

Curtius, Ernst, Griechische Geschichte. 2. Band. Bis zum Ende des peloponesischen Krieges. gr. 8. (III u. 704 S.) Berlin 1861, Weidmann. n. $1\frac{1}{2}$ Thlr.

Künstlerische Verarbeitung eines reichen interessanten Stoffes. Weniger willkührliche Ausfüllung der Lücken in der Ueberlieferung, als im ersten Band, richtige Auffassung der Verfassungszustände und treffende Charakteristik der hervorragenden Staatsmänner, besonders des Perikles. Die glänzendsten Partien des Buches sind die culturgeschichtlichen in Abschnitt III „die Friedensjahre" der perikleischen Zeit.

S. dritter Nachtrag S. 34.

Preller, L., Griechische Mythologie. 2 Bde. 2. Aufl. gr. 8. (I, XII u. 673. II, X u. 546 S.) Berlin 1860, 1861, Weidmann. n. $2\frac{2}{3}$ Thlr.

Eine der trefflichen populären Bearbeitungen aus dem Gebiete der alten Geschichte und Alterthumskunde, welche die Reimer'sche Buchhandlung in Berlin veranstaltet hat. Der auf sorgfältiger Forschung beruhende wissenschaftliche Stoff wird im Zusammenhang mit verwandten Gebieten des griechischen Culturlebens, namentlich der bildenden Kunst und Poesie, in zweckmäßiger Gruppirung und klarer Uebersichtlichkeit vorgeführt.

Jäger, Oscar, Geschichte der Römer. Mit 1 Titelbild. gr. 8. (XII u. 591 S.) Gütersloh 1861, Bertelsmann. 1 Thlr. 21 Ngr.

Eine sehr gelungene, für Jünglinge von 14 Jahren an und Erwachsene, die gerade keine gelehrten Vorkenntnisse haben, bestimmte Popularisirnng der Werke von Schwegler und Mommsen. Frische lebendige Darstellung und ein richtiges Maaß in Aufnahme der neueren Kritik, machen diese Schrift zu einer sehr empfehlenswerthen Lectüre.

Friedländer, Ludwig, Darstellung aus der Sittengeschichte Roms in der Zeit von Augustus bis zum Ausgange der Antonine. 1. Thl. gr. 8. (XII u. 332 S.) Leipzig 1862, Hirzel. $1\frac{5}{6}$ Thlr.

Der Verfasser versucht, die an gleichzeitigen geschichtlichen Darstellungen sehr arme Kaiserzeit durch Sammlung und Ausbeutung der sonstigen Literatur und der Denkmäler zu beleuchten und die vielen zerstreuten Einzelnheiten zu einem Bilde zu vereinigen. Zunächst handelt er von der Stadt Rom, dann vom Hof, seinem Personal und seiner Sitte, von den drei Ständen, vom geselligen Verkehr und zuletzt von den Frauen.

Mittelalter.

Wietersheim, Ed. v., Geschichte der Völkerwanderung. 2. Bd. gr. 8. (XI u. 384 S.) Leipzig 1860, T. O. W. Weigel. n. 2⅓ Thlr.

—— —— 3. Bd. (IX u. 536 S.) ebend. 1862. n. 3 Thlr. (1—3. Bd. n. 8 Thlr.)

S. vierter Nachtrag S. 27.

Gfrörer, A. F., Papst Gregorius VII. und sein Zeitalter. Bd. VII. Lex. 8. (XXIII u. 966 S. u. 3 lith. Karten.) Schaffhausen 1861, Hurter. n. 5 Thlr. 6 Ngr. (compl. n. 24⅔ Thlr.)

Die früheren Bände s. vierter Nachtrag S. 28. Der siebente schließt das Werk ab.

Beitzke, Heinrich, Geschichte des russischen Kriegs im Jahr 1812. Mit Uebersichtskarte, 1 Plane und dem Portrait des Verfassers in Stahlstich. 2. Aufl. gr. 8. (381 S.) Berlin 1862, Brigl. n. 2⅓ Thlr.

S. zweiter Nachtrag S. 65.

Neuere Geschichte.

Sybel, Heinr. v., Prinz Eugen von Savoyen. Drei Vorlesungen gehalten zu München im März 1861. 8. (146 S.) München 1861, literar.-artist. Anstalt. n. 12 Ngr.

Ein treffliches Stück populärer Geschichtschreibung, das nicht nur ein lebendiges Bild von dem genannten Helden giebt, sondern auch die damalige Lage Oesterreichs und Europas in ihren Hauptmomenten vergegenwärtigt und interessante Parallelen mit der Gegenwart zieht.

Gfrörer, Aug. Fr., Geschichte des achtzehenten Jahrhunderts. Nach dem Tode des Verfassers herausgegeben von J. B. Weiß, Prof. in Graz. 1. Th. Ludwig XIV. Wilhelm der Oranier. Prinz Eugen. Karl XII. Peter der Große. Die Kaiser Leopold I. und Joseph I. 8. (VIII u. 595 S.) Schaffhausen 1862, Hurter. n. 1 Thlr. 22 Ngr.

—— —— 2. Thl. Geschichte Europa's von 1715—1740. Die Freidenker. Friederich Wilhelm I. Die Jugendjahre Friederichs II. 8. (XIII u. 645 S.) ebend. 1862. n. 2 Thlr.

Ein dritter Band soll demnächst folgen und das Werk abschließen.

Vorlesungen, die der Verfasser in den Jahren 1850—59 mit großem Beifall an der Universität Freiburg gehalten hat. Eine sehr frische Erzählung der Begebenheiten mit lebendiger Auffassung des inneren Zusammenhangs der Dinge und treffender, oft sehr derber, Charakteristik der Personen. In confessioneller Beziehung zeigt sich größere Unbefangenheit als man erwarten sollte, oft bricht sogar das alte protestantische Bewußtsein hervor, der Verfasser schimpft ungenirt über die Einmischung der Jesuiten, nimmt Partei für Wilhelm von Oranien, rügt die theologische Erziehung der österreichischen Erzherzoge und die verrottete Wirthschaft der österreichischen Regierung. Der Herausgeber findet daher nöthig in der Vorrede zum zweiten Bande gegen Angriffe katholischer Blätter sich darüber zu vertheidigen, daß er derartige Stellen unverändert habe abdrucken lassen.

Gervinus, G. G., Geschichte des neunzehnten Jahrhunderts seit den Wiener Verträgen. Bd. 5 u. 6. Geschichte des Aufstandes und der Wiedergeburt Griechenlands. (V u. 515. IV u. 570 S.) Leipzig 1861, Engelmann. n. 4½ Thlr.

Die dem heutigen Geschlechte bereits fremd gewordene Episode des griechischen Freiheits-

krieges wird uns von dem berühmten Verfasser, der sich mit Liebe in den Stoff hineingearbeitet und die diplomatischen Materialien des Berliner Staatsarchivs dazu benutzt hat, im Zusammenhang mit den mannigfachen diplomatischen Verwicklungen, die sich daran geknüpft und mit der orientalischen Frage vorgeführt. Die Beziehungen Oesterreichs zu der letzteren geben dem Verfasser Gelegenheit, die ganze auswärtige Politik Metternichs mit in seine Darstellung hereinzuziehen. Die beiden nächsten Bände, welche an den Inhalt der beiden ersten wieder anknüpfen sollen und deren erster den Ausbruch und die Folgen der Julirevolution erzählen wird, werden für das nächste Jahr in Aussicht gestellt.

Europa's Cabinette und Allianzen. Vom Verfasser der europäischen Pentarchie. gr. 8. (342 S.) Leipzig 1862, O. Wigand. n. 2 Thlr.

Wer der Verfasser der europäischen Pentarchie, die vor 27 Jahren großes Aufsehen machte, war, wissen wir nicht. Die vorliegende Schrift ist zwar nicht so bedeutend, wie ihre Vorgängerin, aber unstreitig aus genauer Kenntniß der dermaligen politischen Lage hervorgegangen, schildert sie die verschiedenen Großmächte nach ihren Machtverhältnissen, Aufgaben, Richtungen und Schwächen richtig und oft sehr treffend. Das Ziel auf das der Verfasser lossteuert, ist die Empfehlung einer französisch-russischen Allianz, in welcher er auch Preußen und Deutschland eine Stelle zugedacht hat.

Schultheß, H., Europäischer Geschichtskalender I. Jahrg. 1860. Mit einem Vorwort v. H. v. Sybel. gr. 8. (VII u. 262 S.) Nördlingen 1861, Beck. n. 1 Thlr.

—— —— II. Jahrg. 1861. gr. 8. (VII u. 361 S.) ebend. 1862. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Eine gedrängte, sehr inhaltreiche, gut redigirte Uebersicht der Ereignisse, in der Art des englischen annual register, nur kürzer und ökonomischer eingerichtet.

Das Staatsarchiv. Sammlung der offiziellen Aktenstücke zur Geschichte der Gegenwart. In fortlaufenden monatlichen Heften herausgegeben von L. K. Aegidi und Alfred Klauhold. Jahrg. 1861. Jul. — Decbr. (6 Hefte). Lex. 8. (XIV u. 434 S.) Hamburg 1861, O. Meißner. n. 2½ Thlr.

Ein sehr willkommenes Unternehmen für Alle, welche sich für den Gang der Politik speziell interessiren. Manches wichtige Aktenstück, das in der Masse der Journalistik sich verliert oder oft auch gar nicht zu genauer wörtlicher Veröffentlichung gelangt, kommt hier zur Kenntniß der Publicisten und Historiker. Manches kommt vermöge der rührigen Thätigkeit der Redacteure zum Abdruck, ehe die Zeitungen nähere Kunde von den Thatsachen bringen, und der literarische Ruf der Redacteure bürgt dafür, daß auch solche Aktenstücke, welche die Diplomatie zurückzuhalten oder zu vertuschen geneigt sein möchte, doch veröffentlicht werden.

Unsere Zeit. Jahrbuch zum Conversationslexikon 20—65 Heft. Lex. 8. Leipzig 1860—62, Brockhaus. à Heft 6 Ngr.

Enthält folgende wichtige Beiträge zur Zeitgeschichte. 1861: 1) Die Empörung im angloindischen Reiche und deren Folgen in 4 Abschnitten. 2) Französische Diplomatie seit 1848. 3) Das österreichische, würtembergische, badische Concordat. 4) Der Feldzug Garibaldis u. der italienischen Süd-Armee. 5) Die deutsche Politik seit der Wiederherstellung des Bundestags bis 1856. 1862: 1) Das Sclavenwesen in den Vereinigten Staaten. 2) Der Rhein, seine Geschichte, seine Schiffahrts- und Handelsverhältnisse. 3) Preußen seit Abschluß des Staatsgrundgesetzes bis zur Einsetzung der Regentschaft. 4) Der Orientkrieg.

Biographische Artikel 1861. M. Arndt, Bunsen, Fürst Metternich, Graf Cavour. 1862. F. Ch. Dahlmann, Ricasoli, Prinz Albert, Urbano Ratazzi, Fried. Christ. Baur, Fried. Christoph Schlosser, Fried. Jul. Stahl.

S. dritter Nachtrag S. 78.

Deutschland und die Schweiz.

Geographie, Reisebeschreibungen und Wegweiser.

Daniel, Herm. Adalbert, Handbuch der Geographie. Deutschland und seine physischen und politischen Verhältnisse. Mit einem Anh. Schweiz, Belgien und die Niederlande. gr. 8. (IV u. 1531 S.) Stuttgart 1862, Bruckmann. n. 5⅓ Thlr. S. vierter Nachtrag S. 23.

Keine gewöhnliche Geographie mit bloßer Aufzählung der allgemeinen physikalischen, topographischen und statistischen Notizen, sondern eine sorgfältige Charakteristik von Land und Leuten, mit geschichtlichen Rückblicken, ortsgeschichtlichen Notizen, politischen Bemerkungen und Ueberblicken, kurz die beste geographisch geschichtliche Beschreibung von Deutschland.

Berghaus, Heinr., Deutschland seit 100 Jahren. Geschichte der Gebietseintheilung und der politischen Verfassung des Vaterlandes. 2 Abth. A. u. d. Tit.: Deutschland vor 50 Jahren. 1. Bd. gr. 8. (VI u. 406 S.) Leipzig 1861, Voigt u. Günther. n. 2⅓ Thlr.

—— —— 2. Bd. gr. 8. (IV u. 412 S.) ebend. 1861. n. 2⅓ Thlr.

Die erste Abtheilung s. vierter Nachtrag S. 30.

Bavaria. Landes- und Volkskunde des Königreichs Bayern. 1. Bd. Ober- und Niederbayern. 2. Abthlg. Mit einem Trachtenbild in Holzschnitt. Lex. 8. (XVI u. S. 673—1202 mit 2 in Kupfer gestochenen Karten in quer Fol.) München 1860, lit.-artist. Anstalt. n. 2 Thlr.

Eine gründliche, unter Redaction Riehls erscheinende offizielle Beschreibung Bayerns mit vielem statistischen und naturwissenschaftlichen Material ausgestattet, aber auch mit ansprechenden Schilderungen von Land und Leuten. Der in vorliegendem Bande enthaltene Abriß der Ortsgeschichte von Oberbayern von Dr. Ludwig Rockinger ist das Ergebniß gründlicher Forschung in den ursprünglichen Quellen und gibt mitunter interessante Beiträge zur Rechts- und Verfassungsgeschichte der größeren Städte.

S. vierter Nachtrag S. 31.

Der Schwarzwald, der Odenwald, Bodensee und die Rheinebene. Mit einer Karte von Baden und Würtemberg, 8 Ansichten und 2 Panorama's in Farbendruck. 2. Aufl. 8. (XX u. 252 S.) Heidelberg 1863, Ad. Emmerling. n. 1 Thlr.

Ein sehr zweckmäßig eingerichtetes Reisehandbuch, namentlich auch für Fußwanderungen abseits der Eisenbahn.

Steub, Ludwig, Wanderungen im bayerischen Gebirge. 8. (VII u. 224 S.) München 1862, Fleischmanns Sep.-Conto. n. 1 Thlr.

Theilweise schon früher in der Allg. Zeitung abgedruckt, voll Humor und frischer Naturanschauung, mit guten Winken für Reisende. Eine Ergänzung zu desselben Verfassers Schrift „das bayerische Hochland."

Brinkmann, Fried., Studien und Bilder aus süddeutschem Land und Volk. 2 Bde. 8. (VIII u. 367 u. 321 S.) Leipzig 1862, Fr. Fleischer. 2½ Thlr.

Reiseschilderungen aus Oberbayern und Oesterreich mit geschichtlichen Rückblicken. Etwas gar zu viel Büchergelehrsamkeit und zu wenig frische Reiseanschauung.

Unger, Fr. W., Göttingen und die Georgia Augusta. Eine Schilderung von Land, Stadt und Leuten in Vergangenheit und Gegenwart für Einheimische und Fremde. Mit 1 einged. Holzschn. u. 1 Karte. 8. (X u. 239 S.) Göttingen 1861, Deuerlich. n. Thlr.

Rasch, Gust., vom verlassenen Bruderstamm. Das dänische Regiment in Schleswig-Holstein. 1. Bd. 2. Aufl. gr. 8. (XI u. 211 S.) Berlin 1862, Vogel u. Comp. 1 Thlr.

—— —— 2. Bd. (265 S.) ebend. 1862. 1 Thlr.

Eine scharfe aber nicht übertriebene Charakteristik der Danisirungsbestrebungen in Schleswig-Holstein, die wohl verdient in Deutschland beachtet und gelesen zu werden. Eine von dänischer Seite verheißene Widerlegung läßt vergeblich auf sich warten.

Norderney, Die Insel. Eine kurze Darstellung ihrer Geschichte und Geographie, ihrer Pflanzenwelt und Thierwelt und ihrer Seebadeanstalt. Mit 1 Plane von Norderney, 1 Karte der ostfriesischen Küste, 1 Plane des Dänenschutzwerkes, 6 lith. Ansichten in Farbendruck und sehr vielen Holzschnitten. gr. 8. (IV u. 112 S.) Hannover 1861, Schmorl u. v. Seefeld. n. 1½ Thlr.

Eine gute Beschreibung der als Seebad vielbesuchten Insel von dem dortigen Badearzt Sanitätsrath Dr. F. Riefkohl in Verbindung mit mehreren fachkundigen Mitarbeitern sorgfältig bearbeitet.

Rodenberg, Jul., Stillleben auf der Insel Sylt, Tagebuchblätter. 2. Aufl. 16. (153 S.) Berlin 1861, Springers Verl. n. 16 Ngr.

Der Verfasser, welcher einen Theil des Sommers 1860 als Seebadegast auf der merkwürdigen Insel zugebracht hatte, schildert uns Land und Leute in sehr ansprechender Weise.

Berlepsch, H. A., Die Alpen in Natur- und Lebensbildern. Mit 16 Illustrationen und 1 Titelbilde nach Originalzeichnungen von Emil Rittmeyer. Lex. 8. (VIII u. 441 S.) Leipzig 1861, Costenoble. n. 3 Thlr. 26 Ngr.

—— —— Volksausgabe. 2. unveränd. Aufl. gr. 8. (XII u. 392 S.) ebend. 1862. n. 1⅔ Thlr.

Lebendige schwungvolle Schilderungen der Alpenwelt in der Art von Tschudis „Thierleben der Alpenwelt", doch mehr reflectirend. Die Bilder allerliebst. Der Verfasser ist mit seinem Gegenstand sehr vertraut und von warmer Liebe zu demselben erfüllt.

Berlepsch, H. A., Neuestes Reisehandbuch für die Schweiz. Mit 14 Karten, 5 Städteplänen. 7 Gebirgspanoramen und 16 Illustrationen. 8. (XLVII u. 662 S.) Hildburghausen 1862, Bibliogr. Institut. 2 Thlr.

Ein ausführliches, gründlich bearbeitetes Reisehandbuch, das die durch die Eisenbahn vorgezeichneten Routen zum Ausgangspunkt nimmt, aber auch sehr reichhaltig an Rathschlägen für Fuß- und Gebirgstouren ist, die der Verfasser größtentheils selbst erprobt hat. Die artistische Ausstattung übertrifft das Bädeker'sche Handbuch weit, ob die Angaben in Betreff der Gasthöfe u. dgl. ebenso zuverlässig sind, muß sich erst durch den Gebrauch erweisen.

Roth, Abraham, Gletscherfahrten in den Berner Alpen. Mit 1 Abbildung der Wetterhorngruppe. gr. 16. (VII u. 175 S.) Berlin 1861, Springers Verl. n. ¾ Thlr.

Frische lebendige Erzählung von 4 Gletscherfahrten, die der Verfasser in Begleitung von

kundigen Führern nach dem Tschingelgletscher, dem Susterhorn, dem Triftgletscher und dem Wetterhorn in den Jahren 1856, 58 und 60 unternommen hat.

Theobald, G., Das Bündner Oberland oder der Vorderrhein mit seinen Seitenthälern. Mit 5 Ansichten in Holzschnitt und 1 lith. Kärtchen des Vorderrheinthales. 8. (IV u. 215 S.) Chur 1861, Hitz. n. ⅔ Thlr.

Kein eigentliches Reisehandbuch, sondern eine einfache Beschreibung der Gegend, aber mit Notizen über Wege und Verkehrsmittel ausgestattet und als Reiseführer ganz brauchbar.

Deutschland.

Geschichte. Allgemeines.

Unser Vaterland. Blätter für deutsche Geschichte, Kultur u. Heimathkunde rc. Herausgegeben von Heinrich Pröhle. I. Bd. (1861) 12 Lief. (à 6 Bog.) Mit lithogr. Bildern und Holzschnitten. Lex. 8. Berlin, Seehagen.

—— —— II. Bd. (1862) 12 Lief. (à 3 Bog. mit eingedr. Holzsch. u. lith. Bildern.) ebend. Erscheint in Monatsheften. à ¼ Thlr.

Eine gute populäre Zeitschrift, welche sich die Verbreitung geschichtlicher, topographischer und naturwissenschaftlicher Kunde von der deutschen Heimath zur Aufgabe setzt, und derselben durch eine große Mannigfaltigkeit gut geschriebener Artikel zu dienen sucht. Der reiche Inhalt des Sammelwerkes wird in drei Abtheilungen unterschieden. I. Bilder aus der deutschen Geschichte und dem deutschen Leben, II. Deutsche Cultur- und Sittenbilder, III. Natur- und Landschaftsbilder. In der ersten Abtheilung herrschen die biographischen und ortsgeschichtlichen Artikel vor, während die eigentlich-politischen zurückstehen und eine bestimmte politische Tendenz überhaupt vermieden ist. Unter den biographischen verdienen die Charakterzüge der Könige, Friederich Wilhelm IV. und König Wilhelm I. von Preußen, von einem ungenannten aber kundigen Verfasser, besondere Beachtung. Ferner die Lebensbilder Arndts, Fichtes, Grabbes von Daniel Müller, Uhlands von einem Ungenannten, Göthes von Striker, Lessings in Berlin von Gosche, des Minister v. Stein von Seld. Von ortsgeschichtlichen Artikeln sind die Beschreibungen der Städte Aachen, Braunschweig, Breslau, Quedlinburg, die Wartburg u. Oranienburg besonders hervorzuheben. Der Herausgeber, Theod. Fontane Wolfgang u. Müller haben hiezu gute Beiträge geliefert. Politische Artikel fehlen übrigens auch nicht, so finden wir zwei über Schleswig-Holstein von G. Bolze, einen über den Rheinbund von demselben, Ferd. Schmidt hat aus seiner preußischen Geschichte einen Abschnitt über die Reichspolitik des großen Kurfürsten beigesteuert, die Geschicke der deutschen Flotte werden von einem Ungenannten erzählt, Giesebrecht legt uns die geschichtliche Entwicklung des deutschen Nationalbewußtseins dar. In der zweiten Abtheilung sind es die Artikel des Freiherrn von Seld über die deutsche Gastlichkeit, über Ost-Friesland und seine Bewohner, des Herausgebers über Ehe und Hochzeit, Fontanes über Schloß Köpenick und Blumberg, Wolfgang Müllers über das Kölnische Museum und die Burg Rheineck, die unsere Aufmerksamkeit besonders in Anspruch nehmen. Die dritte Abtheilung bringt neben größeren Naturbildern wie Harz u. Bodethal vom Herausgeber, das Fichtelgebirge, das Innthal bei Passau, das Haslithal, das Berner Oberland, besonders auch niedliche Einzelbilder aus Thier- und Pflanzenwelt.

Deutsche Nationalbibliothek. Volksthümliche Bilder und Erzählungen aus Deutschlands Vergangenheit und Gegenwart. Herausgegeben von Ferd. Schmidt. gr. 8. Berlin 1862, Brigl.

1. Germanien in den ersten Jahrhunderten seines geschichtlichen Lebens von Prof. Georg Weber. XXXII. 164 S. 18 Ngr.
2. Die ritterliche Gesellschaft im Zeitalter des Frauenkultus von Jac. Falke. XXIV. 172 S. 18 Ngr.

3. Deutschlands trübste Zeit oder der dreißigjährige Krieg in seinen Folgen für das deutsche Kulturleben, von Karl Biedermann. LXXXVI. 104 S. 27 Ngr.

4. Blicke in das kunst- und gewerbsreiche Leben der Stadt Nürnberg im 16. Jahrhundert, von Joh. Voigt in Königsberg. XXIX. 64 S. 9 Ngr.

5. G. Waitz, Deutsche Kaiser von Karl dem Großen bis auf Maximilian I. XXVI. 97 S. 9 Ngr. Der Preis eines Halbbandes von 6—7½ Bogen ist für die Abonnenten auf eine Serie von 24 Halbbänden à n. 6 Sgr. Für den einzelnen Band um die Hälfte höher.

Ein Sammelwerk, das sich zur Aufgabe macht, durch eine Reihe populärer Monographien aus der Feder der besten Geschichtsschreiber der Gegenwart, ein Gesammtbild deutschen Lebens und deutscher Geschichte zu gestalten und zugleich das größere Publikum mit den Hauptvertretern der deutschen Geschichtschreibung bekannt zu machen und in die Lectüre ihrer Werke einzuführen.

Eine größere Zahl deutscher Geschichtschreiber und darunter die ersten Namen, haben die Mitwirkung zugesagt und es liegen bereits mehrere sehr gut gelungene Monographien vor. Um die Verfasser dem lesenden Publikum näher zu bringen und dasselbe zu einem erhöhten Interesse an ihren Schriften anzuregen ist die Einrichtung getroffen, daß jede Monographie von einem Bilde und Lebensabriß des Verfassers begleitet wird.

Weber giebt in seinem Germanien eine schlichte, aber frische Erzählung der ersten Berührung der Deutschen mit den Römern, des Kampfes mit den Cimbern und Teutonen, der Kriege Julius Cäsars mit Ariovist, der Teutoburger Schlacht, der Versuche des Germanicus diese Niederlage zu rächen, und schließlich eine Sittenschilderung der alten Deutschen nach Tacitus Germania. Sehr ansprechend ist auch die beigegebene Biographie Webers nach dessen Mittheilungen von Schottmüller verfaßt.

Der Beitrag Falkes ist eine aus der ritterlichen Dichtung geschöpfte Schilderung des Ritterwesens und Frauendienstes in eleganter lebendiger Darstellung. Das Leben des Verfassers ist nach dessen Mittheilungen von dem Herausgeber Ferd. Schmidt erzählt.

Biedermann giebt in seinem Beitrag eine ziemlich ausführliche Selbstbiographie, die zugleich Zeitgeschichte enthält, indem der Verfasser seine Theilnahme an den nationalen Reformbestrebungen vom Anfang der 40er Jahre bis 1850 und die Erfahrungen, die er dabei machen mußte, ausführlich erzählt. Der greise Historiker Voigt in Königsberg erzählt sein stilles Gelehrtenleben etwas trocken, giebt aber in der Schrift selbst interessante culturgeschichtliche Mittheilungen.

Waitz giebt eine Reihe von Vorträgen, welche er in Göttingen vor einem größeren Kreise gehalten hat, in denen er seine Ansichten über die Persönlichkeiten und die Politik der deutschen Reichsoberhäupter niederlegt. Als Beitrag zu dem gegenwärtig schwebenden Streit über den Werth des deutschen Kaiserthums und seiner Träger ist es von besonderem Interesse zu vernehmen, was ein so gewiegter besonnener Geschichtsforscher davon hält. Seine Selbstbiographie beschränkt sich auf die äußeren Umrisse und eine Zusammenstellung der literarischen Leistungen.

Bülau, Fr., Die deutsche Geschichte in Bildern nach Originalzeichnungen deutscher Künstler mit erklärendem Texte. Nach Bülaus Tode fortgesetzt von Dr. H. B. Chr. Brandes und Dr. Th. Flathe. I. Bd. qu. gr. 4. Lief. 1—19. II. Bd. qu. gr. 4. Lief. 1—21. III. Bd. qu. gr. 4. Lief. 1—18. à Lief. mit 4 Holzschnitten u. 8 S. Text. Dresden 1855—62, Meinhold u. Söhne. à Lief. ¼ Thlr.

Giesebrecht, Wilhelm, Geschichte der deutschen Kaiserzeit. 3. Bd. 1. Abth. Erhebung des Papstthums. gr. 8. (III u. 403 S.) Braunschweig 1862, Schwetschke und Sohn. n. 1⅔ Thlr.

Die früheren Bände s. zweiter Nachtrag S. 70 und dritter Nachtrag S. 40. Der Mangel einer scharfen und consequenten Auffassung der politischen Gesichtspunkte thut der Bedeutung dieses Werkes immer mehr Eintrag.

Rückert, Heinrich, Deutsche Geschichte. 2. umgearb. Auflage. gr. 8. (XVI u. 712 S.) Leipzig 1861, T. O. Weigel. n. 2⅔ Thlr.

Eine neue Auflage der im ersten Nachtrag S. 38 empfohlenen Annalen der deutschen Geschichte. Die Umarbeitung besteht in Verbesserungen im Einzelnen, in einer breiteren Ausführung der neuen und neuesten Geschichte und deren Fortsetzung bis zum Sommer 1859. Das Buch ist auch in dieser neuen Gestalt eine sehr gute übersichtliche Darstellung nach dem jetzigen Stand der Forschung, nur dürften die Hauptpunkte schärfer hervorgehoben sein.

Venedey, J., Geschichte des deutschen Volkes, von den ältest. Zeiten bis zur Gegenwart. 4. Bd. Das Zeitalter der Reformation. gr. 8. (XIV u. 727 S.) Berlin 1862, Bessers Verl. n. 2 Thlr.

Die früheren Bände s. zweiter Nachtrag S. 69 und dritter Nachtrag S. 39. Dieser neue Band enthält die Geschichte der Reformationszeit bis zum westfälischen Frieden. Die Darstellung hat das Dilettantenhafte der früheren Bände abgestreift, ist einfacher und gleichmäßiger, hat aber die wohlthuende Frische bewahrt und die Ergebnisse der Forschung gut verarbeitet. Der Verfasser erklärt sein Werk für vorläufig geschlossen, mit der Andeutung, daß der Mangel an gehörigem Absatz ihn und den Verleger bewogen habe von weiterer Fortsetzung abzustehen.

Souchay, E. F., Geschichte der deutschen Monarchie von ihrer Erhebung bis zu ihrem Verfall. Bd. I. Geschichte der Karolinger und der Ottonen. gr. 8. (XVI u. 640 S.) Frankfurt a/M. 1861, Sauerländers Verl. n. 2⅔ Thlr.

Bd. II. Geschichte der Salier und Hohenstaufen. ebend. 1861. n. 2⅔ Thlr.

Bd. III. Geschichte des Wahlreiches und der Luxemburger. gr. 8. (XVI u. 696 S.) ebend. 1862. n. 2⅔ Thlr.

Bd. IV. Habsburger bis auf Karl V. gr. 8. (XXIII u. 532 S.) ebend. 1862. n. 2⅔ Thlr.

Eine auf umfassendem Quellenstudium und sorgfältiger Benutzung der neueren Literatur beruhende, mit juristischer Bildung und warmer nationaler Gesinnung geschriebene Geschichte des deutschen Reichs von Karl dem Großen bis zu Karl V., welche sich die Aufgabe stellt, nachzuweisen, daß Deutschland auf dem rechten Wege nationaler Entwicklung gewesen sei, so lange die deutsche Monarchie und das Kaiserthum in Kraft bestanden habe, daß auch mit dem Sturz der Hohenstaufer nicht Alles verloren gewesen sei, sondern die Monarchie hätte wiederhergestellt werden können, wenn nicht die deutschen Fürsten beharrlich widerstrebt und nicht durch Festhaltung des Wahlrechts und wiederhohlte Wahlen kleiner unmächtiger Grafen, die immer wieder von vornen anfangen mußten, durch fortgesetzte Schmälerung der Reichsgewalt die Monarchie systematisch untergraben hätten, wozu denn auch noch gekommen sei, daß die Kaiser selbst, wie namentlich Ludwig der Bayer und Karl IV. ihre Aufgabe verkannt und theils aus Mangel an Einsicht, theils aus Mangel an Energie das Richtige zu thun versäumt hätten. Das Werk ist mit frischer Sprache, gesundem billigem Urtheil geschrieben, aber die Darstellung ist etwas zu breit gerathen und versäumt die Hauptpunkte klar und scharf hervorzuheben, auch vermißt man die Kunst fesselnder anschaulicher Erzählung.

Wachsmuth, Wilh., Geschichte deutscher Nationalität. Th. I. Gesammtheit der deutschen Nation. gr. 8. (VIII u. 427 S.) Braunschweig 1860, Schwetschke und Sohn. 1 Thlr. 24 Ngr.

Thl. II. Geschichte der deutschen Volksstämme aus dem Gesichtspunkt

der Nationalität. Die Stämme niederdeutscher Zunge und die Hessen. gr. 8. (VIII u. 384 S.) Braunschweig 1860, Schwetschke und Sohn. 1 Thlr. 21 Ngr.

Thl. III. Die mitteldeutschen Stämme. Alemannen und Burgunder. Südostdeutsche Stämme und Pflanzungen. gr. 8. (VIII u. 420 S.) ebend. 1862. 1 Thlr. 24 Ngr.

Mehr Sitten- u. Culturgeschichte als Geschichte der Territorial- und Staatenbildung. Das reiche geschichtliche Wissen des Verfassers bewährt sich auch hier, er bringt manchen interessanten Zug zur Charakteristik des deutschen Volks und seiner Stämme bei, aber es fehlt die lebendige Auffassung und Verknüpfung des Mannigfaltigen. In der Aufzählung der literarischen Leistungen der verschiedenen Stämme finden sich manche Ungenauigkeiten und Irrthümer.

Wirth, Max, Deutsche Geschichte von der ältesten Zeit bis zur Gegenwart. I. Bd. gr. 8. (XIV u. 560 S.) Frankfurt a/M. 1862, Expedition des Arbeitgebers. n. 2 Thlr.

Der als Nationalökonom bekannte Verfasser macht hier den Versuch, die deutsche Geschichte von der volkswirthschaftlichen Seite zu betrachten, was ihm hin und wieder zu interessanten neuen Auffassungen und Vergleichungen mit der Gegenwart Veranlassung giebt, aber ihn auch verführt, alte Zeiten nnd ihre Zustände zu sehr mit dem Maaßstab der Gegenwart zu messen. Auch muß sein Versuch unvollkommen bleiben, da die Quellen der älteren Geschichte nicht die erforderlichen statistischen Materialien und nationalökonomischen Notizen darbieten.

Der vorliegende erste Band geht bis zum Frieden von Verdun.

Leo, H., Vorlesungen über die Geschichte des deutschen Volkes und Reiches. 3. Bd. gr. 8. (XVI u. 742 S.) Halle 1861, Anton. 3 Thlr. 18 Ngr.

Geschichte der Regierungen Heinrich VI., der Kämpfe Ottos IV. und Philipps, der Regierung Friederichs II. und Konrads IV. Am Schluß noch der deutsche Orden in Preußen; die religiöse Bewegung in Deutschland während der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts; die Entwicklung der Kirchenmusik und der Kirchenbaukunst, die mittelhochdeutsche Literatur, die Zusammenfassung des deutschen Rechts. Die extreme Richtung, zu welcher sich Leo seit einer Reihe von Jahren mit Leidenschaft bekennt, verläugnet sich natürlich auch hier nicht und spricht sich in charakteristischen Aeußerungen aus; doch zeigt Leo in der Geschichte Friederichs II. mitunter eine überraschende Unbefangenheit in Benützung der Ergebnisse neuerer Untersuchungen von Abel, Winkelmann und Schirrmacher, worin er die ihm eigenthümliche Frische und Lebendigkeit seines Geistes aufs neue bewährt. So ist denn diese Fortsetzung ein werthvoller Zuwachs zur deutschen Geschichtschreibung uud sowohl für Lectüre, als für wissenschaftliche Forschung willkommen. S. dritter Nachtrag S. 39.

Waitz, Georg, Deutsche Verfassungsgeschichte. 3. Bd. gr. 8. (X u. 534 S.) 4. Bd. gr. 8. (XI u. 619 S.) Kiel 1860. 61, Homann. n. 6 Thlr. 18 Ngr.

Eine meisterhafte, durch übersichtliche Klarheit ausgezeichnete Darlegung der Rechtszustände des karolingischen Reiches, die für geraume Zeit wohl dieses Gebiet der Forschung abschließen dürfte. S. erster Nachtrag S. 40.

Schirrmacher, F. Wilh., Kaiser Friederich der Zweite. Theil 2.: A. u. d. bes. Tit.: Kaiser Friedrich II. als Einiger und Mehrer des römisch-deutschen Reiches, Begründer der Monarchia sicula. gr. 8. (X u. 470 S.) Göttingen 1861, Vandenhoeck u. Ruprecht. n. 2⅓ Thlr.

Uebertrifft den ersten Band, den wir im vierten Nachtrag S. 33 aufgeführt, sowohl an stofflichem Interesse, als an Lebhaftigkeit der Darstellung. Theilweise Apologie Friederichs II. gegen Höfler.

Arnold, Wilh., Das Aufkommen des Handwerkerstandes im Mittelalter. gr. 8. (IV u. 52 S.) Basel 1861, Georg. n. 12 Ngr.

Zwei in der Basler Aula vor einem gemischten Publikum gehaltene Vorlesungen, deren erste in einer gedrängten und lichtvollen Uebersicht das Aufkommen des deutschen Handwerkerstandes in den Städten in engen Hörigkeitsverhältnissen, dann das Zerreißen derselben und die Anfänge eines selbständigen städtischen Lebens schildert. Die zweite Vorlesung giebt eine Geschichte der Zünfte und ihres allmählichen Eindringens in die Städteregierung.

Arnold, Wilhelm, Zur Geschichte des Eigenthums in den deutschen Städten. Mit Urkunden. gr. 8. (XXVII u. 487 S.) Basel 1861, Georg. n. 2⅓ Thlr.

Ein für die ältere deutsche Rechts- und Culturgeschichte interessantes Werk, zunächst Ergebniß rechtsgeschichtlicher Forschungen, aber theilweise auch zur Lectüre für Geschichtsfreunde geeignet. Die Einleitung schildert den ältesten Zustand in den Städten, die Ueberwindung der Unfreiheit und die Entstehung der frühesten Ablösungsgesetze im 15. und 16. Jahrhundert. Es folgen dann sechs Abschnitte: 1) über die grundbesitzenden Stände der früheren Zeit. 2) Hofrechtlicher Besitz, Hörigkeit u. s. w. 3) Zins und Rente. 4) Rechtliche Natur der Leihe. 5) Wirthschaftliche und politische Seite des Lebens. 6) Uebergang des Lehens zum Eigenthum.

Ficker, Julius, Vom Reichsfürstenstande. Forschungen zur Geschichte der Reichsverfassung zunächst im 12. u. 13. Jahrhunderte. 1. Bd. Lex. 8. (XXVII u. 396 S.) Innsbruck 1861, Wagner. n. 2⅔ Thlr.

Eine neue und gründliche Untersuchung über die Frage, welche Fürsten in den verschiedenen Perioden zu den eigentlichen Reichsfürsten gehört haben, auf welche Voraussetzungen sich die Fürstenwürde gründete, welches der Umfang ihrer Rechte uud Pflichten war und wie sie sich zur Gesammtverfassung des Reiches verhalten habe. Ein sehr werthvoller Beitrag zur deutschen Reichsgeschichte.

Ficker, Julius, Das deutsche Kaiserreich in seinen universalen und nationalen Beziehungen. Vorlesungen gehalten im Ferdinandeum zu Innsbruck. gr. 8. (IV u. 183 S.) Innsbruck 1861, Wagner. n. 24 Ngr.

Die im vierten Nachtrag S. 33 erwähnte Festrede Sybels gab dem Verfasser Anstoß zu einer Apologie des deutschen Kaiserthums, das er als eine geschichtlich nothwendige und politisch heilsame Institution und als wahren Ausdruck deutscher Nationalität darzustellen sucht. Die deutsche Herrschaft in Italien vertheidigt er als eine in nationalem Interesse nothwendige Grundlage des Kaiserthums und glaubt, daß das Kaiserthum keineswegs an der Vermischung des weltlichen Elements mit dem geistlichen, an der Vernachlässigun der inneren staatlichen Ausbildung, sondern an dem Conflict zu Grunde gegangen sei, in welchen es durch die Ausdehnung der Herrschaft auf das Königreich Sicilien mit dem heiligen Stuhl gerathen sei. Das Kaiserthum wie es zur Zeit Ottos I. und Barbarossas bestand, ist ihm die normale Form nationaler Einheit und er sieht auch für die Gegenwart in der Wiederherstellung des Kaiserthums den einzigen Weg zu einem einigen Deutschland.

Sybel, Heinrich von, Die deutsche Nation und das Kaiserreich. Eine historisch-politische Abhandlung. 2. Abdr. gr. 8. (XVI u. 126 S.) Düsseldorf 1862, Buddeus' Verl. n. 24 Ngr.

Eine Gegenschrift gegen Ficker, in welcher Sybel zu zeigen sucht, daß das Kaiserthum schon frühe über das nationale Bedürfniß hinausgegangen, daß es über den Versuchen eine europäische christlich-germanische Weltherrschaft im Bunde mit der Kirche zu gründen, die Ausbildung eines deutschen Einheitsstaates versäumt, sehr verderbliche Conflicte mit der Kirche herbeigeführt und die nationale Entwicklung verhindert habe, daß namentlich in der Reformationszeit die wiederaufgekommene Weltherrschaftsplane der Habsburger die nationalen Bestrebungen gestört und unterdrückt haben, daß die österreichische Monarchie die wahre Fortsetzung des Kaiserthums in jener verderblichsten Richtung gewesen sei und daß die österreichische Politik die deutschen Interessen immer versäumt und hintangesetzt habe, daß man daher gute Gründe habe, eine Wiederherstellung Deutschlands ohne Oesterreich zu versuchen. Glänzende hinreißende Darstellung.

Wydenbrugk, O. von, die deutsche Nation und das Kaiserreich. Eine Entgegnung auf die unter demselben Titel erschienene Schrift von H. v. Sybel. gr. 8. (VIII u. 223 S.) München 1862, Fleischmanns Sep.-Conto. 1 Thlr.

Der Versuch einer Widerlegung Sybels. W. sucht zu zeigen, daß das Kaiserthum eine geschichtliche Nothwendigkeit gewesen, daß es die Entwicklung der deutschen Nationalität wesentlich gefördert und ihr einen höheren Schwung verliehen habe, daß das Kaiserthum nicht an dem inneren Widerspruch, sondern an den politischen Fehlern der einzelnen Träger der Kaisergewalt, an ihrem Mangel an der rechten Einsicht und Thatkraft zu Grunde gegangen sei, und deßwegen seine nationale Aufgabe nicht gelöst habe, daß in der Reformationszeit eine Wiederherstellung des Kaiserthums und der nationalen Einheit möglich gewesen wäre, wenn Friederich III., Maximilian I. und Karl V. nicht ihre Aufgabe verkannt und versäumt hätten, die rechten Mittel zu ergreifen. Zuletzt bestreitet der Verfasser, daß Oesterreich die Fortsetzung des Kaiserthums gewesen sei und sucht die Behauptung zu widerlegen, daß Oesterreich politisch und culturgeschichtlich von Deutschland sich getrennt habe. Die Polemik des Verfassers ist ruhig und leidenschaftslos, seine Kenntniß des geschichtlichen Materials umfassend und gründlich, aber seine Beweisführung nicht streng und bündig, seine Darstellung zu breit und läßt die Ergebnisse nicht klar und scharf hervortreten.

Ficker, Julius, Deutsches Königthum und Kaiserthum. Zur Entgegnung auf die Abhandlung Heinrichs v. Sybel: Die deutsche Nation und das Kaiserreich. gr. 8. (III u. 125 S.) Innsbruck 1862, Wagner. n. 1/2 Thlr.

Eine an den Gedankengang Sybels sich anschließende Entgegnung, welche das in der früheren Schrift Gesagte weiter ausführt und begründet, übrigens auf die politischen Consequenzen für die Gegenwart nicht näher eingeht.

Höfler, K. A. C., Kaiserthum und Pabstthum. Ein Beitrag zur Philosophie der Geschichte. gr. 8. (215 S.) Prag 1862, Fr. Tempsky. 1 Thlr.

Ebenfalls eine durch die Schrift Sybels hervorgerufene Apologie des deutsch-römischen Kaiserthums und Pabstthums.

Opel, Jul. u. Ad. **Cohn**, Der dreißigjährige Krieg. Eine Sammlung von historischen Gedichten und Prosadarstellungen. gr. 8. (XIV u. 507 S.) Halle 1862, Buchhandlung des Waisenhauses. n. 2 Thlr.

Eine reiche Sammlung von interessanten Gedichten und Flugschriften aus der Zeit des 30jährigen Krieges, in welchen sich sowohl die Ereignisse als die religiösen, politischen und socialen Anschauungen dieser Zeit abspiegeln. Manches das sich in früheren Sammlungen findet ist hier wiederholt, aber auch vieles Andere erscheint zum erstenmale hier abgedruckt, und ist meistens den Bibliotheken von Berlin, Göttingen und Halle entnommen.

Hanser, Karl Fried., Deutschland nach dem dreißigjährigen Kriege. Dargestellt in politischer, materieller und socialer Beziehung und mit Rücksicht auf die Entwicklung des europäischen Staatensystems seit der Reformation. gr. 8. (XIV u. 428 S.) Leipzig u. Heidelberg 1862, C. F. Winter. n. 2 1/3 Thlr.

Nicht eine Geschichte der Zeit nach dem Kriege, sondern eine zusammenfassende Darstellung der von der Reformation bis zum westfälischen Frieden vollzogenen Krisis des Staats- und Volkslebens. Das erste Buch entwickelt die politischen Beziehungen, das zweite das materielle Moment oder die nationalökonomischen Zustände, das dritte das sociale Moment, oder die sittlichen Zustände und die geistigen Richtungen. Jedes Buch hat einen Anhang von Anmerkungen, in welchen der Verfasser die speziellen Belege aus der Literatur zusammenstellt. Man sieht daraus, daß er umfassende Forschungen angestellt hat und die Darstellung selbst zeigt, daß er sein Material zu handhaben und zu verarbeiten verstanden hat. Eine tüchtige Arbeit, deren Lectüre Geschichtsfreunden, welche die eigentliche Geschichte jener Zeiten kennen, zu empfehlen ist.

Janssen, Joh., Frankreichs Rheingelüste und deutsch-feindliche Politik in früheren Jahrhunderten. gr. 8. (III u. 72 S.) Frankfurt a/M. 1861, Hermanns Verl. n. 1/3 Thlr.

Der Verfasser schildert frisch und lebendig, mit dem Ausdruck eines warmen Nationalgefühls, die seit dem 10. Jahrhundert schon beginnenden Angriffe der Franzosen auf die Integrität des deutschen Reichs und die Unfähigkeit des letzteren, diese Angriffe gebührend zurückzuweisen, aber er verschweigt die Ursache dieser Schwäche, nämlich die Gebundenheit der deutschen Macht durch die Familien der Reichsoberhäupter, namentlich der habsburgischen Kaiser, und den kirchlichen Zwiespalt, der den Franzosen Gelegenheit zur Einmischung in die deutschen Verhältnisse gab.

Häusser, Ludwig, Deutsche Geschichte vom Tode Friederichs des Großen bis zur Gründung des deutschen Bundes. 3. verb. u. verm. Auflage. I. Bd. gr. 8. (XI u. 598 S.) u. 2. Halbband (S. 1—332.) Berlin 1862, Weidmann. n. 2 1/2 Thlr.

Diese neue Auflage hat außer manchen formellen Verbesserungen durch die Benützung des Berliner Archivs interessanten neuen Zuwachs erhalten, namentlich nähere Nachrichten über die diplomatischen Vorgänge, die den Abschluß des Basler Friedens herbeiführten, und überhaupt neue Aufklärungen über das, was während der napoleonischen Kriege hinter den Coulissen vorging.

Perthes, Clemens Theod., Politische Zustände und Personen in Deutschland zur Zeit der französischen Herrschaft. gr. 8. (X u. 576 S.) Gotha 1862, F. A. Perthes. n. 3 Thlr.

Dieses Buch entstand dem Verfasser aus Vorarbeiten für eine Geschichte der politischen Parteien in Deutschland. Indem er dem Einfluß der französischen Herrschaft auf dieselben nachforschen wollte, sammelte er Vieles, was ihm gedruckte und ungedruckte Nachrichten, sowie Briefe jener Zeit und mündliche Tradition zuführten, um ein anschauliches Bild örtlicher Zustände und Stimmungen zu gewinnen. Das erste Buch beschäftigt sich hauptsächlich mit dem linken Rheinufer zur Zeit der Fremdherrschaft, und aus Veranlassung der Besetzung von Mainz durch die Franzosen mit der Person J. G. Forsters, über den es manche neue Aufschlüsse giebt. Das zweite Buch schildert die westlichen und südlichen Rheinbundsstaaten, wobei Bayern und seine Umgestaltung durch Montgelas, und Würtemberg unter der Gewaltherrschaft König Friederichs eine Hauptpartie ausmachen. So wenig der Verfasser darauf ausgeht, die guten Seiten der gewaltsamen Veränderungen hervorzuheben, so treten sie doch aus seiner Darstellung überzeugend hervor, man sieht, wie manche Reformen, wie manche Reinigung von altem Unrath, wie manche Förderung politischer Bildung wir jener Zeit zu danken haben. Eine werthvolle Ergänzung zu Häussers Werk.

Scherr, Johannes, Blücher. Seine Zeit und sein Leben. 12 Bücher in 3 Bden. 1. Bd. Die Revolution 1740—1799. gr. 8. (XXIII u. 446 S.) Leipzig 1862, O. Wigand. n. 2 1/3 Thlr.

2. Bd. Napoleon 1800—1812 }
3. Bd. Blücher 1813—1815 } werden später erscheinen.

Eine Geschichte der Revolutions- und Freiheitskriege, die über den Rahmen, den der Name Blücher geben könnte, weit hinausgeht.

Aegidi, Ludwig Karl, Aus dem Jahre 1819. Beitrag zur deutschen Geschichte. 2. verm. Auflage. 16. (VI u. 185 S.) Hamburg 1861, Boyes u. Geisler. n. 18 Ngr.

Hauptsächlich eine Geschichte des Karlsbader Congresses, deren Material wahrscheinlich den Papieren des sachsen-weimarischen Gesandten entnommen ist. Außer den Conferenzacten lag dem Verfasser der Bericht eines Bundestagsgesandten an seinen Souverän vor, aus dem erhellt, daß allerdings große Veränderungen für die deutsche Bundesverfassung beabsichtigt waren, daß

diese aber an der Uneinigkeit der Bundesglieder scheiterten. Für diese zweite Auflage sind auch die Tagebücher von Gentz zu weiteren Ausführungen benutzt. Der Verfasser giebt mit dieser Schrift nicht nur einen werthvollen Beitrag zur Geschichte der deutschen Diplomatie, sondern erhebt auch eine energische Anklage gegen den schändlichen Verrath, welchen eine in fremdem Interesse arbeitende Politik an der constitutionellen Entwicklung Deutschlands zu üben im Begriffe war.

Freytag, Gustav, Bilder aus der deutschen Vergangenheit. 2 Thle. 3. Aufl. gr. 8. (385 u. 423 S.) Leipzig 1861, Hirzel. 3 Thlr.

S. vierter Nachtrag S. 34.

Freytag, Gustav, Neue Bilder aus dem Leben des deutschen Volkes. gr. 8. (XVI u. 589 S.) Leipzig 1862, Hirzel. 2¾ Thlr.

Eine Fortsetzung der Bilder aus der deutschen Vergangenheit, welche die Zeit vom westfälischen Frieden bis nach den Freiheitskriegen umfaßt. Anmuthige Sittenschilderungen, interessante Züge aus dem Privatleben, zum Theil bisher unbenützten Tagebüchern entnommen, verbinden sich mit ernsten patriotischen Nutzanwendungen und Mahnungen. Der Stoff ist unter folgenden Capitelüberschriften untergebracht: 1) Aus dem Leben des deutschen Bauers. 2) Aus dem Leben des modernen Adels. 3) Der deutsche Bürger und seine Waffenfeste. 4) Die Staatsraison und der Einzelne. 5) Die Stillen im Lande. 6) Es wird Licht. 7) Aus der Garnison. 8) Aus dem Staate Friederichs des Großen. 9) Aus den Lehrjahren des deutschen Bürgers. 10) Die Erhebung. 11) Die Erkrankung und Heilung. 12) Die Hohenzollern und das Volk.

Frauer, Ludwig, Die Reform des Zollvereins und die deutsche Zukunft. Zur Versöhnung von Nord und Süd. gr. 8. (IX u. 152 S.) Braunschweig 1862, Vieweg u. Sohn. n. 16 Ngr.

Ein zwischen großdeutschen und kleindeutschen Bestrebungen vermittelnder Vorschlag, wie durch ein Zollvereinsparlament und eine demselben entsprechende Centralgewalt, die aus drei Bundesstaaten: Preußen, Baiern und einem dritten, durch Wechsel zwischen den drei übrigen Königreichen zu bestimmenden, Bundesglied gebildet werden müßte, ein Bundesstaat herzustellen wäre, der mit Oesterreich ein freundliches Abkommen treffen könnte. Der Verfasser legt sehr großes Gewicht darauf, daß von dem Zollverein als gegebener Grundlage nationaler Einigung ausgegangen werde, und andererseits, daß Oesterreich als Gesammtstaat, als ein für sich bestehendes Ganze erhalten werde, weßhalb er weder ein ganz Oesterreich aufnehmendes Mittelreich, noch eine Losreißung der deutsch-österreichischen Provinzen von der Gesammtmonarchie will. Die Schrift ist das Ergebniß ernsten vieljährigen Nachdenkens und mit Talent geschrieben.

Pfizer, P. A., Zur deutschen Verfassungsfrage. 8. (143 S.) Stuttgart 1862, Metzlers Verl. n. 18 Ngr.

Der Verfasser des Briefwechsels zweier Deutschen, welcher den Gedanken deutscher Einheit unter Preußens Führung vor 30 Jahren zuerst entschieden ausgesprochen hat, beleuchtet in dieser Schrift den gegenwärtigen Stand der deutschen Frage und macht den Vorschlag zu einer Directorialregierung, als der unter den bestehenden Verhältnissen möglichsten Form, unter Hinweisung auf einen künftigen Sieg demokratischer Einheitsformen.

Preußen.

Droysen, Joh. Gust., Geschichte der preußischen Politik. Thl. III. Der Staat des großen Kurfürsten. 1. Abth. gr. 8. (IV u. 359 S.) Leipzig 1861, Veit u. Comp. n. 2 Thlr.

Behandelt die Zeit des dreißigjährigen Krieges und zeigt, wie durch die Uebermacht Oesterreichs und das Eingreifen der Stände in die landesherrliche Gewalt dem Kurfürsten Georg Wilhelm alle Mittel abgeschnitten waren, sich auch nur in ordentlichen Vertheidigungszustand zu setzen. Es folgen dann die ersten 10 Jahre des großen Kurfürsten und die Geschichte seiner

Vorbereitungen auf den Krieg. Auf die allgemein deutschen Verhältnisse ist stetige Rücksicht genommen, namentlich ist die Lage der Dinge, aus welcher der 30jährige Krieg entspringen mußte, gut auseinandergesetzt.

S. vierter Nachtrag S. 36. 37.

Voigt, F., Geschichte des brandenburgisch-preußischen Staates. gr. 8. (X u. 654 S.) Berlin 1860, Dümmlers Verl. n. 2 Thlr.

Der Verfasser wollte die bedeutenden Ergebnisse, welche das Quellenstudium der preußischen Geschichte in neuerer Zeit zu Tage gefördert hat, zusammenstellen, und so die äußere wie innere Entwicklung des Staates in einfacher Sprache darstellen, und hat diese Aufgabe in sehr befriedigender Weise gelöst. Wir können dieses Handbuch als die beste übersichtliche Darstellung der preußischen Geschichte empfehlen.

Schmidt, Ferd., Preußens Geschichte in Wort und Bild. Illustrirt von Ludw. Burger. Volksausg. Lief. 1—8. gr. 8. (od. S. 1—636). Berlin 1862, Lobeck. à Lief. n. $1/4$ Thlr.

Eine sehr gut geschriebene populäre Geschichte Preußens. Glückliche Auswahl des Stoffes, eine lebendige, fesselnde und doch einfach natürliche Darstellung, nationale Wärme, welche bei allem preußischen Patriotismus den allgemein deutschen Gesichtspunkt voranstellt, macht dieses Werk besonders empfehlenswerth.

Köpke, Rud., Die Gründung der Königl. Friederich-Wilhelms-Universität zu Berlin 2c. gr. 4. (VIII u. 300 S.) Berlin 1860, Dümmlers Verl. n. $2^2/_3$ Thlr.

Aus Veranlassung der 50jährigen Gründungsfeier im Auftrag der Universität nach offiziellen Quellen geschrieben, bringt diese sorgfältig ausgeführte Geschichte der Stiftung der Universität manche bisher minderbekannte Thatsache bei und ist ein interessanter Beitrag zur Geschichte des damaligen Preußens.

Varnhagen, v. Ense, K. A., Tagebücher: [A. d. Nachlaß d. Verf.] 4 Bde. (Herausgegeben von Ludmilla v. Assing.) gr. 8. (IX u. 387. 423. 488. 404 S.) Leipzig 1861. 62, Brockhaus. à Bd. n. 3 Thlr.

Bekanntlich haben diese Tagebücher viel Aufsehen erregt, sie sind viel gerühmt, viel verurtheilt worden. Unstreitig aber sind Varnhagens Aufzeichnungen ein höchst werthvoller wichtiger Beitrag zur Zeitgeschichte. Wenn er auch vieles leere Tagesgerede aufgeschrieben hat, wenn ihm auch manche einseitige Auffassung, falscher Verdacht, ungerechte Schmähung, leere und falsche Gerüchte zugetragen wurden, wenn er oft auch nicht die nöthige Kritik geübt hat über die Quellen, aus denen ihm seine Nachrichten zugeflossen sind, so hat er doch im Ganzen richtig Buch geführt über Thatsachen und Stimme der öffentlichen Meinung, manche bösartige Bemerkung über Personen ist durch den Erfolg merkwürdig bestätigt worden. Was die viel bestrittene Berechtigung der Herausgeberin zur Veröffentlichung betrifft, so sind wir überzeugt, daß dieselbe ganz im Sinn und Auftrag des Verfassers gehandelt, wir glauben, daß Varnhagen diese Papiere deßwegen seiner Nichte vermacht hat, weil er das Zutrauen zu ihr hatte, daß sie dieselben in ihrer ächten Gestalt unbeschnitten und unverkürzt und frühzeitig genug herausgeben würde, damit die betreffenden Personen ihr Urtheil noch bei ihren Lebzeiten zu lesen bekämen. Daß der Geschichtsforscher, der diese zeitgenössischen Aufzeichnungen benutzen will, vorsichtige Kritik üben muß, versteht sich, es fehlt ihm aber ja auch nicht an anderen Quellen, die ihm das Material zur nöthigen Controle gewähren.

Hannover.

Oppermann, H. Alb., Zur Geschichte des Königreichs Hannover von 1832—60. II. Bd. 1848—60. gr. 8. (VIII. 450 S. u. IV. 200 S. Beilagen.) Leipzig 1862, O. Wigand. n. $2^1/_3$ Thlr.

Bd. I. vierter Nachtrag S. 38.

Der frühere Band hatte eigentlich nur die Einleitung zu dem jetzt vorliegenden gebildet, welcher von der Periode handelt, von welcher der Verfasser als Genosse und Mithandelnder bei den Bestrebungen der nationalen Partei sprechen konnte. Er giebt hauptsächlich Aufklärung darüber, warum das Ministerium Bennigsen-Stüve in den allgemein deutschen Angelegenheiten nicht das Vertrauen genießen konnte, das es in den inneren Angelegenheiten so reichlich und sicher besessen hatte, und wie es kam, daß sich nun eine große Partei gegen dasselbe bildete. Er versäumt aber dabei anzuerkennen, daß das Ministerium in seiner particularistischen Politik keineswegs isolirt stand, sondern die Unterstützung einflußreicher Kreise für sich hatte, während es an einer nationalen Partei ursprünglich überhaupt in Hannover gefehlt hatte.

Die Zeit von 1850 an wird minder ausführlich behandelt und namentlich auf die ständischen Verhandlungen weniger eingegangen, die von 1855 nur skizzirt. Die Beilagen geben viele interessante Materialien.

Sachsen.

Richard, A. V., Licht und Schatten. Ein Beitrag zur Culturgeschichte von Sachsen und Thüringen im 16. Jahrhunderte. Nach seltenen handschriftlichen Urkunden und andern Quellen bearbeitet. gr. 8. (XXXIII u. 432 S.) Leipzig 1861, Teubner. n. 2 Thlr.

Eine nicht auf Vollständigkeit Anspruch machende Kulturgeschichte Sachsens, dessen Volksleben, kirchliche, staatliche, sittliche und religiöse, sowie volkswirthschaftliche Zustände der Verfasser mit den Mitteln, welche ihm gedruckte und ungedruckte Quellen darbieten, nach Licht- und Schattenseiten darstellen will. Ein sehr reichhaltiges, viel Interessantes enthaltendes Buch, dem aber die rechte Verarbeitung fehlt.

Weber, Karl v., Aus vier Jahrhunderten. Mittheilungen aus dem Hauptstaatsarchive zu Dresden. Neue Folge. 2 Bde. gr. 8. (III u. 394. III. 394 S.) Leipzig 1861, B. Tauchnitz. 3½ Thlr.

Eine Fortsetzung der im dritten Nachtrag S. 59 aufgeführten culturgeschichtlichen Merkwürdigkeiten. Die Hauptstücke in diesen neuen Bänden sind Bd. I. Die Beiträge zur Geschichte der geheimen Verbindungen in Deutschland. Bd. II. Zur Geschichte des Polenkriegs, Stanislaus Leszynski, der Briefwechsel Friederichs d. G. mit dem sächs. Minister Graf v. Manteuffel und das Lebensbild des sächsischen Cavaliers Joh. Christoph v. Nostiz.

Oesterreich.

Pufendorf, Esaias (schwedischer Gesandter in Wien). Bericht über Kaiser Leopold, seinen Hof und die österreichische Politik 1671—1674. Nach einer Handschrift herausgeg. und erläutert von K. G. Helbig. gr. 8. (99 S.) Leipzig 1861, Teubner. 18 Ngr.

Ein sehr interessanter und lebendiger Bericht, bei dem freilich der österreichische Hof in keinem günstigen Licht erscheint, besonders die deutsche Politik Oesterreichs, „deren Generalintention zur Unterdrückung deutscher Freiheit" mit vielen Beispielen belegt wird. Der Stil des Actenstücks, das reichlich mit lateinischen und französischen Brocken verziert ist, schwerfällig.

Palacky, Franz, Geschichte von Böhmen. IV. Bd. Das Zeitalter Georgs von Podiebrad. 2. Abth. 1457—1471. gr. 8. (VIII u. 704 S.) Prag 1860, Tempsky. n. 2⅔ Thlr.

Die früheren Bände s. erster Nachtrag S. 53 und Wegweiser 3. Aufl. S. 68. Dieser neue Band enthält die Darlegung werthvoller neuer Forschungen des Verfassers, welche über die damaligen politisch-kirchlichen Kämpfe interessanten Aufschluß geben.

Bayern.

Tagebuch des Lucas Rem aus den Jahren 1494—1541. Ein Beitrag zur Handelsgeschichte der Stadt Augsburg. Herausgeg. von B. Greiff, Studienlehrer in Augsburg (XX. 172 S.) auf Kosten des hist. Vereins in Schwaben und Neuburg. Augsburg 1861.

Gewährt in kurzen Aufzeichnungen eines Kaufmanns, der 20 Jahre lang bei dem Hause der Welser diente, ein überraschend vollständiges Lebensbild eines großen Kaufmanns jener Zeit.

Mainz.

Klein, Karl, Geschichte von Mainz während der ersten französischen Occupation 1792—93. gr. 8. (VI u. 602 S.) Mainz 1861, Zabern. n. 2 Thlr.

Eine sehr fleißige tüchtige Arbeit, die aus gleichzeitigen Localblättern, Flugschriften und handschriftlichen Quellen manches Neue beibringt, und eine willkommene Ergänzung der bisherigen Darstellungen des französischen Krieges jener Jahre gewährt. Die Absicht des Verfassers ist dabei die Majorität der damaligen mainzischen Bevölkerung von dem Vorwurf der Hinneigung zu den Franzosen zu reinigen, andererseits zu zeigen, wie wenig die Franzosen ihre schönen Versprechungen gehalten und wie arg sie in deutschen Landschaften gewirthschaftet.

Frankfurt.

Kriegk, Georg Ludw., Frankfurter Bürgerzwiste im Mittelalter 2c. gr. 8. (XV u. 560 S.) Frankfurt a/M. 1862, Sauerländer's Verl. n. 2⅔ Thlr.

Ein sehr interessanter Beitrag zur inneren Geschichte Frankfurts vom 13—15. Jahrhundert. Die Ergebnisse vieljähriger archivalischer Forschungen sind hier zu einem unterhaltenden Buche verarbeitet.

Schleswig-Holstein.

Baudissin, Graf Adelbert, Geschichte des Schleswig-Holsteinischen Krieges. 1. Lief. (Einleit.) gr. 8. (143 S.) Hannover 1862, Rümpler. ½ Thlr. (Erscheint in 5—6 Lieff.)

Eine populäre Darstellung von den Rechten Schleswig Holsteins, den dänischen Uebergriffen und dem Kampfe, den das Land zur Wahrung seiner Rechte geführt hat.

Friederich, Prinz von Schleswig-Holstein-Noer. Aufzeichnungen aus den Jahren 1848—1850. gr. 8. (IV u. 447 S.) Zürich 1861, Meyer und Zellers Verl. n. 2 Thlr.

Versuch des Prinzen, sich gegen den Vorwurf des Abfalls von der schleswigholsteinischen Sache zu vertheidigen, was ihm aber nicht gelungen zu sein scheint.

Die Niederlande.

Wild, Albert. Die Niederlande. Ihre Vergangenheit und Gegenwart. 2 Bde. gr. 8. (XL. IV u. 875 S.) Leipzig 1862, O. Wigand. n. 4 Thlr.

Der Verfasser, der durch einen längeren Aufenthalt in den Niederlanden ein Interesse an Land und Leuten gewonnen hat, sucht durch eingehende Schilderung derselben und geschichtliche Rückblicke deutsche Leser für diese von Deutschen selten besuchte Landschaften und Städte zu interessiren. Als weiteren Beitrag zur Kunde des Landes und seiner Sitten giebt der Verfasser im Anhang eine auf holländischem Boden spielende Novelle. Für die, welche Holland kennen lernen wollen, eine empfehlenswerthe Schrift, die unterhaltend zu lesen ist.

Schweiz.

Huber, Alphons, Die Waldstätte Uri, Schwyz und Unterwalden bis zur festen Begründung ihrer Eidgenossenschaft. Mit einem Anhang über die geschichtliche Bedeutung des Wilhelm Tell. gr. 8. (VIII u. 128 S.) Innsbruck 1861, Wagner. n. 2/3 Thlr.

Eine gute Orientirung über die neueren Forschungen in Betreff der geschichtlichen Entstehung der Eidgenossenschaft und der daran geknüpften Tellssage. Das Ergebniß ist, daß seit Mitte des 13. Jahrhunderts ein beständiges Schwanken zwischen Reichsfreiheit und habsburgischer Landeshoheit stattgefunden habe, daß aber kein Punkt sich ermitteln lasse, in welchen der Aufstand gegen habsburgische Landvoigte und ihre angeblichen Versuche die Schweiz vom Reich weg unter Oesterreich zu bringen, sich einreihen ließe. Das Resultat in Betreff der Tellsgeschichte ist ein rein negatives und läßt selbst die Person Tells als ein Product der Sage erscheinen.

Frankreich.

Polenz, Gottlob v., Geschichte des französischen Calvinismus bis zur Nationalversammlung im J. 1789. Zum Theil aus handschriftl. Quellen. III. Bd. A. u. d. T.: Der politische französische Calvinismus im Begriff und seine Literatur &c. gr. 8. (XVI u. 480 S. Gotha 1860, F. A. Perthes. n. 3 Thlr.

Bd. I. s. Nachtrag 3 S. 51. Bd. II. Nachtrag 4. S. 43.

Entwicklung der politischen Theorien des Calvinismus, ihres Einflusses auf die Ereignisse und deren Rückwirkung auf die Theorien. Geschichte der einschlägigen Literatur. Sehr interessanter Inhalt, aber etwas schwerfällige, philosophischer Schärfe und Klarheit entbehrende Darstellung.

Ranke, Leop., Französische Geschichte vornämlich im 16. u. 17. Jahrh. 5. (Schluß.) Bd. gr. 8. (III u. 533 S.) Stuttgart 1861, Cotta. n. 3 Thlr.

Enthält Quellenkritik und Auszüge aus ungedruckten urkundlichen Materialien. Hauptstücke sind: Davilas Geschichte der franz. Bürgerkriege, die Memoiren Richelieus, Briefe der Herzogin Charlotte Elisabeth von Orleans an die Kurfürstin Sophie von Hannover S. 280—442, und eine Untersuchung über die Memoiren des Duc de St. Simon.

Thiers, A., Geschichte des Consulats und Kaiserthums. Aus d. Franz. Bd. 18. 19. 20. gr. 8. (576. 556. 576 S.) Brüssel 1860—1862, Meline, Cans u. Comp. à Bd. 5/6 Thlr.

S. vierter Nachtrag S. 44.

Block, M., Bevölkerung des Französischen Kaiserreichs in ihren wichtigsten statistischen Verhältnissen dargestellt. gr. 16. (III u. 66 S. Text und 12 Karten.) Gotha 1861, J. Perthes. n. 28 Ngr.

Eine gute übersichtliche Darstellung der Bevölkerungs- und Culturverhältnisse Frankreichs.

England.

Ranke, Leop., Englische Geschichte vornämlich im 16. u. 17. Jahrhundert. II. Bd. gr. 8. (VI u. 569.) III. Bd. gr. 8. (IV u. 584 S.) Berlin 1860. 61, Duncker und Humblot. à Bd. n. 3 2/3 Thlr.

Den ersten Band s. vierter Nachtrag S. 44.

Diese zwei neuen Bände behandeln die Periode von der Thronbesteigung Jacobs I. bis

zum Tode Cromwells. Treffliche Ueberblicke über das Ganze der englischen Geschichte in ihrem Zusammenhange mit den Weltereignissen, glänzende Einzelschilderungen von Personen und Zuständen machen auch dieses Werk Rankes zu einer klassischen Arbeit, die man mit Genuß liest. Dagegen wird es auf manchen Leser einen störenden Eindruck machen, daß Ranke für die Stuarts und ihre Politik gar zu entschieden Partei nimmt, daß er die Falschheit und Zweizüngigkeit Karls II. vertuscht und mit leichtfertigen Gründen entschuldigt, daß er bei Cromwells Charakteristik die Verläumdungen früherer Parteiüberlieferung, die von der neueren Forschung als irrig nachgewiesen sind, nachschleppt und überhaupt der republikanischen Größe der Puritaner nicht ganz gerecht wird.

Buckle, Heinrich Thomas, Geschichte der Civilisation in England. Uebers. von Arnold Ruge. I. 1. 2. II. Bd. gr. 8. (I. 1, XII. 436. I. 2, VII. 384. II. XVI u. 582 S.) Leipzig 1860. 61, C. F. Winter. n. 8 Thlr.

Eine Reihe von Essays, in welchen der geistreiche, aber an Paradoxen reiche Verfasser versucht, die naturwissenschaftliche Methode auf die Geschichte anzuwenden. Sein Grundgedanke ist, daß der Fortschritt in Wissenschaft, politischer Freiheit und materiellem Wohlstand durch den Erfolg bedingt sei, womit die Gesetze der Naturerscheinungen erforscht werden und die Geister sich losmachen von der Bevormundung durch Kirche und Staat. Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet er im 1. Bande die Geschichte und Literatur des Mittelalters, besonders Englands und Frankreichs, im 2. Bande die Geschichte Spaniens und Schottlands. Das Werk bleibt Fragment, da der Verfasser vor Kurzem gestorben ist.

Müller, Moritz, Oliver Cromwell, Protektor von England. Ein Vortrag gehalten in einer Bürgerversammlung in Pforzheim. gr. 8. (46 S.) Pforzheim 1862 (Carlsruhe), Bielefeld. n. 4 Ngr.

Der Verfasser sieht mit Recht in Cromwell einen der größten Staatsmänner und schildert ihn mit Begeisterung und geschickter Benützung der Materialien, die er bei Carlyle, Merle d'Aubigné und Ranke fand. Das Schriftchen giebt ein richtigeres Bild von Cromwell als man in vielen populären Geschichtswerken findet, und verdient verbreitet und gelesen zu werden.

Fischel, Eduard, Die Verfassung Englands. gr. 8. (XXI u. 566 S.) Berlin 1862, Ferd. Schneider. n. 2⅓ Thlr.

Eine an die geschichtliche Entwicklung sich anlehnende Darstellung und Kritik der englischen Verfassung. Zur Orientirung für Historiker, Politiker und Journalisten sehr empfehlenswerth.

May, Thomas Erskine, Die Verfassungsgeschichte Englands seit der Thronbesteigung Georgs III. 1760—1860. Aus dem Engl. übers. v. O. G. Oppenheim. 1. Bd. gr. 8. (XIV u. 414 S.) Leipzig 1862, Mendelssohn. n. 2 Thlr.

Enthält eine Geschichte der Prärogative der Krone, ihres Einflusses, ihrer Revenüen, der Zusammensetzung beider Häuser des Parlaments, ihrer Befugnisse und politischen Beziehungen. Der zweite Band wird eine Geschichte der Parteien, der Presse, der politischen Agitation, der Kirche, der bürgerlichen und religiösen Freiheit, und eine allg. Betrachtung der Gesetzgebung dieses Zeitabschnittes enthalten. Ein Werk von anerkannter Bedeutung.

Bädeker, K., London und seine Umgebung nebst Reiserouten vom Continent nach England und zurück 2c. Mit 1 Eisenbahnkarte, 2 Plänen von London, 1 Karte der Umgeb. von London und 8 Plänen. 8. (XLI u. 336 S.) Coblenz 1862, Bädeker. n. 1⅓ Thlr.

Ist wie die anderen Bädekerischen Reisehandbücher durchaus praktisch eingerichtet und ganz geeignet, ein treuer Begleiter der deutschen Reisenden zu werden. Ein sehr genau ausgeführter Plan von London erleichtert das Zurechtfinden. Verschiedene Reiserouten vom Continent aus, nebst Plänen der betreffenden Städte, berathen, den Reisenden schon vom Beginne der Reise an.

London und seine Umgebung. Nebst Beschreibung der Nordseehäfen und der wichtigsten Städte Englands. Mit 7 Plänen, 2 Karten, 2 Stahlstichen, u. 1 Grundriß des neuen Ausstellungsgebäudes ꝛc. 8. (XVIII u. 332 S.) Stuttgart 1862, Bruckmann. n. 1⅓ Thlr.

Auch ein gut eingerichteter Wegweiser, der dem Bädekerischen mit Erfolg Concurrenz macht.

Skandinavien.

Ziegler, Alex., Meine Reisen im Norden. In Norwegen auf den Orkney- und Shetland-Inseln, in Lappland und Schweden. 2 Bde. 8. (XVI u. 707 S.) Leipzig 1860, J. J. Weber. n. 3 Thlr.

Reich an beachtenswerthen eigenen Studien und fremden Beobachtungen, sowohl in socialer und historischer als naturwissenschaftlicher Beziehung.

Preyer, William und Ferd. **Zirkel.** Reise nach Island im Sommer 1860. Mit wissenschaftlichen Anhängen. Nebst 6 Abbildungen in Holzschnitt u. 1 lithogr. Karte. gr. 8. (VIII u. 499 S.) Leipzig 1862, Brockhaus. n. 3⅓ Thlr.

Eine gründliche, insbesondere naturwissenschaftliche Beschreibung der merkwürdigen Insel und ihrer Bewohner. Die zweite Hälfte des Buches besteht in Darlegung der wissenschaftlichen Resultate, in 6 Abschnitten: 1) die geologischen Verhältnisse. 2) Verzeichniß der Gefäßpflanzen. 3) Die Rückgratsthiere. 4) Die Ausbrüche der Vulkane. 5) Statistische Mittheilungen. 6) Aussprache der isländischen Buchstaben.

Rußland.

Herrmann, Ernst, Geschichte des russischen Staates. 6. Bd. gr. 8. (XXI u. 596 S.) Gotha 1860, Fr. A. Perthes. n. 2⅔ Thlr.

Enthält die Regierungsgeschichte der Kaiserin Katharina vom J. 1776—1791. Außer den gedruckten Materialien benutzte der Verfasser in ausgedehnter Weise das Dresdener Archiv, sowie das englische und preußische u. s. w. aus welchen er namentlich für die Geschichte der polnischen Theilungen und des Einflusses Rußlands auf die europäische Politik reiche Ausbeute machen konnte. — S. Wegweiser 3. Aufl. S. 90 und zweiter Nachtrag S. 97.

Smitt, Frdr. v., Zur näheren Aufklärung über den Krieg von 1812. Nach archivalischen Quellen. Mit 1 Karte. gr. 8. (VI u. 558 S.) Leipzig 1861, C. F. Winter. n. 3 Thlr.

Giebt über die am russischen Hofe entworfenen und von den Führern befolgten Kriegsplane authentische Aufklärung, mit polemischen Erörterungen über die bisherigen Darstellungen der Geschichte des Krieges. Die wichtigsten Beiträge sind 1) die Denkschriften Phulls. 2) Denkschriften Barklay's und ein Brief Kaiser Alexanders, worin er das von einem Theil der russischen Offiziere so bitter getadelte Verfahren Barklay's als ein früher mit ihm verabredetes vollkommen billigt.

Russische Fragmente, Beiträge zur Kenntniß des Staats- und Volkslebens in seiner historischen Entwicklung. Eingeleitet und herausgegeben von Friederich Bodenstedt. 2 Bde. gr. 8. (XXVII. 314 u. VI 389 S.) Leipzig 1862, Brockhaus. n. 3⅔ Thlr.

Inhalt: 1) Einleitung v. Bodenstedt. 2) K. Aksakow, Das altrussische Gemeinwesen und die Volksberathungen. 3) K. Aksakow, Das Familien- und Volksleben bei den alten Slaven. 4) Jw. Aksakow, Das Volksleben und die Messen in der Ukraine. 5) Die historische Bedeutung der Verhandlungen der Synode im Jahre 1551.

2. Bd.: 1) N. Hilarow, Das Individuelle und das Allgemeine. 2) A. Koschelew,

Die Bauerngemeinde und der Grundbesitz. 3) Chomjakow. Historische Fragmente. 4) Ueber eine Handschrift u. d. T.: Das russische Reich in der Mitte des 17. Jahrh. 5) Ueber die Arbeitetrassociationen im Gouvernement Jaroslov v. J. Aksakow. 6) P. Bartenjew, Graf Markow.

Eine Schilderung Rußlands aus der Feder russischer Gelehrten und Parteiführer, die allen, welchen es um eine klare Einsicht in die politischen und socialen Zustände Rußlands zu thun ist, gelegentlich empfohlen zu werden verdient, und die eine Menge zur Verständniß der wichtigsten Zeitfragen unentbehrliches Material liefert.

Bodenstedt, Fr., Aus Ost und West. Sechs Vorlesungen. 8. (VII u. 204 S.) Berlin 1861, Decker. 1 Thlr.

Vorträge, die der Verfasser im Hörsaale Liebigs für ein gemischtes Publikum hielt. Ihr Inhalt ist: 1) Slavische Volkspoesie. 2) Der Kreml in Moskau, als Träger und Mittelpunkt der russischen Geschichte. 3) Die Stellung der Frauen im Orient und Occident. 4) Shakspeare und die altenglische Bühne. 6) Das russische Theater in seiner socialen Bedeutung.

Hamm, Wilhelm, Südöstliche Steppen und Städte. Nach eigener Anschauung geschildert. gr. 8. (XV u. 349 S.) Frankfurt a/M. 1862, Sauerländers Verl. 1½ Thlr.

Reisebeobachtungen eines berühmten Landwirthes auf Wanderungen in Ungarn und dem südlichen Rußland.

Spanien.

Baumgarten, Herm., Geschichte Spaniens zur Zeit der französischen Revolution. Mit einer Einleitung über die innere Entwicklung Spaniens im 18. Jahrhundert. gr. 8. (XX u. 586 S.) Berlin 1861, G. Reimer. 2⅔ Thlr.

Eine sehr gut geschriebene Darstellung einer minder bekannten Episode aus der spanischen Geschichte. Die Einleitung giebt eine kurze Charakteristik der Mißregierung Spaniens unter dem Habsburgischen Hause, dann eine mehr ins Einzelne gehende Geschichte der ersten Bourbonen, insbesondere der Reformbestrebungen Karls III., hierauf von S. 197 an eine Geschichte der verderblichen Reaction unter Karl IV., wofür dem Verfasser in den Berichten des k. preußischen Gesandten in Madrid, des Herrn von Sandoz-Rollin, eines intelligenten Diplomaten aus der Schule Friedrichs des Großen, ein sehr reiches zuverlässiges Material zu Gebote stand. Der Verfasser erzählt nicht nur gut, sondern sucht auch politische Lehren und Nutzanwendungen zu ziehen und zu zeigen, wie das Uebermaaß der Reaction den Boden zu den späteren langwierigen Erschütterungen bereitet hat.

Pertz, G. H., Ueber die politische Bedeutung des Jahres 1810. Aus den Abhandlungen der k. Akademie der Wissenschaften. gr. 4. (S. 177—222.) Berlin 1861, Dümmlers Verl. n. 16 Ngr.

Ein Bericht des spanischen Ministers Azanza aus Paris über den Plan Napoleons, ganz Spanien dem französischen Kaiserreich einzuverleiben. Charakteristisch für die Art und Weise, mit der Napoleon seine Werkzeuge zu behandeln pflegte und für die Heuchelei, mit der er seine Gewaltstreiche vor der Welt zu maskiren suchte.

Block, M., Bevölkerung Spaniens und Portugals nach den Originalquellen in ihren wichtigsten Verhältnissen statistisch dargestellt. gr. 16. (VI u. 65 S. Text und 12 Karten.) Gotha 1861, J. Perthes. n. 28 Ngr.

Eine ähnliche Arbeit wie die über Frankreich.

Italien.

Gregorovius, Ferd., Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter ꝛc. 3. Bd. gr. 8. (XII u. 584 S.) 4. Bd. 653 S. Stuttgart 1860—61, Cotta. n. 6 Thlr. 14 Ngr.

Bd. 1 u. 2. S. vierter Nachtrag S. 28.

Verbindet mit einer Geschichte der Stadt Rom und des römischen Bisthums den Versuch einer Geschichte der Menschheit. Das überaus reiche topographische, kunstgeschichtliche und kirchengeschichtliche Material ist in geistreichem Feuilletonstyl verarbeitet. Der vierte Band geht bis zum Tod Kaiser Heinrich VI.

Burckhardt, Jacob, Die Cultur der Renaissance in Italien. gr. 8. (III u. 576 S.) Basel 1860, Schweighausers Verl. n. 2½ Thlr.

Nicht Geschichte der Kunst im Zeitalter der sog. Renaissance, sondern Cultur- und Sittengeschichte jener Zeit. Sehr reich an dem interessantesten Material aus der italienischen Literatur und Kunst, aber nicht so verarbeitet, als man es von dem Verfasser erwarten durfte. Die Darstellung etwas zu trocken und aphoristisch.

Erdmansdörffer, Bernhard, Herzog Karl Emanuel I. von Savoyen und die deutsche Kaiserwahl von 1619. Ein Beitrag zur Vorgeschichte des dreißigjährigen Krieges. gr. 8. (V u. 157 S.) Leipzig 1862, Veit u. Comp. n. ⅔ Thlr.

Eine interessante Episode aus der savoyischen Geschichte. Der Aufschwung, den das Herzogthum, unter der Regierung Karl Emanuels 1580—1630 nahm, wird hier nach den Quellen geschildert, mit einem Ueberblick der damaligen deutschen Verhältnisse. Karl Emanuel bewarb sich nämlich ums Jahr 1619 ernstlich um die deutsche Kaiserkrone, die er als Bundesgenosse der protestantischen Union zu erhalten hoffte.

Oppermann, Andreas, Palermo. Erinnerungen. 8. (359 S.) Breslau 1860, Trewendt. 1½ Thlr.

Beschreibung nnd Geschichte der Insel Sicilien, insbesondere Schilderung Palermos, dessen Lage und Volksleben anschaulich dargestellt werden.

Gregorovius, Ferd., Siciliana. Wanderungen in Neapel und Sicilien. 8. (XIII u. 400 S.) Leipzig 1861, Brockhaus. n. 2 Thlr.

Geistreiche Schilderungen aus Natur, Kunst und Volksleben, schon in den Jahren 1854 und 55 geschrieben, daher ohne Beziehung auf die seither eingetretene Umgestaltung der Verhältnisse. Der Verfasser hat da seine Hauptstärke, wo es sich darum handelt, an Beschreibung der Gegenwart Rückblicke in die Vergangenheit anzuknüpfen.

Seibert, Carl Georg, Geschichte des Königreichs Neapel. 1. Theil. Von der Gründung des Reichs durch die Normannen bis zu dem Untergang des aragonischen Hauses 1050—1505. 8. (XV u. 630 S.) Bremen 1862, Strack. 1¾ Thlr.

Eine populäre Darstellung der neapolitanischen Geschichte, mit jugendlicher Frische und nicht ohne burschikose und sentimentale Auslassungen geschrieben. Der Verfasser zieht häufige Parallelen mit der Gegenwart und glaubt, die Deutschen seien besonders zur Theilnahme an den Geschicken des schönen und unglücklichen Landes verpflichtet, da sie in alten Zeiten vielfach darein verwickelt und durch Mitschuld betheiligt gewesen seien.

Grün, Karl, Italien im Frühjahre 1861. 8. (V u. 425 S.) München 1861, Fleischmann. n. 2 Thlr.

Inhalt: Turin. Mailand. Genua. Modena. Pisa. Florenz. Rom. Neapel. Ein Brief aus dem Viereck. Lebendige Schilderung des jetzigen Italiens, besonders in politischer und socialer Beziehung, mit günstigem Vorurtheil für die neuesten Veränderungen. Großentheils frü-

her im Feuilleton der süddeutschen Zeitung abgedruckt, zeigt die Darstellung etwas zu viel Effekthascherei.

Grün, Karl, Fragmente aus Italien. Natur und Kunst. 8. (III u. 342 S.) München 1862, Fleischmanns Sep.-Conto. n. 1⅔ Thlr.

Inhalt: Der Werth der Lombardei. Von Genua nach Pisa. Wanderungen um Pisa. Aus Florenz. Aus Rom, Neapel. Durch Umbrien. Von Florenz nach Venedig. Eine Nachlese zu dem früheren Werk, mehr Betrachtung als Beschreibung.

Rüstow, Wilhelm, Erinnerungen aus dem italienischen Feldzuge von 1860. 2 Thle. Mit 1 lith. Briefe Garibaldi's in Facsim. gr. 8. (VI u. 313 VI u. 258 S.) Leipzig 1861, Brockhaus. n. 3⅓ Thlr.

Nicht nur Kriegsgeschichte, sondern auch Erzählung der diplomatischen und politischen Entwicklung des Hergangs. Die Kriegsgeschichte ist insofern nicht ganz der Wahrheit gemäß, als die Vertheidigungsmittel Franz II. überschätzt werden, und der Verrath und die Feigheit, die auf Seite der neapolitanischen Truppen um sich gegriffen hatten, nicht genug in Anschlag genommen ist.

Reuchlin, Herm., Lebensbilder zur Zeitgeschichte. 1 Graf Cäsar Balbo. gr. 8. (V u. 68 S.) Nördlingen 1860, Beck. n. 12 Ngr.

2 Garibaldi und die Alpenjäger. gr. 8. (VI 115 S.) ebend. 1861, n. 16 Ngr.

3 Geschichte Neapels während der letzten siebenzig Jahre dargestellt am Leben der Generale Florestan und Wilhelm Pepe. gr. 8. (IV u. 92 S.) ebend. n. ½ Thlr.

Eine biographische Ergänzung zur neueren Geschichte Italiens mit politischer Tendenz. Balbos Biographie soll den Deutschen ein Bild nationaler Geistesarbeit vor die Seele führen; Garibaldi soll zu freiwilligen Waffenübungen der deutschen Jugend Anregung geben; die neapolitanischen Geschichten sollen die Nothwendigkeit, dem Provincialismus gerecht zu werden und eine Verständigung zu versuchen, darlegen. Alle drei Monographien sind nach italienischen Vorarbeiten geschrieben, jedoch mit selbständiger Verarbeitung des vorgefundenen Materials und Ergänzung aus des Verfassers eigener Kenntniß italienischer Dinge. Frische, lebendige, aber nicht leichtflüssige Darstellung.

Rasch, Gustav, Das neue Italien. Bd. I. 2. Aufl. gr. 8. (VI u. 314 S.) Berlin 1861, Vogel u. Comp. 1 Thlr.

Geschichte der Ereignisse des Jahres 1860.

Eine Geschichte der Bildung des neuen Königreichs Italien mit entschiedener Parteinahme für die nationale Bewegung.

Leonhardi, Georg, Der Comersee und seine Umgebungen. Mit 1 Karte. gr. 8. (VII u. 148 S.) Leipzig 1862. Engelmann. 24 Ngr.

Ein ausführlicher Wegweiser für die Ufer des Comersees, der mit den nöthigen Notizen für Reisende die Schilderung der landschaftlichen Schönheit, geschichtliche, topographische und statistische Beschreibung verbindet.

Griechenland.

Unger, Fr., Wissenschaftliche Ergebnisse einer Reise in Griechenland und in den jonischen Inseln. Mit 45 Holzschnitten, 27 Abbildungen in Naturselbstdruck und 1 Karte der Insel Corfu. Lex. 8. (XII u. 213 S. mit 3 Holzschnitttaf.) Wien 1862, Braumüller. n. 2⅓ Thlr.

Der als Botaniker berühmte Verfasser schildert den Frühling in Corfu, giebt Mittheilung zur Geschichte der Thermen, beschreibt die vom Meerwasser in Bewegung gesetzten Mühlen auf

der Insel Cephalonia, die Kyklopenmauern der jonischen Inseln, den Monte Mero auf Cephalonia, den Berg Delphi auf Euböa und die Apollotanne, die Flora von Griechenland und den jonischen Inseln, sowie die fossile Flora auf Euböa.

Asien.

Orlich, Leop. v., Indien und seine Regierung. Nach den vorzügl. Quellen und nach Handschriften. 2. Bd. 2. Abthl. Culturgeschichte Indiens 2c. Mit Benutzung des Nachlasses von Leopold Orlich und nach den vorzüglichsten Quellen, Dr. Karl Böttger. Lex. 8. (IX u. 394 S.) Leipzig 1861, G. Meyer. n. 2 Thlr.

Die frühere Abth. s. vierter Nachtrag S. 48 und 49.

Orlich hatte zu dieser letzten Abthlg. nur die Materialien hinterlassen, die nun B., vom Verleger mit der Redaction beauftragt, nicht nur sorgfältig verarbeitet, sondern auch ergänzt hat. Dieser Band handelt von dem Klassen- und Kastenwesen der Hindus, Religion und religiösem Leben derselben, Schattenseiten des Volkscharakters, Menschenopfer und Mord, Mission, Erziehungswesen und Civilisation, Lebensweise und Charakter nebst Bemerkungen über indische Kunst und Wissenschaft, Regierung und Justizverwaltung, Produkte und Handel, Finanzverwaltung, Landbau, Pachtsystem und Rajats.

Hageby, Axel Lind v., Reisebilder und Skizzen aus Indien und dem letzten indischen Kriege 1857—59. Aus dem Schwedischen. Mit dem Portrait des Verfassers, 10 color. Tafeln. 16 Tafeln in Tondruck, 3 Plänen und 1 Karte. Lex. 8. (X u. 424 S.) Leipzig 1861, Mendelssohn. n. 4 Thlr.

Der Verfasser, ein schwedischer Offizier, nahm im Auftrag seiner Regierung an dem letzten indischen Kriege Theil. Er beschreibt nun zunächst seine Reise von Stockholm nach Indien, hierauf folgt eine kurze Schilderung Indiens, seiner Erzeugnisse, seiner Bewohner, der ostindischen Compagnie und des indischen Krieges. Die beigegebenen Abbildungen sind hauptsächlich den Darstellungen aus der Sitte und Lebensweise der Indier, einige auch den Schlachten und Kriegsscenen gewidmet.

Petermann, H., Reisen im Orient. 2 Bde. Mit 1 Titelbild u. 1 Karte von H. Kiepert. Lex. 8. (VIII u. 409. XIV u. 471 S.) Leipzig 1860, 1861, Veit u. Comp. n. 7 Thlr.

Einer der werthvollsten Berichte über orientalische Reisen. Bd. I. handelt von der Reise nach Constantinopel, dem Aufenthalt dort, der Weiterreise nach Damascus, Jerusalem, Libanon, Beirut, der zweite beschreibt die Reise nach Bagdad, Persepolis, Alexandrien, Kairo und Triest. Außer dem Reisebericht giebt der Verfasser interessante Mittheilungen über die religiösen Secten des Orients.

Fallmerayer, Jak. Phil., Gesammelte Werke. Herausgegeben von Geo. Mart. Thomas. (In drei Bänden). Bd. I. gr. 8. (XLVIII u. 408 S.) Neue Fragmente aus dem Orient.
Bd. II. gr. 8. (VI u. 503 S.) Politische und culturhistorische Aufsätze.
Bd. III. gr. 8. (VII u. 559 S.) Kritische Versuche. Leipzig 1861, Engelmann. à Bd. 2½ Thlr.

Der Herausgeber leitet die Werke mit einer Biographie Fallmerayers ein, die zugleich den rechten Gesichtspunkt für die Beurtheilung seiner schriftstellerischen Leistungen giebt. Der erste Band enthält eine Reihe Aufsätze über den Orient: Constantinopel, Syrien und Aegypten, Palästina, orientalische Reisebilder, byzantinische Correspondenzen. Dieser erste Band ist großentheils die Früchte seiner dritten Reise in den Orient und möchte wohl das Bedeutendste seines Nachlasses sein. Bd. II. enthält: über Allg. und europäische Politik, die orientalische Politik, Deutschland, Lebensbilder. Zur Culturgeschichte. Bd. III. Kritische Versuche d. h. Recensionen, die einst in der Allg. Zeitung abgedruckt waren.

Tischendorf, Const., Aus dem heiligen Lande. Nebst 5 Abbildungen in Holzschnitt und 1 lith. Tafel. gr. 8. (XI u. 375 S.) Leipzig 1862. Brockhaus. n. 2⅓ Thlr.

Ansprechende Reisebilder aus der Feder eines sehr rührigen Forschers auf dem Gebiete der neutestamentlichen Handschriftenkunde, der hier aber nicht ein gelehrtes Werk vorlegt, sondern eines „das mehr mit dem Herzen als mit dem Kopf geschrieben ist." Frucht einer neuern Reise in den Orient. Die Beschreibung einer früheren Reise des Verf. s. Wegweiser 2. A. S. 105.

Wolff, Philipp, Jerusalem nach eigenen Anschauungen und den neuesten Forschungen geschildert. Mit 46 Abbildungen und Grundriß von Jerusalem. 2. gänzl. umgearb. Auflage. 8. (XII u. 225 S.) Leipzig 1862, J. J. Weber. n. 1 Thlr.

Einfacher und zuverlässiger Bericht eines mit den erforderlichen gelehrten Kenntnissen ausgerüsteten Geistlichen.

Busch, Moritz, Eine Wallfahrt nach Jerusalem. Bilder ohne Heiligenschein. 2 Bde. gr. 8. (X 265 u. 250 S.) Leipzig 1861, Grunow. n. 3 Thlr.

Der Verfasser, der sich durch sein Reisehandbuch in den Orient als Kenner desselben gezeigt hat, beschreibt hier eine vor kurzem gemachte Reise nach Jerusalem. Der Beisatz ohne Heiligenschein soll nicht eine frivole Behandlung der heiligen Stätten andeuten, sondern eine objective Auffassung ohne theologische und antiquarische Voraussetzung. Am Schluß giebt der Verfasser noch eine Beschreibung Jerusalems aus der Zeit Jesu Christi.

Die Nipponfahrer, oder das wiedererschlossene Japan. In Schilderung der bekanntesten älteren und neueren Reisen, insbesondere der amerikanischen Expedition unter Führung von M. C. Perry in den Jahren 1852—54. Bearbeitet von Fr. Steger und Herm. Wagner. Mit 140 in den Text gedruckten Abbildungen, 7 Tondrucktafeln und 1 Karte von Japan. gr. 8. (XII u. 352 S.) Leipzig 1860, Spamer. n. 1⅔ Thlr.

Hauptbestandtheil, die Geschichte von Perrys Expedition, an die sich eine Beschreibung von Land und Leuten mit Rücksicht auf die Natur Japans anschließt.

Lechler, R., Acht Vorträge über China, gehalten an verschiedenen Orten Deutschlands und der Schweiz. Lex. 8. (IV u. 210 S.) Basel 1861, Verlag des Missionshauses (Bahnmaier.) n. 14 Ngr.

Schilderungen der chinesischen Religion, Sprache und Literatur, des Unterrichtswesens, des Regierungssystems, des Volkslebens und der Mission in China, von einem gebildeten Missionär, der 12 Jahre in China wirkte.

Neumann, Karl Fried., ostasiatische Geschichte vom ersten chinesischen Kriege bis zu den Verträgen in Peking (1840—60.) gr. 8. (XX u. 532 S.) Leipzig 1861, Engelmann. 3½ Thlr.

Eine zusammenhängende, auf Grund authentischer Berichte sich stützende Geschichte des Eindringens der Europäer in Ostasien.

Kraffts, Hans Ulrich, Reisen und Gefangenschaft. Aus der Originalhandschrift herausgegeben von K. D. Haßler. gr. 8. 440 S. Stuttgart 1861. (Bibliothek des literar. Vereins. Bd. 61, dessen Werke nicht in Handel kommen.)

Treuherzige behaglich erzählende Selbstbiographie eines Ulmer Patriciers, der auf seinen Handelsreisen in den Orient in Folge des Bankerottes seines Augsburger Hauses in die Schuld-Gefangenschaft syrischer Juden gerieth, worin er 3 Jahre bleiben mußte. Gewährt manche interessante Einblicke in die Handelsbeziehungen mit dem Orient und in das Leben der Türken.

Eine Bearbeitung dieses Werks erschien unter dem Titel:

Ein deutscher Kaufmann des 16. Jahrh. Hans Ulrich Kraffts Denkwürdigkeiten bearbeitet v. Ad. Cohn. gr. 8. (XVIII u. 520 S.) Göttingen 1862, Vandenhoeck u. Ruprecht. n. 2 Thlr. 8 Ngr.

Afrika.

Schauenburg, Ed., Die Reisen in Central-Afrika. Von Mungo-Park bis auf Barth und Vogel. 14—16. Lief. gr. 8. (VIII. S. 321—566 u. 1 Karte. Lahr 1860—61, Schauenburg u. Comp. à Lief. ¼ Thlr.

Nun vollständig.

S. vierter Nachtrag S. 50.

Andree, Karl, Forschungsreisen in Arabien und Ost-Afrika nach den Entdeckungen von Burton, Speke, Krapf, Rebmann u. A. 2. Bd. gr. 8. (XXIV u. 548 S.) Leipzig 1861, Costenoble. n. 3⅓ Thlr.

S. vierter Nachtrag S. 50.

Hirsch, Max, Reise in das Innere von Algerien durch die Kabylie und Sahara. Mit 3 Ansichten und 1 Karte. gr. 8. (XII u. 401 S.) Berlin 1862, M. Hirsch. 1½ Thlr.

Lebendige unterhaltende Beschreibung einer Reise in Gegenden, die zum großen Theil noch nie beschrieben worden sind. Erklärung mancher Erscheinungen durch Hinweisung auf den Charakter des Orients und dessen Geschichte.

Amerika.

Kohl, J. G., Geschichte der Entdeckung Amerika's von Columbus bis Franklin. 8. (V u. 454 S.) Bremen 1861, Strack. n. 1⅓ Thlr.

Eine Reihe von Vorträgen über die Geschichte unserer geographischen Kenntnisse von Amerika, die der vielgereiste Verfasser vor einem gemischten Publikum in Bremen hielt. Die vielen Entdeckungsreisen und die durch sie gewonnenen Ergebnisse werden hier in lichtvoller Uebersicht zusammengestellt. Ein sehr empfehlenswerthes, nicht nur belehrendes sondern auch angenehm unterhaltendes Lesebuch.

Kapp, Friederich, Geschichte der Sklaverei in den vereinigten Staaten von Amerika. Hamburg 1861, O. Meißner. gr. 12. (XV u. 516 S.) n. 1⅔ Thlr.

Anerkanntermaaßen die beste, gründlichste, durchaus objectiv gehaltene Schrift über die Sklavenfrage. Der Verfasser ist ein demokratisch gesinnter Deutscher und ein einsichtsvoller, mit den amerikanischen Verhältnissen sehr vertrauter Mann.

Reimann, Ed., Die vereinigten Staaten von Nordamerika im Uebergange vom Staatenbund zum Bundesstaat. 2. Aufl. gr. 8. (VII u. 272 S.) Weimar 1861, Böhlau. 1⅙ Thlr.

Eine gute Darstellung einer entscheidenden Periode aus der amerikanischen Verfassungsgeschichte.

Möllhausen, Balduin, Reisen in die Felsengebirge Nordamerika's bis zum Hoch-Plateau von Neu-Mexiko 2c. 2 Bde. mit 12 Bildern in Farbendruck u. 1 Karte. Lex. 8. (XXVI u. 861 S.) Leipzig 1860, Costenoble. n. 6 Thlr. 24 Ngr.

Bericht von der im Auftrag der Regierung der vereinigten Staaten 1858 unternommenen Expedition, welche eine Straße nach dem großen Becken von Utah suchen sollte. Möllhausen begleitete diese Expedition als Zeichner und Topograph und sein Bericht über Naturprodukte des Landes und die Indianerstämme ist viel ausführlicher als der offizielle Bericht, reich an interessanten Beobachtungen und Abenteuern, die eine wahre Fundgrube für Verfasser von Jugendschriften darbieten.

Uhde, Adolph, Die Länder am unteren Rio bravo del Norte. Geschichtliches und Erlebtes. Mit 1 Uebersichtskarte. Lex. 8. (VIII u. 432 S.) Heidelberg 1862, J. C. B. Mohr. n. 2 Thlr.

Der Verfasser hat sich längere Zeit am Rio bravo, dem Grenzfluß zwischen Mexiko und Texas, aufgehalten und seine Beobachtungen über das Charakteristische der dortigen Fauna und Flora, über die Bevölkerung der Gegend, besonders über die Indianer und die verschiedenen Mischlingsrassen aufgezeichnet. Dazu hat er aus der reichen Bibliothek seines Vaters Vieles über die Geschichte des Landes zusammengestellt und eine Skizze der neuesten Revolutionen Mexikos von 1849—61 hinzugefügt, die um so willkommener ist, da man bisher nichts Zusammenhängendes darüber hatte.

Sivers, Jegor von, Cuba die Perle der Antillen. Reisedenkwürdigkeiten und Forschungen. gr. 8. (VII u. 364 S.) Leipzig 1861, C. F. Fleischer. n. 2 Thlr.

Nicht flüchtige Erzählung eines Touristen, sondern gehaltvolle Darlegung guter Beobachtungen und fleißiger statistischer Studien über die physischen, wirthschaftlichen nnd socialen Zustände der Insel. Der Verfasser, ein geistreicher belletristischer Schriftsteller, hat sein statistisches Material durch allgemeine Raisonnements, lebensfrische Schilderungen und geschichtliche Rückblicke zu beleben gewußt, und bietet uns hier eine ebenso unterhaltende als lehrreiche Schrift.

Sivers, Jegor v., Ueber Madeira und die Antillen nach Mittelamerika. Reisedenkwürdigkeiten und Forschungen. gr. 8. (XII u. 388 S.) Leipzig 1861, C. F. Fleischer. n. 2¼ Thlr.

Außer der eigentlichen Reisebeschreibung giebt der Verfasser seine Beobachtungen über Thier- und Pflanzenwelt.

Bibra, Ernst v., Erinnerungen aus Süd-Amerika. 3 Bde. 8. (XV. 238. 237 u. 243 S.) Leipzig 1861, Costenoble. 3½ Thlr.

Unterhaltende Mittheilungen über eigene und fremde Erlebnisse in Chile, den La-Plata-staaten und Peru.

Gerstäcker, Frdr., Achtzehen Monate in Süd-Amerika und dessen deutschen Colonien. 3 Bde. 8. (VI. 456. VI. 466 u. 482 S.) Leipzig 1862, Costenoble. n. 5⅓ Thlr.

Der bekannte Verfasser beschreibt hier eine anderthalbjährige, an Abenteuern und interessanten Anschauungen reiche Reise mit seiner Lebendigkeit und Frische. Er verfolgte bei dieser Reise hauptsächlich den Zweck, die in Amerika zerstreuten deutschen Ansiedlungen zu besuchen, ging zuerst nach Westindien, von dort über die Panamaeisenbahn an den großen Ocean, dann nach Ecuador, Quito, Lima und Peru, dessen Inneres er mit großen Gefahren bereiste. Von Peru ging er nach Valdivia und Valparaiso machte einen Abstecher nach Patagonien, reiste dann um das Cap Horn nach Montevideo, Buenos Ayres, nach den deutschen Colonien am Rio Grande und zuletzt nach Rio Janeiro, wo er sich wieder nach Europa einschiffte.

Pajeken, C. A., Reiseerinnerungen und Abenteuer aus der neuen Welt in ethnographischen Bildern. Mit e. Vorwort von Fr. Ruperti. 8. (VII u. 168 S.) Bremen 1861, Heyse's Verl. n. 1⅓ Thlr.

Der Verfasser vorliegender Reiseskizzen hat ein sehr bewegtes Leben geführt. 1806 in Bremen geboren, widmete er sich dem kaufmännischen Beruf, fand nach seiner Lehrzeit in Havan-

nah und Baltimore Verwendung, kam dann nach Brasilien, wo er als Secretär bei den Bergwerken einer englischen Gesellschaft Beschäftigung fand. In seine Heimath zurückgekehrt, lebte er eine Zeitlang als Sprachlehrer in Bremen, ging dann nach Californien und Mexiko. Die letzte Zeit seines Lebens verbrachte er wieder als Sprachlehrer in Bremen. Er wußte von seinen Reiseerlebnissen mündlich Vieles zu erzählen, hat aber nur wenig aufgezeichnet und nur Einiges in Zeitschriften drucken lassen. Sein Freund Ruperti hat in vorliegendem Buch zusammengestellt, was er in seinem Nachlaß gedruckt und geschrieben vorfand. Das Wenige, was er geben konnte, ist so interessant, daß man bedauert nicht mehr zu haben.

Sprachwissenschaft.

Müller, Max (Prof. in Oxford), Die Wissenschaft der Sprache. Neun im Royal-Institute in London 1861 gehaltene Vorlesungen, von Prof. C. Böttger für das deutsche Publikum bearbeitete, autorisirte Ausgabe, circa 26 Bogen in 8. Leipzig 1862, Gustav Mayer. $1^2/_3$ Thlr.

Der neuerdings vom Institut de France mit dem Volney'schen Preis gekrönte, bekannte Sanskritforscher hat in den, bereits in 3 Aufl. erschienenen Vorlesungen den glücklichen Versuch gemacht, die Resultate der neueren Sprachforschung dem gesammten gebildeten Publikum in anziehenden Umrissen vorzuführen, die der deutsche Bearbeiter, unter Weglassung der lediglich für England berechneten Stellen, in gewandter Weise zu übertragen und durch eigne Zusätze zu bereichern bemüht gewesen ist.

Deutsche Literaturgeschichte.

Schmidt, Julian, Geschichte des geistigen Lebens in Deutschland von Leibnitz bis auf Lessings Tod 1681—1781. 1. Bd. 1681—1750. gr. 8. (VI u. 652 S.) Leipzig 1862, Grunow. n. 3 Thlr. 18 Ngr.

Literaturgeschichte einer bisher ziemlich vernachlässigten Periode, die aber eine genauere Betrachtung wohl verdient, da in ihr schon die Anfänge des später so reichen Geisteslebens des 18. Jahrhunderts liegen. Die Arbeit Schmidts giebt neben guten allgemeinen Charakteristiken zu viel unverarbeitete Auszüge aus den Schriftstellern jener Zeit. Der Titel verspricht mehr als die Ausführung leistet, indem doch nichts weiteres als eine Literaturgeschichte gegeben wird.

Hettner, Herm., Literaturgeschichte des 18. Jahrhunderts. III. Theil. 1. Buch. Die deutsche Literatur im achtzehnten Jahrhundert. Vom westfälischen Frieden bis zur Thronbesteigung Friederichs des Großen. 1648—1740. gr. 8. (VIII u. 430 S.) Braunschweig 1862, Vieweg und Sohn. n. 2 Thlr. 4 Ngr.

Eine Fortsetzung des im zweiten und vierten Nachtrag S. 118 und 57 aufgeführten Werkes, welche die Geschichte der Anfänge der aufstrebenden deutschen Literatur in sehr gediegener und klarer Darstellung enthält.

Roquette, Otto, Geschichte der deutschen Literatur von den ältesten Denkmälern bis auf die neueste Zeit. 1. Bd. Lex. 8. (V u. 408 S.) Stuttgart 1862, Ebner u. Seubert. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Eine klare lebendige Darstellung der großen Dichtwerke nach Form und Inhalt, nicht bloß Urtheile; und Uebersichten; besondere Rücksichtnahme auf Culturverhältnisse, weniger auf die gleichzeitigen politischen Zustände und Ereignisse. Das bibliographische Element tritt zurück und ist vielfach mangelhaft, überhaupt scheint der Verfasser keine eigene Studien in der älteren Geschichte unserer Literatur gemacht zu haben.

Gottschall, Rudolph, Die deutsche Nationalliteratur in der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts. Literarhistorisch und kritisch dargestellt. 2. verm. u. verb. Aufl. 3 Bde. gr. 8. (XXXII u. 496. IV u. 360. IV u. 714 S.) Breslau 1861, Trewendt. 4½ Thlr.

Außer der Fortsetzung bis auf die Gegenwart sind auch allgemein culturhistorische Ueberblicke hinzugekommen, so im 2. Bde: Literatur und das Publikum; die Bühne unddie dramatische Dichtkunst; zur Geschichtschreibung und Politik; die Naturwissenschaften und der Materialismus.

Rapp, Moriz, Das goldene Alter der deutschen Poesie. 2 Bde. gr. 8. (XII u. 702 S.) Tübingen 1861, Laupp. 2¾ Thlr.

Eine auf vertraute Bekanntschaft mit den Werken unserer classischen Dichter gestützte Charakteristik derselben, mit eigenthümlicher, geistreicher, oft barocker Auffassung. Bd. I. giebt als Einleitung zunächst vergleichende Betrachtungen über nationale Unterschiede und Eigenthümlichkeiten der neueren Poesie, hierauf Analysen der Hauptwerke Klopstocks, Lessings, Wielands und Göthes; Bd. II. bespricht Schiller, Hebel, Jean Paul und im Schlußkapitel die Schlegel, Tieck, Uhland, Rückert, Platen, Lenau, Heine. Der Standpunkt der Betrachtung ist theils der ästhetische, theils der philologische, bei Klopstock und Hebel wird hauptsächlich das Sprachliche hervorgehoben; mit besonderer Vorliebe werden Schiller und Jean Paul behandelt. Die philosophischen Voraussetzungen gehören der Hegelschen Philosophie an.

Mörikofer, J. C., Die schweizerische Literatur des 18. Jahrhunderts. gr. 8. (XIV u. 537 S.) Leipzig 1861, Hirzel. n. 2⅔ Thlr.

Eine sehr tüchtige ansprechende Arbeit, welche mehr giebt, als der Titel verspricht, nämlich eingut ein Stück allgemein deutscher Literaturgeschichte; unter den einzelnen Biographien und Charakteristiken sind besonders die von Lavater, Pestalozzi und Joh. Müller sehr lesenswerth.

Tomaschek, Karl, Schiller in seinem Verhältniß zur Wissenschaft. Von der kais. Akademie der Wissenschaften zu Wien gekrönte Preisschrift. gr. 8. (VI u. 505 S.) Wien 1862, Gerold's Sohn. n. 3 Thlr. 24 Ngr.

Genaue Untersuchungen über den Entwicklungsgang Schillers und den Werth seiner philosophischen und historischen Leistungen. Die Aufgabe ist mit philosophischem Geiste und gesundem Urtheil behandelt, das Ergebniß ist eine richtige Schätzung der in Schiller liegenden gesunden Kraft des Denkens und der von ihm ausgegangenen Anregungen. Die Darstellung könnte etwas gedrängter sein.

Appell, J. W., Die Ritter-, Räuber- und Schauerromantik. Zur Geschichte der deutschen Unterhaltungsliteratur. gr. 8. (V u. 92 S.) Leipzig 1859, Engelmann. ½ Thlr.

Eine anziehende kleine Schrift über ein Gebiet der deutschen Literatur, das einst eifrig gepflegt, vom heutigen Leser kaum mehr aufgesucht wird, aber um so mehr culturgeschichtliches Interesse hat.

Pfeiffer, Franz, Der Dichter des Nibelungenliedes. Ein Vortrag gehalten in der Akademie zu Wien am 30. Mai 1862. gr. 8. (48 S.) Wien 1862, Gerold's Sohn. n. 6 Ngr.

Eine jedenfalls anregende Schrift, in welcher der gelehrte Verfasser versucht, den als Lyriker bekannten österreichischen Dichter Kürnberger und den Dichter des Nibelungenliedes als eine Person zu erweisen.

Regel, Karl, Nibelungen, Gudrun. Parcival. Drei populäre Vorlesungen. 12. (142 S.) Gotha 1862, Müller. ⅓ Thlr.

Anziehende Darlegung des Inhalts der genannten Dichtungen, für weitere Kreise bestimmt.

Prutz, R., Menschen und Bücher. Biographische Beiträge zur deutschen

Literatur- und Sittengeschichte des 18. Jahrhunderts. 8. (X u. 610 S.) Leipzig 1862, Wagner. n. $2^2/_3$ Thlr.

Vischer, Fried. Theod., Kritische Gänge. Neue Folge. I—III. Heft. gr. 8. (I. VIII. 202. II. XXVI. 155. III. X. 178 S.) Stuttgart 1860. 1861, Cotta. à Heft. 27 Ngr.

Inhalt: 1) Eine Reise [in Oberitalien.] 2) Shakespeare in seinem Verhältniß zur deutschen Poesie, insbesondere zur politischen. 3) Shakspeares Hamlet. 4) Fried. Strauß als Biograph. 5) Vernünftige Gedanken über die jetzige Mode. 6) Zum zweiten Theil von Göthes Faust.

Deutsche Sprache.

Schleicher, August, Die deutsche Sprache. gr. 8. (VII u. 340 S.) Stuttgart 1860, Cotta. n. 2 Thlr.

Der Verfasser will in dieser Schrift das Verfahren und die Ergebnisse der Sprachwissenschaft jedem Gebildeten zugänglich machen und zugleich das Wesen unserer deutschen Muttersprache in seinen Hauptzügen darlegen.

Weigand, Fried. Lud. Karl, Deutsches Wörterbuch. 3. völlig umgearbeitete Auflage von Friederich Schmitthenners kurzem deutschen Wörterbuche. I. Bd. A—K. gr. 8. (XVI u. 656 S.) Giessen 1853—57, Ricker. n. $2^2/_3$ Thlr.

Der 2. Band, mit welchem das Werk geschlossen sein wird, wird demnächst vollendet werden. Für den Handgebrauch bei literarischen Arbeiten sehr zweckmäßig und empfehlenswerth. Ist auf die Forschungen der Grimmischen Schule und eigene umfassende Untersuchungen des Verfassers gegründet.

Zur Ergänzung dient:

Weigand, Friederich Ludwig Karl, Wörterbuch der deutschen Synonymen. 2. Ausg. 3 Bde. gr. 8. (XXVIII. 576. XII. 594. 595. 125 S.) Mainz 1852, Kupferberg. 6 Thlr.

Heyse, Joh. Christ., Allgemeines verdeutschendes und erklärendes Fremdwörterbuch mit Bezeichnung der Aussprache und Betonung der Wörter nebst genauer Angabe ihrer Abstammung und Bildung. 12. Ausg. Verbessert und sehr bereichert, herausgegeben von C. A. F. Mahn. gr. 8. (XVI u. 978 S.) Hannover 1859, Hahn. 3 Thlr.

Ein sehr gediegenes Werk, das durch die Bearbeitung von Mahn, einem gründlichen Kenner der verschiedenen europäischen Sprachen auf die Höhe der neuesten Forschung gestellt worden ist.

d'Hargues, Fr., Die deutsche Orthographie im 19. Jahrhundert. Eine historische Darlegung und Beurtheilung der verschiedenen Forderungen nach Umgestaltung der deutschen Orthographie. gr. 8. (III u. 156 S.) Berlin 1862, Enslin. n. $^2/_3$ Thlr.

Französische Literatur.

Semmig, Herm., Geschichte der französischen Literatur im Mittelalter nebst ihren Beziehungen auf die Gegenwart. gr. 8. (XVI u. 376 S.) Leipzig 1862, O. Wigand. n. 2 Thlr.

Wenn diese Schrift auch keineswegs den wissenschaftlichen Anforderungen genügt, so verdient sie in literarischen Kreisen Beachtung, da sie mit Geist geschrieben ist und manche interes-

sante Beziehung bespricht. Die erste Abtheilung handelt von der keltischen Sprache und Literatur und von den Einflüssen, welche römische und germanische Eroberung und das Christenthum auf Ausbildung der französischen Nationalität hatten. Die zweite Abtheilung handelt von dem französischen Epos in dem karol. Sagenkreis, der Artussage, dem Roman von der Rose, den Troubadours und ihrer Poesie.

Das Rolandslied. Das älteste französische Epos. Uebersetzt von Wilh. Hertz. gr. 8. (XIV u. 163 S.) Stuttgart 1861, Cotta. n. 28 Ngr.

Marie de France. Poetische Erzählungen nach altbretonischen Liebessagen übersetzt von Wilhelm Hertz. 8. (XXVIII u. 258 S.) Stuttgart 1862, Gebrüder Mäntler. n. 1⅙ Thlr.

Italienische Literatur.

Notter, Friederich, Dante Alighieri. Sechs Vorträge über Dante. — Dante. Ein Romanzenkranz. Lex. 8. (XVI u. 223. 104 S.) Stuttgart 1861, Schweizerbart. n. 1⅔ Thlr.

Ein vollständiger populärer Commentar der göttlichen Komödie, theilweise mit eigenen Deutungsversuchen und besonderer Berücksichtigung der geschichtlichen und nationalen Beziehungen des Gedichtes und Dichters. Der beigegebene Romanzenkranz ist eine poetische Darstellung der Hauptmomente aus Dantes Leben und nicht nur ein gelegentliches Anhängsel, sondern eine Dichtung von selbständigem Werth.

Witte, Karl, Dante und die italienische Frage. Ein Vortrag gehalten im März 1861, 8. (47 S.) Halle 1861, Pfeffer. n. 8 Ngr.

Bündige Darlegung der politischen Ansichten Dantes von einem der ersten Kenner des Dichters. Der Verfasser kommt dabei in einiges Gedränge zwischen seinen legitimistischen Ansichten und seinen Sympathien für die italienischen Einheitsbestrebungen.

Paur, Theod., Ueber die Quellen zur Lebensgeschichte Dantes. Lex. 8. (III u. 57 S.) Görlitz 1862, Remer. ½ Thlr.

Eine äußerst sorgfältige, auf eindringenden Studien beruhende Arbeit.

Englische Literatur.

Rapp, Moritz, Studien über das englische Theater. 1. 2. Abth. gr. 8. (XXI u. 285 S.) Tübingen 1862, Laupp. 1⅓ Thlr.

Keine eigentliche Geschichte des englischen Theaters, aber eine willkommene Vorarbeit zu einer solchen. Eine große Zahl englischer Dramen, von Shakespeare bis gegen Ende des vorigen Jahrhunderts, wird mit kurzer Angabe der Fabel jedes Stücks und begleitenden kritischen Bemerkungen aufgeführt.

Griechische Literatur.

Rapp, Moritz, Geschichte des griechischen Schauspiels vom Standpunkt der dramatischen Kunst. gr. 8. (VIII u. 407 S.) Tübingen 1862, Laupp. 1 Thlr. 27 Ngr.

Arbeit eines durchaus selbständigen Geistes. Unbekümmert um die Ueberlieferungen philologischer Pietät giebt der Verfasser sein aus den verschiedenen Studien der dramatischen Literatur aller Zeiten und Völker gewonnenes Urtheil über die griechischen Dramen ab und übersetzt zum Behufe der Vergleichung die Fabel des Stücks in die Sprache moderner Gesellschaft, wobei sich allerdings die alten Griechen oft sonderbar ausnehmen. Seit dem bekannten Werk

Schlegels wohl die bedeutendste Leistung in dieser Richtung, trotz mancher wunderlichen hin, und wieder auch abstoßenden Auffassung. Für Männer berechnet, keine Frauenlectüre.

Biographien.

Album schwäbischer Dichter. 1. Lief. Ludwig Uhland. 4. (32 S. mit photogr. Portrait. Tübingen 1861, Osiander. n. 21 Ngr.

Lief. 2. Justinus Kerner. 4. (S. 33—64 mit photograph. Portr.) ebend. 1861. n. 21 Ngr.

Photographien mit Lebensabrissen.

Die vorliegende Biographie Uhlands stammt aus der Feder eines seiner ältesten Freunde und Dichtungsgenossen K. Mayer, und schildert ihn mit objectiver Treue, die Biographie Kerners ist nach Materialien, die er selbst geliefert hat, von Dr. Trömel in Leipzig verfaßt. Nach Kerners am 21. Febr. 1862 erfolgten Tode erschienen zwei treffliche Nekrologe, der eine im Merkur vom 3. 4. April von David Fr. Strauß, der andere von dem früheren würtembergischen Cultminister Rümelin in der Beilage der Allgemeinen Zeitung von 163—171 v. 12—20. Juni.

Heyden, Eduard, Gallerie berühmter und merkwürdiger Frankfurter. Mit 13 Bildnissen. gr. 8. (IV u. 612 S.) Frankfurt 1851 u. 1861, Brönner. n. 2 Thlr. 6 Ngr.

Die Hauptstücke sind Göthes Großältern und Eltern, Göthe selbst, Fried. Max Klinger, K. v. Dalberg, Georg Thomas der gelehrte Frankfurter Bürgermeister, Clemens Brentano und Bettina Arnim, die Künstlerfamilie Sandrart, der Theologe Griesbach, die Familie Passavant, Ludw. Börne und Joh. H. Schlosser und dessen Neffe Joh. Fried. Heinrich Schlosser.

Lübker, Friederich, Lebensbilder aus dem letztverflossenen Jahrhundert deutscher Wissenschaft und Literatur. gr. 12. (XI u. 487 S.) Hamburg 1862, Agentur des rauhen Hauses. n. 1 Thlr. 12 Ngr.

Theilweise schon früher gedruckte Arbeiten des Verfassers, der versucht, die Männer welche durch ihre Schriften oder persönliche Lehre Einfluß auf seine geistige Entwicklung gehabt haben, in ihrer Bedeutung zu schildern. Es sind folgende: Klopstock, Hamann, Claudius, Herder, Jacobi, Schleiermacher, Harms, Nägelsbach, H. G. v. Schubert. Meistens Compilation aus vorhandenen Biographien, bieten diese Lebensbilder solchen, welche das Material kennen, nichts Neues, verdienen aber Anderen als eine ansprechende unterhaltende Lectüre empfohlen zu werden.

Reumont, Alfred v., Zeitgenossen. Biographien und Charakteristiken. 2 Bde. 8. (I. XVI. u. 394. II. II. u. 356 S.) Berlin 1862, Decker. 3½ Thlr.

Der ganze erste Band ist mit einer Biographie Cesar Balbos ausgefüllt, welche diesen edlen Patrioten im Zusammenhang mit der politischen Culturgeschichte des neueren Italiens, aber möglichst conservativ auffaßt und ihn sogar als prinzipiellen Gegner der nationalen Thaten und Bestrebungen des jetzigen Italiens darzustellen sucht. Die Reihe der Biographien des zweiten Bandes beginnt eine Charakteristik des verstorbenen Königs Friederich Wilhelm IV. von Preußen, die mit warmer Anhänglichkeit und Anerkennung seiner menschlichen Tugenden geschrieben ist, aber in dem Versuch ihn politisch zu rechtfertigen zur wahren Verhöhnung wird. Es folgen dann die Italiener Pallavicini und Litta, der deutsche Freiherr v. Brockhausen, die Engländer Fried. Adam u. Fried. North, Graf von Guilford, der Däne Thorwaldsen und der jonische Grieche Andrea Mustoscidi. Eine Reihe sehr interessanter Stücke. Der Styl elegant aber schwerfällig.

Strauß, David Fried., Kleine Schriften biographischen, literar- und kunstgeschichtlichen Inhalts. 8. (X u. 450 S.) Leipzig 1862, Brockhaus. n. 2 Thlr.

1) Brockes und H. S. Reimarus. 2) Klopstock und der Markgraf Karl Fried. v. Baden. 3) Ludw. Timoth. Spittler. 4) A. W. Schlegel. 5) K. Immermann. 6) Ludw. Bauer. 7) Freih. v. Uexküll u. s. Gemäldesammlung. 8) Zur Erinnerung an Maler Wächter. 9) Zur Lebensgeschichte des Malers G. Schick. 10) Miscellen. 11) Nachlese zu Frischlin. 12) Nachlese zu Schubart.

Als besonders gelungen nach Inhalt und Form sind die Charakteristiken von A. W. Schlegel und Spittler hervorzuheben.

Wolf, Rud., Biographien zur Culturgeschichte der Schweiz. II. Cyclus. gr. 8. (V u. 464 S.) mit dem Bildniß Hallers. Zürich 1859, Orell, Füßli u. Comp. n. $2^2/_3$ Thlr.

—— —— III. gr. 8. (VII u. 444 S.) mit dem Bildniß Daniel Bernoulli. ebend. 1860. n. $2^2/_3$ Thlr.

—— —— IV. (Schluß.) gr. 8. (VII u. 435 S.) mit dem Bildniß Horace-Benedict de Saussure. ebend. 1862. n. $2^2/_3$ Thlr.

1. Bd. s. 3. Nachtrag S. 65.

Eine Reihe von interessanten Biographien, die nicht nur wegen der Persönlichkeit der besprochenen Männer das Interesse der Lesewelt in Anspruch nehmen, sondern auch reichhaltige Ausbeute für die Geschichte der Naturwissenschaften gewähren, und von der Art der bei den Schweizern verbreitesteten Bildung eine Anschauung geben.

In Bd. I. sind besonders zu beachten: A. v. Haller u. Seb. Münster, in Bd. III. Paracelsus, Dan. Bernoulli, Charl. Bonnet, Sam. Studer; in Bd. IV. Felix Plater, Leonh. Euler, de Saussure, J. C. Escher, Aug. Pyr. de Candolle. Von der biograph. Reichhaltigkeit der ganzen Sammlung giebt das Generalregister Zeugniß, das außer den 80 Schweizern, denen eigene Artikel gewidmet sind, im Ganzen 3000 Personen aufführt, die besprochen sind.

Einzelbiographien.

Reumont, Alfred v., Die Gräfin Albany. 2 Bde. 8. (XXI u. 867 S. mit lith. Portr.) Berlin 1860, Decker. $4^1/_2$ Thlr.

Die Gräfin Albany, eine geb. Gräfin v. Stolberg-Gedern, war die Gemahlin eines der letzten Stuarts und später die Freundin Alfieri's, durch den sie viel Einfluß auf die Literatur ihrer Zeit gewann, indem er nach seinem eigenen Geständnisse ihren Inspirationen seine besten Schöpfungen zu danken hatte. Die vorliegende Biographie ist an interessantem Stoff sehr reich und für die Geschichte ihrer Zeit und insbesondere Italiens und der italienischen Literatur wichtig. Gräfin Albany starb in ihrem 72. Jahre 1824 zu Florenz.

Andlaw, Franz Freiherr v., Mein Tagebuch. Auszüge und Aufschreibungen der Jahre 1811—1861. 2 Bde. gr. 8. (XV. u. 309. VII. u. 323 S.) Frankfurt a/M. 1862, Sauerländer's Verl. n. $3^1/_3$ Thlr.

Sociale und politische Beobachtungen eines vieljährigen badischen Diplomaten, der den größten Theil seiner 50jährigen diplomatischen Laufbahn als Gesandter in Wien zubrachte. Der aristokratisch-conservative ultramontane Standpunkt des Verfassers giebt natürlich diesen Aufzeichnungen eine bestimmte Färbung, übrigens sind sie in elegantem Salonstyl gehalten, lesen sich unterhaltend und gewähren mitunter dankenswerthe Beiträge zur Zeitgeschichte.

Morell, Karl, Karl von Bonstetten. Ein schweizerisches Zeit- und Lebensbild. Nach den Quellen dargestellt. 8. (VII u. 392 S.) Winterthur 1861, Lücke. $1^1/_2$ Thlr.

Eine sehr anziehende Biographie, deren Verfasser es verstanden hat, den liebenswürdigen Bonstetten, der ein feiner Lebemann von Geist, Humanität und vielseitiger Bildung, aber kein eigentlicher Gelehrter, Staatsmann oder großer Charakter war, zu einem Bild des socialen und politischen Lebens seiner Zeit zu benutzen, ohne daß jedoch die Persönlichkeit Bonstettens dabei zu kurz käme.

Corvin, Aus dem Leben eines Volkskämpfers. Erinnerungen. 4 Bde. Mit dem Portr. des Verf. 8. (XXVII. 387. VIII. 462. VIII. 399. VIII. 424 S.) Amsterdam 1861, Gebr. Binger. n. 6 Thlr.

Der Verfasser, früher preußischer Lieutenant, 1848 Demokrat, 1849 einer der Führer in der badischen Revolution, und in Folge davon zu 6jährigem Zellengefängniß in Bruchsal verurtheilt, dann einige Zeit in England, jetzt in Amerika als Flüchtling lebend, erzählt seine Schicksale lebendig, aber nicht ohne Humbug und in der verbittertsten Stimmung eines gescheiterten Demokraten.

Plessing, W., Carl Georg Curtius, Syndicus der freien und Hansestadt Lübeck. Darstell. s. Lebens und Wirkens. Lex. 8. (78 S.) Lübeck 1860, Aschenfeldt. n. 12 Ngr.

Gute Biographie eines in seiner Vaterstadt sehr angesehenen und einflußreichen, gesinnungsvollen patriotischen Mannes, der im J. 1857 als 87jähriger Greis gestorben ist. Leider beschränkt sich die Darstellung auf das Privatleben und giebt über seine öffentliche Wirksamkeit nur ungenügende Mittheilungen.

Schücking, Levin, Annette von Droste. Ein Lebensbild. 8. (161 S.) Hannover 1862, Rümpler. n. 2/3 Thlr.

Der Verfasser, ein näherer Freund der 1848 verstorbenen Dichterin, giebt hier einen Lebensabriß mit einer Charakteristik ihrer menschlichen und dichterischen Persönlichkeit, wobei er mitunter Fragmente aus ungedruckten Dichtungen seiner Freundin in die Erzählung verwebt.

Das Leben des württembergischen Pfarrers Johannes Denner, ehemaligen Schülers des Falkschen Instituts zu Weimar, von ihm selbst beschrieben. Herausgeg. v. Heinr. Merz. 12. (VIII u. 351 S.) Hamburg 1861, Agentur des rauhen Hauses. n. 1/2 Thlr.

Selbstbiographie eines würtembergischen Dorfpfarrers von kindlichem Gemüthe, der die Erlebnisse einer vielbewegten, an Entbehrungen reichen Jugend nicht zum Druck, sondern zur Erinnerung für seine Kinder niedergeschrieben hat; ist von einem seiner Collegen für das größere Publikum redigirt und herausgegeben worden und hat so großen Beifall gefunden, daß schon mehrere Auflagen nöthig wurden.

Eye, A. v., Leben und Wirken Albrecht Dürers. gr. 8. (VI u. 526 S. mit 1 Tab. Nördlingen 1860, Beck. n. 2 1/6 Thlr.

Ein sehr tüchtiges, mit fleißiger Forschung, umfassender Kenntniß der damaligen Kunstgeschichte, künstlerischem Sinn und psychologischem Scharfblick ausgeführtes Lebensbild Dürers.

Fichte, Immanuel Herm., Johann Gottlieb Fichte's Leben und literarischer Briefwechsel. 2 Bde. 2. sehr vermehrte und verbesserte Auflage. 1. Bd. gr. 8. (XIV u. 463 S.) Das Leben mit dem Bildniß Fichtes in Stahlstich. 2. Bd. (VIII u. 582 S.) Aktenstücke und literarischer Briefwechsel. Leipzig 1862, Brockhaus. n. 5 Thlr.

Erste 1830 erschienene Auflage, s. Wegweiser, 3. Aufl. S. 131. Diese neue Auflage ist mit Benutzung der durch Hase, Varnhagen, Köpke u. A. neugewonnenen Beiträge sorgfältig umgearbeitet, und auch die äußere Ausstattung ist bei der neuen Verlagshandlung schöner geworden. Das Buch ist die Hauptquelle für die bei Gelegenheit der dießjährigen Säcularfeier erschienenen Festschriften und Festreden.

Venedey, J., Benjamin Franklin. Ein Lebensbild. 8. (III u. 355 S.) Freiburg im Br. 1862, Wagner. $1^3/_4$ Thlr.

Eine sehr ansprechende Biographie des bekannten amerikanischen Staatsmannes und Weltweisen. Besonders jungen Männern als ein reicher Schatz von Lebensweisheit zu empfehlen.

Melena, Elpis, Garibaldi's Denkwürdigkeiten nach handschriftl. Aufzeichn. desselb. u. nach authent. Quellen bearb. u. herausgeg. 2 Bde. Mit G. Bildniß u. 1 Karte. 8. (XVI. 252. 223 S.) Hamburg 1861, Hoffmann und Campe. 2 Thlr.

Die ausführlichste Mittheilung, die wir über Garibaldis früheres Leben haben, aus der Feder einer begeisterten Verehrerin des Helden.

Vecchj, C. Augusto, Garibaldi auf Caprera. Erinnerungen des Obersten Vecchj. Aus dem Italienischen. Eingeführt v. A. Stahr. Mit 1 Abbild. v. G. Wohnung auf Caprera. 8. (XVI u. 212 S.) Leipzig 1862, Brockhaus. n. 1 Thlr.

Interessante Mittheilungen, nur in einer gar zu überschwenglichen, phrasenhaften und weitschweifigen Darstellung, die der Uebersetzer wohl hätte etwas zusammenziehen dürfen.

Gentz, Fried. v., Tagebücher. Aus dem Nachlasse Varnhagens v. Ense. Mit einem Vor- und Nachwort Varnhagens von Ense. gr. 8. (XI u. 369 S.) Leipzig 1861, Brockhaus. n. $2^2/_3$ Thlr.

Gentz hat aus seinen täglichen Aufzeichnungen Auszüge gemacht, die er zu späterer Herausgabe bestimmte. Diese Auszüge, welche bis zum Jahr 1814 fortgesetzt wurden, sind es, welche hier vorliegen. Aus den folgenden Jahren sind nur einige durch wichtigen Inhalt bemerkenswerthe Bruchstücke mitgetheilt. In den Mittheilungen über sein eigenes Leben verfährt Gentz mit einer cynischen Aufrichtigkeit. Ueber politische Dinge erfährt man auch manches Interessante, besonders charakteristisch ist die Schilderung der socialen Frivolität, auf deren Grundlage die Ergebnisse des Wiener Congresses erwachsen sind.

Schmidt-Weißenfels, E., Der Herzog von Gotha und sein Volk. Ein Aufsatz nebst einem Antwortschreiben des Herzogs Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha. 1—5. Auflage. Lex. 8. (45 S.) Leipzig 1861, Brockhaus. n. $^1/_3$ Thlr.

Eine Charakteristik, welche Schmidt-Weißenfels in einer Zeitung über den Herzog veröffentlicht hatte, gab demselben Veranlassung zu einer Antwort, in welcher diese Charakteristik durch sehr interessante, freimüthige Selbstbekenntnisse ergänzt wird.

Abeken, Bernhard Rud., Göthe in den Jahren 1771—1775. gr. 8. (435 S.) Hannover 1861, Rümpler. n. $2^2/_3$ Thlr.

Eine sehr ausführliche, etwas breite Erzählung der Werthersperiode, aus der Feder eines greisen Zeitgenossen und Verehrers von Göthe.

Grimm, Hermann, Göthe in Italien. Vorlesung gehalten zum Besten des Göthedenkmals in Berlin. gr. 8. (32 S.) Berlin 1861, Hertz. $^1/_4$ Thlr.

Nächst der Erzählung von Göthes Reise und Treiben in Italien Nachweisung, wieviel er und überhaupt die deutsche Bildung Italien zu danken habe. Göthe als Vermittler zwischen Italien und Deutschland wird uns in dieser Beziehung als Vorbild dargestellt.

Düntzer, Heinrich, Göthe und Karl August während der ersten fünfzehen Jahre ihrer Verbindung. gr. 8. (VIII u. 347 S.) Leipzig 1861, Dyksche B. n. $2^1/_4$ Thlr.

Chrysander, Friederich, G. F. Händel. II. Bd. gr. 8. (V u. 482 S.) Leipzig 1860, Breitkopf und Härtel. $2^1/_2$ Thlr.

1. Bd. s. dritter Nachtrag S. 12.

Für diesen Band sind reichliche, bisher noch nicht verwerthete Materialien aus der englischen Literatur benützt. Er enthält die Jahre 1720—1740. Ein 3. Bd. soll im nächsten Jahre erscheinen und das Werk beschließen.

Brockhaus, Cl., Gregor von Heimburg. Ein Beitrag zur deutschen Geschichte des 15. Jahrhunderts. gr. 8. (XVII u. 386 S.) Leipzig 1861, Brockhaus. n. 2 Thlr.

Gregor v. H. war ein Vorkämpfer der kirchlich-politischen Reformbestrebungen und der politischen Selbständigkeit Deutschlands gegenüber von der römischen Kurie, und wirkte dafür mit freimüthiger Sprache in Wien und Rom. Die Geschichte seiner Sendung nach Rom ist ein wichtiges Stück der Reformversuche des 15. Jahrhunderts.

König, Heinrich, Ein Stillleben. Erinnerungen und Bekenntnisse. 2 Thle. 8. (XIV. 360. X. 380 S.) Leipzig 1861, Brockhaus. n. 3⅔ Thlr.

Eine Selbstbiographie, in welcher der Verfasser seine Jugenderlebnisse, seine literarische und politische Thätigkeit und die kirchlichen Kämpfe, die er durchgemacht, in der anmuthigen Weise, die ihm eigen ist, schildert und erzählt.

Löher, Franz, Jakobäa von Bayern und ihre Zeit. Acht Bücher niederländischer Geschichten. 1. Band. gr. 8. (XVIII u. 472 S.) Nördlingen 1862, Beck. n. 2½ Thlr.

Jakobäa, die Erbtochter des Grafen Wilhelm von Holland und Enkelin Kaiser Ludwig IV., geb. 1401, schon im 14. Jahre mit einem Sohne König Karls VI. von Frankreich verheirathet, dadurch Kronprinzessin von Frankreich, frühe Wittwe und als Erbin von Holland und Hennegau in den Kampf zweier mächtiger Parteien gestellt, wurde zu unpassender Heirath gedrängt, von habgierigen Verwandten um ihr Recht und Erbe gebracht, für das sie von tapferen Rittern unterstützt, muthig kämpfte, wobei sie doch zuletzt unterlag und 35jährig von Kummer und Gram verzehrt starb. Eine schöne geistig begabte Frau von männlicher Kraft war sie die Heldin des untergehenden Ritterthums, von holländischen Dichtern in Epos und Drama gefeiert, würdiger Gegenstand einer geschichtlichen Monographie, die der Verfasser zu einem ausgeführten culturgeschichtlichen Zeitbilde benutzt hat.

Gruppe, O. F., Reinhold **Lenz**, Leben und Werke. Mit Ergänzungen der Tieckschen Ausgabe. gr. 8. (XVIII u. 388 S.) Berlin 1861, Lüderitz Verl. 1 Thlr. 21 Ngr.

Der Verfasser glaubt Lenz in der Literaturgeschichte nicht nach Gebühr gewürdigt, und sucht ihn nun in vorliegender Biographie und Charakteristik seiner Werke zu Ehren zu bringen, und wie es scheint, über seine wirkliche Bedeutung zu heben.

Lewald, Fanny, Meine Lebensgeschichte. 1. Abtheilung. Im Vaterhause. 2 Thle. 8. (610 S.) Berlin 1861, Janke.

Abth. 2. Leidensjahre. 2 Thle. 8. (272. 276 S.) ebend. 1862.
Abth. 3. Befreiung und Wanderleben. 8. (268, 306 S.) ebend. 1862.
à Abtheilung 3 Thlr.

Eine anziehende fesselnde Lectüre. Die Verfasserin erzählt mit großer Aufrichtigkeit ihre äußeren und inneren Erlebnisse und weiß dieselben mit ihrer bekannten Darstellungsgabe dem Leser interessant zu machen. In einer ehrenhaften jüdischen Familie Königsbergs geboren und mit strenger Sorgfalt erzogen, fühlte sie sich bei ihrer kräftigen geistigen Eigenthümlichkeit bald durch die Enge des häuslichen Lebens gedrückt, bis sie sich in reiferen Jahren zu selbständigem Erwerb und ungehindert freiem Schriftstellerleben emancipirte. Auffallend gegenüber den meisten andern deutschen Schriftstellerinnen erscheint es, daß sie nicht durch literarische Anregung, sondern lediglich durch das Bedürfniß nach selbständiger Thätigkeit auf die Schriftstellerlaufbahn geführt wurde. Neben einer entschiedenen sittlichen Energie, die sich in ihrem ganzen Lebensgang offenbart, zeigt die Verfasserin ebenso unverholen den allernüchternsten Unglauben,

und obgleich sie in ihrer Jugend mit den Geschwistern zum Christenthum übergetreten war, ist ihr dasselbe immer fremd geblieben, was sich großentheils daraus erklärt, daß sie in einem Hause aufwuchs, wo es zum System gehörte, sich in Religionssachen völlig neutral zu verhalten und jede Hindeutung darauf zu vermeiden. Die Biographie geht bis zum Aufenthalt in Italien, der Veranlassung zu ihrer späteren Heirath wurde.

Kayserling, M., Moses Mendelsohn. Sein Leben und seine Werke. Nebst einem Anhang ungedruckter Briefe von und an Mendelsohn. gr. 8. (VIII und 569 S.) Leipzig 1862, Mendelssohn. n. 2 Thlr.

Eine vollständige, mit großem Fleiße ausgearbeitete Lebensbeschreibung, in welcher der Verfasser dem jüdischen Weisen ein Ehrendenkmal setzen wollte. Die Darstellung etwas breit. Der Verfasser hat in Manchem auf Mendelssohns Glaubensgenossen besondere Rücksichten genommen.

Mendelssohn-Bartholdy, Felix, Reisebriefe aus den Jahren 1830—32, herausgeg. v. P. Mendelssohn Bartholdy. 1—3. Aufl. gr. 8. (VII u. 340 S.) Leipzig 1861, Mendelssohn. n. 2 Thlr.

Materialien zu einer Biographie Mendelssohns, welche der Herausgeber Paul Mendelssohn in Gemeinschaft mit Droysen schreiben wollte, was aber vorläufig wegen verschiedener Hindernisse unterblieb. Die Reisen dieser Jahre haben einen großen Einfluß auf Mendelssohns Entwicklung gehabt und es sind deswegen die Briefe, die er von denselben an seine Eltern, Schwestern, den Herausgeber und an Zelter schrieb, ein sehr wichtiger Beitrag zu seiner Lebensgeschichte und Charakteristik. Es tritt uns darin nicht nur der glücklich begabte, seines Berufes sichere Künstler, sondern auch der feinfühlende, durchgebildete Mensch entgegen, dem jeder Genuß Antrieb zum Schaffen und jede Thätigkeit Quelle des Genusses wird. Die geistvolle Frische, die Empfänglichkeit für Eindrücke der Natur und Kunst machen die Lectüre auch für nicht musikalische Leser anziehend.

Gildemeister, C. G., Leben und Wirken des Dr. Gottfried Menken. 2 Thle. Mit 2 (lithogr.) Bildnissen Menkens. gr. 8. (VIII. 292. IV. 278 S.) Bremen 1861, Müller. n. $2\frac{2}{3}$ Thlr.

Die Biographie eines auch durch seine Schriften bekannten Bremer Geistlichen, der durch die Innigkeit und Tiefe seines religiösen Lebens und eine bedeutende Persönlichkeit eine wahrhaft reformatorische Wirksamkeit auf seine Umgebung ausübte. Der Verfasser schildert in Menken seinen verehrten Lehrer mit Wärme und anschaulicher Lebendigkeit, und giebt durch einverwobene Briefe manchen werthvollen Beleg zu seiner Charakteristik.

Lang, Wilh., Michel Angelo Buonarroti als Dichter. gr. 8. (109 S.) Stuttgart 1861, Mäcken. n. 24 Ngr.

Eine lesenswerthe Ergänzungsschrift zu den Biographien des großen Künstlers, welche dessen Entwicklung im Spiegel seiner poetischen Thätigkeit zu verfolgen sucht und sich mit Liebe in die geistreiche Persönlichkeit des denkenden Meisters vertieft.

Thielau, Friedr. v., Graf Albert von Pourtales. Politischer Essay. Lex. 8. (III u. 41 S.) Berlin 1862, Springer's Verl. $\frac{1}{2}$ Thlr.

Nicht ein Lebensabriß des Grafen Pourtales, sondern ein Versuch, vermittelst der Darlegung seiner politischen Ideen und Bestrebungen die Aufgabe der preußischen Politik zu erörtern, welche nach des Verfassers Ansicht dahin gehen soll, Preußen und Deutschland zu identificiren, durch liberale Reformen im Inneren die Führung zu gewinnen, den Gegensatz gegen Oesterreich nöthigenfalls durch Kampf zu lösen und die Bundesgenossenschaft Frankreichs nicht zu verschmähen, sondern eben durch gemeinschaftliche Lösung der brennenden Fragen der Gefahr des französischen Uebergewichts die Spitze abzubrechen.

Raumer, Friederich von, Lebenserinnerungen und Briefwechsel. 2 Thle. gr. 8. (XVII. u. 663 S.) Leipzig 1861, Brockhaus. n. $3\frac{1}{3}$ Thlr.

Liebenswürdige Erzählungen eines alten Herrn, der in seinem Leben viel erfahren. Das Anekdotenmäßige herrscht vor, aber wir bekommen doch gelegentlich manchen charakteristischen Zug für die Zeitgeschichte. Am meisten Ausbeute giebt die Zeit des Beamtenlebens von 1803—1811, besonders der Amtsthätigkeit in der Staatskanzlei Hardenbergs.

Krummacher, Frdr. Wilh., Imman. Fried. Sander, Eine Prophetengestalt aus der Gegenwart. Mit 1 Titelbild. gr. 12. (VIII u. 212 S.) Elberfeld (Cöln) 1861, Hassel. n. 28 Ngr.

Etwas rhetorisch gesteigerte Biographie eines durch lebendige Frömmigkeit ausgezeichneten Geistlichen.

Stintzing, R., Friederich Carl von Savigny. Ein Beitrag zu seiner Würdigung. gr. 8. (III u. 59 S.) Berlin 1862, G. Reimer. n. 1/3 Thlr. (Bes. abgedruckt aus dem 9. Bande der preuß. Jahrbücher.)

Veranschaulicht das Lebensbild des großen Juristen mit Geist und Talent.

Schillers, Fried. v., Denkwürdigkeiten und Bekenntnisse über sein Leben, seinen Charakter und seine Schriften 2c. Geordnet v. A. Diezmann. (2. Titel-Ausgabe.) Mit Schillers Portrait in Stahlstich und 7 Ansichten. gr. 16. (VIII u. 484 S.) Leipzig 1862, Baumgärtner. 1½ Thlr.

Eine geschickt angelegte, zur Orientirung sehr brauchbare Zusammenstellung aus Schillers Werken und Briefen.

Bärsch, Georg, Ferdinand v. Schills Zug und Tod im Jahr 1809. Zur Erin. an den Helden und an die Kampfgenossen. Mit Schills Bildniß, 1 Karte und 4 Plänen. 8. (VII u. 343 S.) Leipzig 1860, Brockhaus. n. 2 Thlr.

Der Verfasser dieser Monographie war ein vertrauter Freund und ehmaliger Adjutant Schills, ein nun 82jähriger Veteran, der mit großer Sorgfalt Alles gesammelt hat, was auf Schills Unternehmung Bezug hat und über ihn geschrieben worden ist.

Aus Schleiermachers Leben. In Briefen. 3. Band. Schleiermachers Briefwechsel mit Freunden bis zu seiner Uebersiedlung nach Halle, namentlich der mit Friederich und August Wilhelm Schlegel. Zum Druck vorbereitet von Ludw. Jonas, nach dessen Tode herausgeg. von W. Dilthey. gr. 8. (X u. 438 S.) Berlin 1861, G. Reimer. n. 1⅚ Thlr.

Ein sehr interessanter Theil der Schleiermacherischen Correspondenz, aus dem wir tiefe Einblicke in die Geschichte der Romantik und der damit zusammenhängenden geistigen Richtungen und Interessen gewinnen. Auch zur Charakteristik von Schleiermachers theologischer und politischer Gesinnung finden wir bezeichnende Beiträge. Diesem 3. Bande sollen noch zwei weitere folgen, und außer Briefen und Ergänzungen zu den gesammelten Werken eine zusammenfassende Entwicklungsgeschichte Schleiermachers bringen.

S. vierter Nachtrag S. 68.

Gervinus, G. G., Friederich Christoph Schlosser. Ein Nekrolog. Lex. 8. (86 S.) Leipzig 1861, Engelmann. ½ Thlr.

Eine warme Apologie Schlossers und Würdigung seiner Eigenthümlichkeit als Historiker, mit Winken über die Aufgabe der Geschichtschreibung.

Gwinner, Wilh., Arthur Schopenhauer, aus persönlichem Umgange dargestellt 2c. Mit dem Portrait Schopenhauers. gr. 8. (XI u. 239 S.) Leipzig 1862, Brockhaus. n. 1½ Thlr.

Der wunderliche Philosoph wird uns hier von einem seiner wenigen persönlichen Freunde nach seinen Eigenthümlichkeiten geschildert und wir lernen in ihm einen merkwürdigen, originellen aber keineswegs liebenswürdigen Sonderling kennen.

Frauenstädt, Julius, Arthur Schopenhauer, Lichtstrahlen aus seinen Werken. Mit einer Biographie und Charakteristik Schopenhauers. 8. (XXXIV u. 256 S.) Leipzig 1862, Brockhaus. n. 1⅓ Thlr.

Ein Anhänger von Schopenhauers Philosophie giebt hier einen Beitrag zu seiner Würdigung, die ihm Freunde gewinnen soll.

Voigt, Georg, Enea Silvio de Piccolomini als Pabst Pius II. und sein Zeitalter. 2. Bd. gr. 8. (XII u. 377 S.) Berlin 1862, G. Reimer. 1⅔ Thlr.

Dieser neue Band des mit Sorgfalt ausgearbeiteten Werkes schildert uns Aeneas Wirksamkeit als Bischof v. Siena und seine Thätigkeit als Humanist.

S. zweiter Nachtrag S. 145.

Spohr, Louis, Selbstbiographie. 2 Bde. gr. 8. (XV u. 350 u. 413 S. und 12 S. Noten.) Göttingen 1860 und 1861, Wigand. n. 4 Thlr.

Eine sehr unterhaltende, frische und anekdotenreiche Erzählung der Erlebnisse und Triumphe des berühmten Musikers bis zum Jahre 1838 von ihm selbst geschrieben, von da bis zu seinem Tode von den Angehörigen ergänzt.

Menge, Theod., Der Graf Friederich Leopold von Stolberg und seine Zeitgenossen. gr. 8. (XVI u. 415 S.) Gotha 1862, Fr. And. Perthes. n. 2 Thlr.

Versuch, im Gegensatz gegen das herrschende Verdammungsurtheil der neueren Literaturgeschichte Stolberg in seine verdienten Ehren einzusetzen. Der Verfasser ist Katholik und rechnet dem Grafen Stolberg seinen Uebertritt, der ihm von seinen protestantischen Freunden zum Vorwurf gemacht wurde, vielmehr zum Verdienst an. Der Biograph scheint ein Mann von vorgerückten Jahren zu sein, da er in der Vorrede sagt, Stolbergs Sonne habe den Morgen seines Lebens erhellt und erwärmt. Seine Materialien kamen zum großen Theil aus dem Nachlaß des Bischofs Kellermann, der einst Hauslehrer im Hause Stolbergs war und nachher dessen intimer Freund wurde.

Der vorliegende erste Band führt seine Lebensgeschichte bis zu seinem Tod, ein zweiter wird Briefe und andere Beilagen bringen.

Tischbein, J. H. Wilh., Aus meinem Leben. Herausgeg. von Carl G. W. Schiller. Mit 1 Portrait und einer Stammtafel. 2 Bde. gr. 8. (XL. 249. 252 S.) Braunschweig 1861, Schwetschke und Sohn. 2 Thlr. 12 Ngr.

Selbstbiographie des mit Göthe befreundeten Malers Tischbein, der als ideenreicher Maler und Director der Malerakademie in Neapel sich einen rühmlichen Namen in der Kunstwelt gemacht hat und in diesem Buche als ein vielseitig gebildeter liebenswürdiger Mann erscheint, welcher Personen und Lebensverhältnisse mit künstlerischem Sinne auffaßt und auch als Schriftsteller die Plastik des Künstlers zeigt.

Hurter, Fr., Wallensteins vier letzte Lebensjahre. gr. 8. (VIII u. 514 S.) Wien 1862, Braumüller. n. 3⅓ Thlr.

Fortsetzung der Schrift: Zur Geschichte Wallensteins, zweiter Nachtrag S. 152.

Der Verfasser legt hier die Ausbeute aus seinen Forschungen im Wiener Archiv vor und verwendet dieselben unter ergänzender Beiziehung von Aretins Mittheilungen aus dem Münchener Archiv zu einem Beweis von Wallensteins Schuld des beabsichtigten Verraths am Kaiser.

Venedey, Jak., Georg Washington. Ein Lebensbild. 8. (223 S.) Freiburg im Breisgau 1861, Wagner. 1⅓ Thlr.

Eine lebendige frische Erzählung der Hauptzüge aus Washingtons Leben. Zu sehr Biographie und zu wenig Geschichte des amerikanischen Freiheitskrieges.

Beck, Jos., Freiherr J. Heinrich von Wessenberg. Sein Leben und Wirken. Zugleich ein Beitrag zur Geschichte der neueren Zeit. Auf Grundlage handschriftlicher Aufzeichnungen Wessenbergs. gr. 8. (XII u. 528 S.) Freiburg im Breisg. 1862, Wagner. n. 2 Thlr. 16 Ngr.

Der ehrwürdige Vorkämpfer eines freisinnigen Katholicismus und einer deutschen Nationalkirche wird hier von einem gleichgesinnten Schriftsteller mit Pietät gefeiert. Der Beisatz „Beitrag zur Geschichte der neueren Zeit" ist berechtigt, da über mehrere wichtige Vorgänge, z. B. über das Pariser Nationalconcil von 1811, sowie über die durch Bayern vereitelte Verhandlung wegen der Reorganisation der katholischen Kirche Deutschlands auf dem Wiener Congresse, manches Neue mitgetheilt wird.

Wiggers, Jul., Vierundvierzig Monate Untersuchungshaft. Ein Beitrag zur Geschichte des „Rostocker Hochverrathsprocesses." 2. Aufl. 8. (VII u. 308 S.) Berlin 1861, Springers Verl. n. 24 Ngr.

Ein interessanter Beitrag zur Geschichte der deutschen Reaction und insbesondere der Mecklenburgischen Rechtspflege.

Arnoldt, J. F. J., Fr. Aug. Wolf in seinem Verhältnisse zum Schulwesen und der Pädagogik dargestellt. 1. Bd. Biographischer Theil. Lex. 8. (VIII u. 280 S.) Braunschweig 1861, Schwetschke und Sohn. n. $1\frac{1}{2}$ Thlr.

Ein sehr sorgfältig und mit warmer Liebe bearbeitetes Buch, in welchem die reiche Brief- und Memoirenliteratur benutzt ist, um den Spuren des gewaltigen Isegrimm nachzugehen.

Biographie von Joh. Jak. Wirz. Ein Zeugniß der Nazarenergemeinde v. d. Entwicklung des Reiches Gottes auf Erden. gr. 8. (XVI u. 649 S.) Barmen 1862, Langewiesche's Verl. n. $1\frac{1}{3}$ Thlr.

Selbstbiographie des Stifters der sogenannten Nazarenersecte in Basel, in welcher er die Geschichte seiner religiösen Entwicklung und der ihm gewordenen Visionen in ziemlich verworrener Darstellung erzählt. Eine dritte Abtheilung ist von Schülern des Wirz hinzugefügt und ergänzt seine Biographie bis zu seinem 1858 erfolgten Tode. Diese letzte Partie giebt weitere Aufschlüsse über seine Bestrebungen und Ziele und eine Charakteristik des Mannes.

Helldorff, Freih. v., Aus dem Leben des kais. russischen Generals der Infanterie, Prinz Eugen von Württemberg, aus dessen eigenhändigen Aufzeichnungen ꝛc. gesammelt und herausgeg. I. II. Bd. gr. 8. (V u. 160 S. III u. 169 S. mit 2 Plänen.) Berlin 1861. 62, Hempel. à Bd. n. $1\frac{1}{3}$ Thlr.

Der Prinz Eugen von Württemberg, einst ein Liebling des russischen Kaisers Paul I. und von diesem zum Thronfolger bestimmt, war einer der hervorragenden russischen Generale und zeichnete sich bei mehreren Gelegenheiten, besonders in der Schlacht bei Kulm rühmlich aus, es wurde ihm aber vom kaiserlichen Hofe aus alter Eifersucht die öffentliche Anerkennung vorenthalten. Es ist nun eine Hauptaufgabe des Herausgebers, seines ehemaligen Adjutanten, seine Verdienste ans Licht zu stellen. Das was er in den beiden Bändchen vorlegt, sind Bruchstücke einer Selbstbiographie des Prinzen, und dessen Tagebuch über einzelne militärische Ereignisse. Die Jugenderinnerungen des Prinzen von seinem Aufenthalt am russischen Hofe und der Ermordung Kaiser Pauls sind sehr interessant und geben von dem frühreifen lebhaften Geist des Prinzen Zeugniß. Ein dritter Band wird das Werk beschließen.

Eugen, Herzog von Würtemberg, Memoiren. 3 Thle. 8. (VIII. 336. 299. 377 S.) Frankfurt a/O. 1862, Harnecker u. Comp. n. $2\frac{2}{3}$ Thlr.

Der Verfasser der Vorrede, ein Herr v. H., ein früherer Kriegsgefährte des Herzogs, versichert, er sei von dem Herzog mit Herausgabe des vorliegenden Theils seiner Memoiren beauftragt worden. Auffallend ist es, daß der Herausgeber sich nicht nennt und daß die Ausstattung dieser

Memoiren der Publikation eines fürstlichen Nachlasses nicht entspricht. Uebrigens stimmen die betreffenden Theile dieser Memoiren wörtlich mit den von Herrn v. Helldorf veröffentlichten Bruchstücken überein.

Rintel, Heinr. Wilh., C. Fried. Zelter. Eine Lebensbeschreibung. Nach autobiographischen Manuscripten bearbeitet. gr. 8. (VIII u. 304 S.) Berlin 1861, Janke. 1½ Thlr.

Zelter, der bekannte Freund Göthes, erzählt seine Laufbahn, die er mit dem Maurerhandwerk beginnt und als Professor der Singakademie in Berlin endigt, in naiver gemüthlicher Sprache. Der Herausgeber, ein Enkel Zelters, schildert uns seine musikalischen Leistungen und besonders, wie er als Führer der Berliner Singakademie dort ein geordnetes Musikstudium begründet habe. Die Einflechtung zahlreicher Briefauszüge verleiht der zweiten Abtheilung besonderes Interesse.

Schönwissenschaftliche Literatur.

Armand, Sclaverei in Amerika oder schwarzes Blut. 3 Bde. 8. (VIII u. 865 S.) Hannover 1862, Rümpler. 4½ Thlr.

Ein Seitenstück zu Onkel Toms Hütte.

Auerbach, Berthold, Joseph im Schnee. Eine Erzählung. 8. (III u. 239 S.) Stuttgart 1860, Cotta. 28 Ngr.

Auerbach, Berthold, Edelweiß. Eine Erzählung. 8. (409 S.) Stuttgart 1861, Cotta. n. 1 Thlr.

Anziehende Erzählungen mit sittlichem Doctrinarismus ausgeführt. Die Geschichten bewegen sich wie die früheren Dorfgeschichten des Verfassers in einfachen ländlichen Kreisen.

Bölte, Amely, Juliane v. Krüdener und Kaiser Alexander. Ein Zeitbild. 1. 2. Abth. à 3 Thle. 8. (I. V. 627 u. 573 S.) Berlin 1860, Janke. 8 Thlr.

Bölte, Amely, Vittoria Alfieri und seine vierte Liebe oder Turin und Florenz. Historisches Zeitbild. 2 Bde. 8. (XIV u. 528 S.) Berlin 1862, Janke. 3 Thlr.

Caballero, Fernan, Ausgewählte Werke. Bd. 7. 8. Lagrimas übersetzt v. L. G. Lemcke. 8. (X u. 429 S.) Paderborn 1860, Schöningh. 1 Thlr. 18 Ngr.

Bd. 9. Erzählungen. Bd. 2., übers. v. Ludw. Clarus. 8. (X u. 264 S.) ebend. 1860. 24 Ngr.

Bd. 10. 11. Clemencia. Deutsch v. Lemcke. 2 Bde. 8. (XVI u. 612 S.) ebend. 1861. 1 Thlr. 18 Ngr.

Bd. 12. Zwei Erzählungen, übers. v. Lemcke. 8. (242 S.) ebend. 1861. 24 Ngr.

Bd. 13. Ein Sommer in Bornos, übers. v. L. Clarus. 8. (272 S.) ebend. 1861. 24 Ngr.

Bd. 14. 15. Spanische Dorfgeschichten, übers. v. Lemcke. 2 Bde. 8. (VII u. 463 S.) ebend. 1862. 1 Thlr. 18 Ngr.

Bd. 16. Spanische Volkslieder und Volksreime, Volks- und Kindermärchen, einfache Blüthen religiöser Poesie. Nach dem vom Verf. gesammelten Originale ins Deutsche übertragen von Wilhelm Hosäus. Mit einem Vorwort v. F. Caballeros über das spanische Volkslied und

einer Abhandlung von W. Hosäus zur Charakteristik des spanischen Volkes und seiner Gesammtdenkweise. 8. (XXXII u. 256 S.) ebend. 1862. 24 Ngr.

S. vierter Nachtrag S. 71.

Diese Romane der Frau Cäcilia de Arrom sind als treffliche Schilderungen des spanischen Volkscharakters und phantasiereicher Ausdruck spanischen Katholicismus anerkannt, die Uebersetzer sind bewährte Kenner der spanischen Literatur und Sprache.

Caspari, Karl Heinr., Christ und Jude. Eine Erzählung aus dem 16. Jahrhundert für das deutsche Volk in Stadt und Land. 2. Aufl. mit Beigaben v. Graf Pocci, Schütz, A. v. Harleß und Fr. Delitzsch. 8. (X u. 260 S. mit 1 Holzschnitttaf. und 1 Musikbeil.) Erlangen 1862, Bläsing. 27 Ngr.

Eine Erzählung von tieferem Gehalt, christlicher Tendenz und glücklicher Popularität.

Corrodi, Aug., Ernste Absichten. Ein Frühlingsbuch. 8. (V u. 185 S.) Winterthur 1861, Lücke. ¾ Thlr.

—— —— de Herr Doctor. Herbstidyll usem Züripiet. 16. (311 S.) Winterthur 1861, Steiner. n. 1 Thlr. 2 Ngr.

Das erste eine anmuthige mit Humor gewürzte Novelle, das zweite eine witzige Dialectdichtung.

Taura, Elfried v., Aus Heimath und Fremde. Novellen und Erzählungen. 2 Bde. 8. (VI u. 497 S.) Leipzig 1861, Hübner. 1⅓ Thlr.

S. den vierten Nachtrag S. 72 über die früheren Arbeiten des Verfassers.

Eliot, George, Die Mühle am Floß. Uebers. v. Jul. Freese (autoris. Uebers.) 2 Bde. 8. (XI u. 635 S.) Berlin 1861, Bessers Verl. 2 Thlr.

Eliot, George, Silas Marner, Der Weber von Ravelve. Uebers. v. Jul. Frese. (Autoris. Uebers.) gr. 8. (219 S.) Berlin 1861, Bessers Verl. 24 Ngr.

Beliebte Erzählungen im Genre der englischen Dorfgeschichte mit psychologischer Feinheit ausgeführt.

Frenzel, Karl, Die drei Grazien. Ein Roman. 3 Bde. 8. (847 S.) Breslau 1862, Trewendt. 4½ Thlr.

Guseck, Bernd von, Der erste Raub an Deutschland. Histor. Roman. 4 Bde. 8. (1066 S.) Leipzig 1861, Costenoble. 5½ Thlr.

Der Raub der Städte Metz, Toul und Verdün ist hier gemeint, die Geschichte spielt zur Zeit Kaiser Karls V. Spannende Erzählung und treffende Schilderung vieler interessanter Persönlichkeiten mit geschichtlicher und poetischer Wahrheit.

Hackländer, F. W., Der Wechsel des Lebens. 3 Bde. 8. (IX u. 618 S.) Stuttgart 1861, E. Hallberger. 3 Thlr.

Ein biographischer Roman.

Gutzkow, K., Der Zauberer von Rom. 8. u. 9. Bd. 8. (378 u. 506 S.) Leipzig 1860. 61, Brockhaus. n. 2⅔ Thlr. (Compl. n. 12⅔ Thlr.)

S. vierter Nachtrag S. 72.

Ist nun abgeschlossen. Die Grundlage des Ganzen ist der Lebensgang eines katholischen Priesters Bonaventura, der sich mit Unbefangenheit und Hingebung seinem Berufe widmet, aber allmählig unter der glänzenden Außenseite des Cultus bald die Inhaltlosigkeit, bald die Unterdrückung eines geistigen Inhalts erkennt, und endlich auf der höchsten Stufe der geistlichen

Würden angelangt, von der Nothwendigkeit einer allgemeinen Kirchenreform sich überzeugt, mit den hierarchischen Traditionen bricht und die Reform der Kirche durch Berufung eines allgemeinen Concils einleitet. Die Fabel des Romans dreht sich um einen Erbschaftsproceß zwischen der älteren katholischen und der jüngeren protestantischen Linie eines reichbegüterten gräflichen Hauses in Westfalen; die Geschichte spielt in Köln, Wien und Italien.

Hartmann, Moritz, Von Frühling zu Frühling. 8. (304 S.) Berlin 1861, Bessers Verl. 1⅓ Thlr.

Anmuthige Erzählung mit guter Charakterschilderung. Zwei Damen, eine Französin und eine Deutsche in nationaler Eigenthümlichkeit, sind die Hauptpersonen der Geschichte.

Heller, Robert, Hohe Freunde. Novelle aus der Jugendzeit des klassischen Weimar. 8. (304 S.) Leipzig 1862, Thomas. 1½ Thlr.

Eine anziehende Geschichte, in welcher der Herzog Karl August, für Göthe sich ausgebend, mit einer schönen jungen Dame vom Land, die nach Weimar gekommen war, um durch Göthes Protection die Heirath mit einem Vetter, den sie liebte, durchzusetzen, ein Liebesabenteuer versucht.

Heyse, P., Annina. Im Grafenschloß, Andrea Delfin. Auf der Alm. Neue Novellen. 4. Sammlung. 8. (V u. 455 S.) Berlin 1862, Hertz. 2 Thlr.

Ausgezeichnet durch künstlerische Composition und schöne Sprache, an Gehalt früheren Arbeiten des Verfassers nachstehend.

Höfer, Edm., Deutsche Herzen. Skizzen, Studien und Geschichten. 8. (III u. 356 S.) Prag 1861, Kober und Markgraf. n. 1½ Thlr.

Höfer, Edm., Die Honoratiorentochter. Eine Erzählung 8. (VII u. 358 S.) Stuttgart 1861, Krabbe. 1 Thlr.

Die Benennung Honoratiorentochter ist nicht ganz richtig. Die Heldin des Romans ist eine reiche Bierbrauerstochter, die einen gebildeten Advocaten geheirathet hat und im Widerspruch mit dessen Geschmack in die adelige Gesellschaft des Städtchens strebt, dadurch in Mißverhältnisse geräth, aber schließlich von einem Freund ihres Mannes und einer tödtlichen Krankheit auf den rechten Weg geführt wird.

Höfer, Edm., Die Alten von Ruhneck. Eine Erzählung aus älterer Zeit. 8. (VII u. 259 S.) Stuttgart 1862, Krabbe. 24 Ngr.

—— —— Lorelei. Eine Schloß- und Waldgeschichte. 8. (243 S.) ebend. 1862. 24 Ngr.

Unterhaltende Erzählungen mit geschichtlichem Hintergrunde, bei der ersteren aus der Zeit des 7jährigen Krieges, bei der zweiten aus der Zeit der Franzosenherrschaft.

Kinkel, Johanna, Hans Ibeles in London. Ein Familienbild aus dem Flüchtlingsleben. (Aus ihrem Nachlaß.) 2 Bde. 8. (VI u. 383. 348 S.) Stuttgart 1860, Cotta. 3 Thlr.

Eine sehr wahrheitsgetreue Schilderung des Lebens deutscher Flüchtlinge in England, welche viel Selbsterlebtes enthält.

König, Heinr., Deutsche Familien, Novellen aus dem Leben. 2 Bde. 8. (V u. 660 S.) Wiesbaden 1861, Kreidel. n. 2⅔ Thlr.

Kurz, Herm., Erzählungen. 3. Bd. Umrisse und Erinnerungen. gr. 16. (III u. 307 S.) Stuttgart 1861, Franckh. 1 Thlr.

S. vierter Nachtrag S. 74.

Deutsches Magazin. Herausgeg. von Jul. Rodenberg. Bd. I. (12 Lieff.) gr. 8. (Mit 6 Stein- und 12 Holzschnitttaf. 384. S.) Berlin 1861, Seehagen. 2 Thlr.

Eine belletristische Zeitschrift. Enthält neue Romane von dem Herausgeber, Novellen von Frenzel, Hesekiel u. A., Gedichte, Länder- und Völkerskizzen, vermischte Aufsätze und verschiedene Kleinigkeiten.

Meyr, Melchior, Vier Deutsche. Roman aus den letzten Jahrzehnten. 3 Bde. 8. (293, 413, 512 S.) Stuttgart 1861, Gebrüder Mäntler. 3⅓ Thlr.

Der Verfasser der beliebten Erzählungen aus dem Ries versucht sich hier mit Glück in einem größeren Zeitroman, worin er die Bestrebungen und Ereignisse der letzten Jahrzehende, besonders der Jahre 1848 und 49 in den Geschicken und Gesprächen von vier Universitätsfreunden sich abspiegeln läßt. Die Hauptrolle spielen zwei Juristen, von denen der eine, wegen seiner liberalen Gesinnung vom Staatsdienste ausgeschlossen, die akademische Laufbahn mit Erfolg betritt, aber auch hier auf politische Hindernisse stößt und Schriftsteller wird, während der andere, den Verhältnissen sich fügend, eine glänzende Laufbahn im Staatsdienste macht, bis zur Schwelle des Ministeriums gelangt, hier seinen Freund nachzuziehen und zu protegieren sucht, aber endlich an dessen unverbesserlichem Idealismus verzweifelt. Ein dritter Freund, der Poet, repräsentirt die literarische Seite der Zeitbestrebungen, ein vierter wird Journalist. In Folge der nationalen Bewegung siegt der Idealist und wird Minister. Der Roman ist nicht nur durch seine Zeitbeziehungen interessant, sondern verdient auch wegen der guten frischen Erzählung und des Gedankengehalts die Beachtung der Lesewelt.

Mylius, Ottfried, Graveneck. Geschichtlicher Roman aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts. 8. (324 S.) Stuttgart 1862, Schiller. 1¼ Thlr.

Der Roman spielt in Würtemberg und verwendet eins der vielen Liebesabenteuer des Herzogs Karl Eugen mit geschickter Benutzung der localen Ueberlieferung zu einem sehr unterhaltenden culturgeschichtlichen Bilde.

Nemmersdorf, Frz. v., Unter den Ruinen. Ein Roman aus Roms Gegenwart. 4 Thle. 8. (X u. 831 S.) Leipzig 1861, Brockhaus. n. 4 Thlr.

Eine gute Schilderung der politischen, socialen und kirchlichen Verhältnisse des jetzigen Roms, mit Anknüpfung an die Beschreibung der Ueberreste des Alterthums.

Polko, Elise, Faustina Hasse. Musikalischer Roman. 2 Bde. gr. 8. (XVI u. 586 S.) Leipzig 1860, Schlicke. n. $3^{11}/_{12}$ Thlr.

Leben einer berühmten italienischen Sängerin aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts.

—— —— Neue Novellen. 8. (IX u. 262 S.) ebend. 1860. n. 1½ Thlr.

—— —— 2. Folge. 8. (VII u. 232 S.) ebend. 1861. n. 1½ Thlr.

—— —— 3. Folge. 8. (VII u. 234 S.) ebend. 1862. n. 1½ Thlr.

Die Verfasserin bewährt in diesen Novellen ein sehr angenehmes Erzählungstalent und künstlerischen Sinn.

Pröhle, Heinrich, Erzählungen aus dem Harzgebirge. Eine Volksschrift. 1) Kaiser Heinrichs Vogelheerd und die Finckler vom Oberharze. 2) Das Junggesellenschießen. 8. (XVIII u. 137 S.) Berlin 1862, Vogel und Comp. ½ Thlr.

Zwei anziehende Erzählungen, von denen die eine den Oberharz und das Leben der Vogelsteller jetziger Zeit schildert; die andere eine humoristische Geschichte giebt, die auf dem Brocken spielt.

Prutz, Rob., Oberndorf. Roman. 3 Thle. 8. (XVIII u. 678 S.) Leipzig 1862, Brockhaus. n. 4 Thlr.

Ein unterhaltender Roman, der uns mitten in die socialen, politischen und religiösen Gegensätze unserer Zeit versetzt und dieselben in pikanten Charakteren und Situationen darstellt.

Ring, Max, Rosenkreuzer und Illuminaten. Historischer Roman aus dem 18. Jahrhundert. 4 Thle. 8. (XII u. 1017 S.) Berlin 1861, Janke. 5¼ Thlr.

Ist die Frucht gründlicher culturgeschichtlicher Studien, die zu einer unterhaltenden Erzählung verwendet sind.

Roquette, O., Neue Erzählungen. 8. (III u. 362 S.) Stuttgart 1862, Cotta. 1 Thlr. 3 Ngr.

Rosen, Ludwig, Vier Freunde. Roman in 3 Bden. 8. (VIII u. 955 S.) Breslau 1861, Trewendt. 5 Thlr.

Diese vier Freunde repräsentiren in ähnlicher Art, wie Melchior Meyrs „Vier Deutsche", die politischen und nationalen Tendenzen der deutschen Jugend. Die Ausführung zeugt von angenehmer Darstellungsgabe.

Scheffel, Joh. Vict., Ekkehard. Eine Geschichte aus dem 10. Jahrhundert. 3 Bde. 2. Aufl. gr. 16. (XVI u. 587 S.) Berlin 1862, Janke. 1½ Thlr.

Ein sehr gelungener Versuch, eine sonst dunkle Zeit mit Hilfe des Romans zu lebendiger Anschaulichkeit zu bringen.

Schücking, Levin, Die Marketenderin von Köln. 3 Thle. 8. (XV u. 754 S.) Leipzig 1861, Brockhaus. n. 4 Thlr.

Schücking, Levin, Die Geschworenen und ihr Richter. Roman. 3 Thle. 8. (955 S.) Hannover 1861, Rümpler. 4½ Thlr.

Schwartz, Marie Sophie, Der Mann von Geburt und das Weib aus dem Volk. Ein Bild aus der Wirklichkeit. Aus dem Schwedischen von Aug. Kretzschmar. 8. (XII u. 542 S.) Leipzig 1861, Brockhaus. n. 2 Thlr.

—— —— Die Arbeit adelt. Ein Bild aus der Wirklichkeit. A. d. Schwed. v. A. Kretzschmar. 3 Thle. 8. (V u. 591 S.) ebend. 1862. n. 2⅓ Thlr.

—— —— Schuld und Unschuld. Eine Erzählung. A. d. Schwedischen von A. Kretzschmar. 3 Thle. 8. (775 S.) ebend. 1862. n. 2⅔ Thlr.

Romane von socialer antiaristokratischer Tendenz, feiner psychologischer Entwicklung und reiner sittlicher Haltung.

Spielhagen, F. Problematische Naturen. 1. Abth. 4 Bde. 8. (1094 S.) Berlin 1861, Janke. 5 Thlr.

—— —— 2. Abthlg. A. u. d. Tit.: Durch Nacht zum Licht. 4 Bde. 8. (1189 S.) ebend. 1862. 5 Thlr.

Ein psychologischer Roman, der gerühmt wird.

Sternberg, A. v., Peter Paul Rubens. Ein biographischer Roman. 8. (217 S.) Leipzig 1862, Costenoble. 1¼ Thlr.

Thurm, Franz vom, Dios no quiso. Spanische Kriegs- und Friedensscenen. 3 Thle. 8. (XV u. 336. IX u. 242. XII u. 292 S.) Leipzig 1861, Brockhaus. n. 4 Thlr.

Ein Roman aus der Zeit des carlistischen Krieges in Spanien, den der Verfasser als Ritter des monarchischen Princips mitmachte. Er will die Ursachen und den Verlauf dieses Krieges darlegen und schildert bei dieser Gelegenheit Spanien, wie es vor etwa 30 Jahren war, wo möglich die Lichtseiten der Zustände hervorhebend. Der Titel heißt auf deutsch „Gott hat es nicht gewollt; d. h. den Sieg des monarchischen Princips, zu dessen Vertheidigung der Held des Romans ausgezogen war.

Uechtritz, Fried. von, Der Bruder der Braut oder sittliche Lösung ohne rechtliche Sühne. 3 Bde. 8. (IX u. 1060 S.) Stuttgart 1860, Cotta. 5½ Thlr.

Ein geistreicher Roman in der Art des Albrecht von Holm von demselben Verfasser. Der geschichtliche Hintergrund ist die Zeit der Freiheitskriege, welche der Held des Romans mitmacht. Gespräche patriotischen, ästhetischen und socialen Inhalts, Entwicklung dee Charaktere verleihen der Erzählung das Hauptinteresse. Die Schuld des Helden, die einer Sühne bedarf, ist der Mord eines rohen Gatten, der sich später als Bruder der Geliebten des Helden herausstellt und die Verbindung unmöglich machen zu müssen scheint. Die sittliche Lösung ist Läuterung durch schmerzliche Erfahrung und in Folge davon gründliche Bekehrung.

Wildermuth, Ottilie, Im Tageslicht. Bilder aus der Wirklichkeit. 8. (VIII u. 371 S.) Stuttgart 1861, Krabbe. 1 Thlr.

Verschiedene ansprechende Erzählungen in der bekannten frischen Weise der Verfasserin. Mit Vorliebe bürgerliche Originale zeichnend.

—— —— Werke. Gesammtausgabe mit d. Portr. d. Verfasserin. In 24 Lief. 16. Stuttgart 1862, Krabbe. à Lief. 4 Ngr.

Willkomm, Ernst, Männer der That. Ein Roman aus der Zeit und dem Leben Arndts. 4 Thle. 8. (XXIV u. 1076 S.) Leipzig 1861, Thomas. 4½ Thlr.

Zeitschriften.

Wir verweisen in Betreff derselben auf Nachtrag 3 und 4.

Von den neu entstandenen nennen wir:

Deutsche Jahrbücher für Politik und Literatur. Redact. H. B. Oppenheim. 1. Bd. October—Dec. (Monatsheft à 10—12 Bog.) gr. 8. 1861. Berlin 1861, Guttentag. n. 2 Thlr.
(Erscheint auch in gleicher Weise für 1862.)

Organ der linken Seite der constitutionellen Partei. Die Beiträge sind nicht nur politischen, sondern auch nationalökonomischen, geschichtlichen und literarischen Inhalts.

Freya. Illustrirte Blätter für Deutschlands Frauen und Jungfrauen. Jahrgg. 1861 und 62. à Jahrg. 12 Hefte in gr. 4. Stuttgart, Krais und Hoffmann. à Heft 12 Ngr.

Gesammelte Aufsätze.

Oeffentliche Vorträge, gehalten von einem Verein akademischer Lehrer zu Marburg. 2 Bde. gr. 8. Stuttgart 1862, Franckh'sche Buchh. à Bd. 1⅓ Thlr.

Inhalt des ersten Bandes: I. E. Zeller, die Entwicklung des Monotheismus bei den Griechen (31 S.) II. W. Mangold, Julian der Abtrünnige (27 S.) III. K. Justi, Dante und die göttliche Comödie (40 S.) IV. Th. Waitz, Hernando Cortés (22 S.) V. E. Herrmann, Wilhelm von Oranien (26 S.) VI. E. L. Th. Henke, Papst Pius VII. (29 S.) VII. J. Cäsar, das finnische Volksepos Kalewala (31 S.)

Inhalt des zweiten Bandes: I. W. Schell, Ueber Wahrscheinlichkeit (24 S.) II. Wüllner, Wind und Wetter (24 S.) III. Bromeis, Ueber die Entdeckung des Sauerstoffs (27 S.) IV. Claudius, das Gehörorgan (20 S.) V. F. W. Henke, die Quelle der Kräfte des Lebens im Körper der Menschen und Thiere. (32 S.) VI. Heusinger, Ueber die Getränke (27 S.) (Jede dieser Nr. ist auch einzeln zu dem Preis von 8 Ngr. zu erhalten.)

Besonders lesenswerth sind Zellers Monotheismus, Waitz Cortes, E. Herrmanns Wilhelm von Oranien, Henkes Pius VII., Schells Wahrscheinlichkeit.

Demokratische Studien 1861. Unter Mitwirkung von L. Bamberger, Mor. Hartmann, Friedr. Kapp, F. Lassalle u. A. herausgeg. v. Ludw. Walesrode. gr. 8. (XII u. 554 S.) Hamburg 1861, O. Meißner. n. 2 Thlr.

Inhalt: 1) Vorwort des Herausgebers. 2) L. Simon, d. preuß. Constitutionalismus 3) H. B. Oppenheim, die Kunst mit einer Verfass. zu regieren. Ein Vademecum für constit. Minister und Solche, die es werden wollen. 4) A. Ruge, der asiatische Geist in seiner Herrschaft über Europa. 4) W. Rüstow, die Brigade Milano. 5) M. Hartmann, Bruchstücke revolutionärer Erinnerungen. 6) L. Bamberger, die Französelei am Rhein, wie sie kam, und wie sie ging (1790 bis Heute). 7) Fr. Kapp, die Achtundvierziger in den Verein. Staaten. 8) Die beiden Welfen Ernst August und Georg V. und das Land Hannover. Von ***** 9) Zur Geschichte eines kleinen Staates 10) Lassalle, F., Gotthold Ephraim Lessing. 11) Vom enthüllten Polizeistaate und was daran hängt. 12) Zwei offene Briefe an den Herrn Minister des Innern, Grafen Schwerin zc. Von einem Ostpreußen an der Elbe.

Encyclopädien.

Das Hauslexicon. Encyklopädie praktischer Lebenskenntnisse für alle Stände. Herausgegeben unter Mitwirkung namhafter Gelehrter und Techniker von Heinr. Hirzel. 3. Aufl. I—V. Bd. (Lief. 1—15.) (à Bd. 3 Lief.) gr. 8. (Aal—Schwielen.) Mit eingedr. Holzschnitten. Leipzig 1858—1862, Breitkopf und Härtel. à Bd. 2 Thlr.

Illustrirtes Haus- und Familienlexicon. Ein Handbuch für das praktische Leben. Redig. von Rud. Arendt. Bd. I—IV. gr. 8. (S. 1—240.) (Aachener Bäder—Gasbeleuchtung) oder Heft 1—33. (je 10 Hefte bilden 1 Bd.) Leipzig 1860—62, Brockhaus. à Lief. ¼ Thlr.

Beide Werke sind sehr nützliche, gewissenhaft ausgeführte Unternehmungen. Die Artikel sind von Fachmännern geschrieben und wahrhaft populär gehalten. Die Aufgabe ist, einen Rathgeber für die verschiedenen Lebensbeziehungen eines größeren Haushaltes an die Hand zu geben. Die Artikel umfassen von Künsten und Gewerben soviel als nöthig ist, um uns von Herstellung, Natur, Güte und Verwendung der mannigfaltigen Industrieprodukte eine richtige Vorstellung zu geben, nicht aber um irgend einen Geschäftszweig darnach anzulegen und zu betreiben. Ueber das geschäftliche und sociale Leben wird in Beziehung auf Handel und Verkehr soweit Auskunft ertheilt, als zur Betreibung eines selbständigen Geschäftsbetriebes nöthig ist, doch mit Ausschluß derjenigen Dinge, die nur für den Großhandel Interesse haben; von der Volkswirthschaftslehre werden die für den Gebildeten wichtigsten Lehren abgehandelt, von der Rechtswissenschaft ist soviel aufgenommen als derjenige braucht, der mit Sicherheit im Leben verkehren und vorkommenden Falls seine Rechte wahren will. Von den Naturwissenschaften ist das in den Kreis der Belehrung gezogen, was in Technik und Gesundheitspflege zunächst zur Anwendung kommt, von der Medicin ist über die physiologische Grundlage des gesunden und kranken Lebens ein Ueberblick gegeben, mit Rathschlägen für die Diätetik und Erkenntniß der wichtigsten Krankheiten, während für Anwendung der Heilmittel auf den ärztlichen Rath verwiesen wird. In Betreff der Nahrungsmittel wird über ihre Zusammensetzung, Ernährungsfähigkeit, Verfälschung und deren Erkenntniß, sowie über die Zubereitung das Nöthige angegeben, auch über Kleidung und Wohnung, über die Arbeiten der Hausfrauen, über Erziehung und Unterricht wird ebenfalls eingehender Rath ertheilt.

Die beiden hier angeführten Werke scheinen in Anlage und Ausführung nicht wesentlich verschieden zu sein, das Breitkopfsche ist von beschränkterer Ausdehnung, hat engeren Druck, weniger Holzschnitte, ist dafür aber auch im Preise billiger.

Gesammelte Werke.

Heine, H., Sämmtliche Werke. Rechtmäßige Orig.-Ausgabe in 18 Bden. in 8. Hamburg 1861, Hoffmann und Campe. à Bd. ⅚ Thlr.

Erschienen sind:

Bd. 1—3. Reisebilder. (LXXX. 320. 429. 392 S.)

Bd. 4. Novellistisches. (292 S.)
Bd. 5—7. Deutschland. Fragmente. Die romant. Schule. (XIV. 270. X. 294. XII. 320 S.)
Bd. 8—11. Französ. Zustände. (XIV. 380. XII. 280. XII. 436 S.)
Bd. 12. Ueber Ludw. Börne. (VIII. 264 S.)

Karten.

Allgemeine Atlanten.

Ewald, L., Handatlas der allgemeinen Erdkunde, der Länder- und Staatenkunde zum Gebrauch beim methodischen Unterricht und wissenschaftlichen Studium, mit besonderer Rücksicht auf Anschaulichkeit der Darstellung, in 80 Karten. N. A. in 40 Lieff. und Supplement. 1—7 Lief. in gr. Fol. (Nebst Handbuch der allgemeinen Erdkunde von W. Eder. gr. 8. X 978 S.) Darmstadt 1861—62, Jonghaus. à Lief. n. 5/12 Thlr.

Ein sehr reichhaltiger Atlas, der in mannigfaltigen mit Farbendruck ausgeführten Blättern, neben der physischen und politischen Gestalt der Erde, auch die statistischen Verhältnisse der Erdoberfläche darstellt.

Neuer Atlas der ganzen Erde für die Gebildeten aller Stände und für höhere Lehranstalten. 31. Aufl. 28 Karten entworfen und gezeichnet von J. M. Ziegler, H. Lange, Heck, nebst 17 historischen und 28 statistischen Tabellen, begründet durch K. Th. Wagner, neu bearbeitet und ergänzt durch O. Delitsch und H. F. Brachelli. 1—12. Lief. Imp. Fol. Leipzig 1861—62, Hinrichs Verl. à Lief. n. 1/3 Thlr.

Zweckmäßige Unterrichtskarten von verschiedenem Werthe, zunächst zur Ergänzung des Stein-Wappäus'schen Handbuchs bestimmt. Der Atlas wird mit der 18. Lief. geschlossen sein.

Liechtenstern, Theod. v., und Henry **Lange**. Neuester und vollständiger Schulatlas zum Unterricht in der Erdkunde. Für den Gebrauch der oberen Klassen der Lehranstalten 2c. 44 Karten in Stahlstich und color. 11. Aufl. qu. Fol. Braunschweig 1861, Westermann. n. 2 Thlr. 9 Ngr.

Einer der besten Schulatlanten.

Neuer Schulatlas über alle Theile der Erde 2c. bearb. von Hauptmann Bach u. A., revid. von Heinr. Berghaus. 27 Blätter in Farbendruck ausgef. qu. Fol. (mit 4 S. Text.) Stuttgart 1862, Malté. n. 1½ Thlr.

Eleganter und deutlicher Druck.

Petermann, A., Vier Specialkarten. (Ergänzungen zu Stielers Handatlas 2c.) gr. Fol. mit Text. Gotha 1862, J. Perthes. n. 1 Thlr.

1 Das Festungsviereck Verona, Peschiera, Mantua und Legnago im Maßstab von 1 : 150,000.
2 Die Meerenge von Gibraltar im Maaßstab von 1 : 200,000.
3 Der Isthmus von Panama im Maaßstab von 1 : 200,000.
4 Die Viti- oder Fiji-Inseln im Maaßstab von 1 : 1,500,000.

Illustrirter Handatlas für Freunde der Erdkunde und zum Gebrauch beim Unterricht. Mit E. Leeden und Heinr. Leutemann, herausgeg. von Theod.

Schade. Lief. 3 u. 4. Imp. Fol. (à 4 Blatt mit 12 S. Text.) Leipzig 1860 und 1861, Brockhaus. à Lief. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

S. vierter Nachtrag S. 78.

Deutschland.

Reymann, G. D. und C. W. v. **Oesfeld,** Topographische Specialkarte von Deutschland u. s. w. Lief. 147. 148. Sect. 34 Blieland. 41 Schwerin. 267 Remiremont. 42 Waren.

—— —— Lief. 149. Sect. 25 Rostock. 284 Constanz.

—— —— Lief. 150. Sect. 67 Workum. 249 Provins.

—— —— Lief. 151. Sect. 82 Haag. 287 Kufstein. Glogau 1860—62. Flemming. à Lief. n. $^2/_3$ Thlr.

S. Nachtrag 3, S. 81 und Nachtrag 4 S. 79.

Lange, Henry. Atlas von Sachsen. Ein geographisch-physikalisch-statistisches Gemälde des Königr. Sachsen in 12 Karten mit erläuterndem Text. gr. Fol. Leipzig 1860—62, Brockhaus. n. 5 Thlr.

Eine nach den besten Vorarbeiten entworfene, sehr sauber und elegant gezeichnete Karte. Besonders schön ist die Waldkarte Nr. 7.

Engelhardt, F. B., Generalkarte vom preußischen Staate. Mst. 1:120,000. 2 Bl. Berlin 1862, Schropp. 2 Thlr.

Eine gute Uebersichtskarte.

Heyberger, J., Topographisch-statistische Staatskirchenkarte des Königreichs Bayern, zugleich Post- und Terrainübersichtskarte vom südwestlichen Deutschland. Mst. 1 : 400,000, in 6 Bl. Regensburg 1861, Pustet. n. 6 Thlr.

Technisch zwar minder schön und nicht scharf genug ausgeführt, aber sehr reichhaltig an Einzelangaben.

Heyberger, J., Neueste Post-, Eisenbahn-, Gebirgs- und Reisekarte von Bayern; Mittelfranken, Niederbayern, Oberbayern, Oberfranken, Oberpfalz und Regensburg, Rheinpfalz, Schwaben und Neuburg, Unterfranken. 8 Blätter in Imp. Fol. Regensburg 1862, Pustet. à Blatt n. 14 Ngr. in Carton à n. 16 Ngr.

Die beste neuere Karte Bayerns zum Handgebrauch. Jedes Blatt hat auch Pläne der größeren Städte der betreffenden Provinz.

Heyberger, J., Topogr. Specialkarte der Alpen Bayerns und Nord-Tyrols. Mst. 1 : 146,000. Imp. Fol. München 1862, Mey und Widmayer. n. 1 Thlr. 6 Ngr. aufgezogen n. 1 Thlr. 24 Ngr.

Sorgfältig gezeichnet und rein im Stich. Die Gebirge sind im Tondruck ausgeführt und geben ein deutliches Bild von Lage und Ausdehnung des Gebirgsstockes, ohne daß die Nomenclatur dadurch gestört wird.

Ziegler, J. M., Karte der Alpen- und Donauländer. Reduction: 1:190,000. 2 Blatt, Kupferstich u. color. Imp. Fol. Leipzig 1862, Hinrichs Verl. n. $^2/_3$ Thlr.

Mayr, Geo., Spezielle Reise und Gebirgskarte vom bayerischen Hochlande. 2 Blatt. Fol. München 1862, Palm. n. 1 Thlr. 4 Ngr. aufgezogen n. $1^1/_2$ Thlr.

Pfeiffer, J. B., Spezielle Reise- und Gebirgskarte von Salzburg, dem Salzkammergut, Nord-Tyrol und dem bayerischen Hochgebirge bis München. Mst. 1 : 500,000. 1 Bl. Imp. Fol. Salzburg 1861, G. Baldi. Schwarz n. 27 Ngr. color. u. aufgezogen n. 1⅓ Thlr.
Leichte Gebirgszeichnung mit scharfer Schrift.

Generalkarte des Großherzogthums Baden in 6 Blatt. Mst. 1 : 200,000. Karlsruhe 1862. à 1 Thlr.
Eine elegante Reduction der größeren topographischen Karte.

Fritschi, J. Topographische Karte der Umgeb. von Baden mit Höhenschichtencurven von 80 bad. Fuß verticalem Abstand. Mst. 1 : 37,500 in 1 Bl. Imp. Fol. Stuttgart 1860, Schweizerbart. 1 Thlr.
Sehr gute Karte.

Karten und Mittheilungen des mittelrheinischen geologischen Vereins. Auch unter dem Titel: Geologische Spezialkarte des Großherzogthums Hessen und angrenzender Landesgebiete. Mst. 1 : 50,000. Bis jetzt 6 Hefte in Lex. 8. mit à 5 Karten in Imp. Fol. Darmstadt 1855—61, Jonghaus. à Heft. n. 2⅔ Thlr.
Sect. Friedberg, Gießen, Büdingen, Gelnhausen, Offenbach, Hanau, Frankfurt a/M., Schotten, Dieburg. Sehr gute Zeichnung und Ausführung, mit werthvollen geologischen und geographischen Bemerkungen.

Karte der Umgegend von Darmstadt. Mst. 1 : 25,000 in 4 Bl. Darmstadt 1860. n. 3½ Thlr.
Von dem großherzogl. hessischen Generalstab bearbeitet in sorgfältiger und schöner Ausführung.

Ravenstein, A., Alignementsplan von Frankfurt a/M. Mst. 1 : 1,250 in 16 Bl. Frankfurt a/M. 1860, Ravensteins geogr. Inst. n. 8 Thlr.
Sehr schöne und sorgfältig ausgearbeitete Karte.

Generalkarte von dem Kurfürstenthum Hessen nach Originalzeichnung von J. A. Kaupert. Mst. 1 : 200,000 2 Bl. Kassel 1859, Topogr. Bureau (Freyschmidt, — Vollmann). Bei directem Bezug 2 Thlr. (außerdem 4 Thlr.)

Dieselbe Karte auf ein Blatt reducirt im Mst. 350,000. Kassel 1860. ebend. 2 Thlr.
Meisterhafte Zeichnung in sehr elegantem Druck.

Schweiz.

Topographische Karte der Schweiz (unter Aufsicht des Generals Dufour.) Mst. 1 : 100,000 in 25 Blatt. Genf 1842—61. à Blatt. n. 2 Thlr. Bis jetzt 22 Sect. es fehlen noch Nr. VIII. XIII u. XXIII.
Ein Meisterwerk der Kartographie. Soll im nächsten Jahr zum Abschluß kommen.

Ziegler, J. M., Karte des Kantons Glarus. Mst. 1 : 50,000. 2 Bl. Imp. Fol. Winterthur 1862, Wurster u. Comp. n. 1 Thlr. 18 Ngr.
Sehr schöne Gebirgszeichnung.

Italien.

Roost, Joh. B., Post- und Reisekarte von Italien und den angrenzenden Alpenländern ꝛc. Mst. 1 : 800,000. 2 Bl. Imp. Fol. München 1862, literar.-artist. Anstalt. Aufgezogen n. 2⅓ Thlr.

Die beste Reisekarte des neuen Italiens. Etwas schwache Terrainzeichnung.

Irland.

Petermann, A., Neue Karte von Irland im Maßstabe: 1 : 150,000 qu. gr. Fol. Gotha 1862, J. Perthes. n. 6 Ngr.

Unter allen neueren Karten von Irland die einzige, welche das jetzt vorliegende Material für Terrainzeichnung sorgfältig verarbeitet vorführt.

Amerika.

Kiepert, H, Map of Mexico constructed from all available materials and corrected to 1862. Mst. 1 : 4,000,000. Imp. Fol. Berlin 1862, D. Reimer. n. 5/6 Thlr.

—— —— Umgebungen von Mexiko bis Veracruz ꝛc. Mst. 1 : 1,000,000. 2. Aufl. qu. Fol. Berlin 1862, D. Reimer. n. 1/3 Thlr.

Petermann, A., Der amerikanische Kriegsschauplatz zwischen Richmond u. Washington. qu. gr. Fol. Gotha 1862, J. Perthes. n. 6 Ngr.

Vogelflug-Ansicht von Virginien, Maryland, Delaware u. Columbia. qu. Fol. Stuttgart 1862, Ernst Jäger. 1/4 Thlr.

Australien.

Petermann, A., Entdeckungen im Inneren von Süd-Australien von 1840—60. In Petermann geograph. Mittheilungen 1860.

Hat vor den bisherigen Karten den Vorzug einer Zeichnung der australischen Alpen und der Höhenmessungen voraus.

Autoren- und Titel-Register.

(Die eingeklammerten Zahlen zeigen an, wie viel Mal ein Name auf ein und derselben Seite vorkommt.)

Literarischer Anzeiger.

In **Fr. v. Boetticher's Verlag** in Dresden erschienen:

Berner, Prof. in Berlin, Abschaffung der Todesstrafe. gr. 8. geh. 7½ Ngr.

A. B. H., Sind die Ansprüche des deutschen Volkes auf Restitution seiner Beiträge zum Bau der gegen seinen Willen verkauften deutschen Flotte berechtigt? gr. 8. geh. 7½ Ngr.

Hieraus einzeln:

A. B. H., Die deutsche Flotte. gr. 8. geh. 1½ Ngr.

Schlimper, Dr. **F. W.,** Die deutsche Hansa bis zu ihrer Blüthe 1370. gr. 8. geh. 1½ Ngr.

Verlag von **Breitkopf & Härtel** in Leipzig.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Das Hauslexikon. Encyklopädie praktischer Lebenskenntnisse für alle Stände. **Dritte gänzlich umgearbeitete Auflage.** (Mit eingedruckten Holzschnitten.) 6 Bände. brosch. Preis 12 Thlr.

W. A. Mozart, von **Otto Jahn.** Vollständig in 4 Theilen, mit 5 Bildnissen, Facsimile von W. A. Mozart's Handschrift und 10 Notenbeilagen. gr. 8. carton. 13 Thlr.

Bildnisse berühmter Deutschen. Dreißig Grabstichel-Blätter, nach den besten Originalen gestochen von L. Raab, A. Schleich, A. Schultheiß, L. Sichling und Fr. Wagner. Jetzt **vollständig** in 10 Lieferungen. Preis 15 Thlr.

Inhalt: J. S. Bach. Händel. Gluck. Winckelmann. Kant. Klopstock. Lessing. Haydn. Wieland. Herder. Göthe. Blumenbach. Mozart. Schiller. Fichte. Jean Paul. W. v. Humboldt. Schleiermacher. A. v. Humboldt. Beethoven. Hegel. Tieck. Schelling. Niebuhr. Rauch. Schinkel. J. Grimm. Uhland. Cornelius. Rückert.

☞ Zu obigem Preise wird die Sammlung auch **elegant gebunden, mit reichem Golddeckel** ausgegeben. Außerdem ist jedes Blatt der Sammlung einzeln, in etwas größerem Formate, zum Preise von ¾ Thlr. zu haben.

Bildnisse berühmter Tonkünstler. Erste und Zweite Lieferung, enthaltend die Bildnisse von **Bach, Händel, Gluck, Mozart, Beethoven** und **Haydn.** Preis der Lieferung 1½ Thlr.

Die Schweizerische Volkswirthschaft.

Von

Dr. C. B. A. Emminghaus.

2 Bände. 45 Bog. geh. 2⅔ Thlr.

Der Beifall der Presse, siehe:

Arbeitsgeber v. 3. Nov. 1860 u. 26. Juli 1861; Bremer Handelsbl. Nr.481,1860 u. Nr.513, 1861; Archiv für Schweiz. Statistik 1860, S. 346: Zeitschrift für deutsche Landw. Nr. 2; Hamburger Correspondent Nr. 25, 1861; Neue Frankfurter vom 20. Nov. 1860; Dresdner Constit. vom 29. Nov. 1860; Weserzeitung vom 30. u. 31. Oct. 1861; Augsburger Allgem. vom 17. u. 18. Septbr. 1862, Beilage;

sowie der Umstand, daß die volkswirthschaftlichen Zustände der Schweiz, die in vielen Beziehungen als Muster dienen können, hier zum ersten mal in einer Monographie vorgeführt werden, dürfte derselben weitere Theilnahme zuführen und sichern.

Jahresbericht für 1861

über die

auf Selbsthülfe gegründeten Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften des kleineren und mittleren Gewerbsstandes.

Von

H. Schulze-Delitzsch.

Mit Tabellen. geh. 15 Ngr.

Der Aufschwung, den die Schulze-Delitzsch'schen Vorschuß-Vereine genommen, wird am besten an der Thatsache bemessen werden, daß die Jahres-Rechnungen von, nur 188, Vorschuß-Vereinen, die vorgelegen, einen Umsatz von

16¾ Millionen Thaler

aufweisen.

Deutsche Geschichte

für das deutsche Volk

von

Karl August Mayer,

Professor in Mannheim.

2 Bände. 78 Bogen mit ausführlichen Register. Geheftet. Preis 4 Thlr.

Die auf den Umschlägen, sowie auf besonderen überall vorräthigen Anzeigen abgedruckten Urtheile der Presse, nämlich:

Illustr. Monatshefte Nr. 16. **Prutz' Museum** Nr. 42, 1857. **Grenzboten** Nr. 3, 1857 und Nr. 4, 1859. **Schwäb. Merkur** 6, März 1859. **Illustr. Zeitung** 733, 1857 und 821, 1859. **Diesterweg, rhein. Blätter** II, 28, S. 164. **Lüben, Pädag. Jahresbericht** von 1858. **Zarncke, Liter. Centralblatt** Nr. 20. 1859. **Sybel, Histor. Zeitschrift** 108, 1859 u. a. m.

zählen dies Werk zu dem **Besten**, was die **populäre Geschichtschreibung** geliefert hat.

Die
deutschen Einheitsbestrebungen
in ihrem
geschichtlichen Zusammenhange
dargestellt von
Dr. Karl Klüpfel.
37 Bog. 8. br. Thlr. 2.

„Die Berechtigung des Gedankens deutscher Staats-Einheit in der Geschichte nachzuweisen, ist ein so löbliches Verfahren daß uns dasselbe schon günstig für ein Buch einnehmen könnte, selbst wenn es weniger glücklich durchgeführt wäre als in Klüpfels Werk", Centralblatt Nr. 4, 1853.

Siehe ferner:

Weserzeitung v. 8. Decbr. 1852.
Grenzboten pag. 365, 1852.
Augsburger allg. Zeitung Nr. 146 u. 147, 1853.
Prutz, Museum pag. 145, 1853.
Voss'sche Zeitung v. 3. Nov. 1852.
Nationalzeitung v. 3. März 1851.
Schwäb. Merkur v. 8. Decbr. 1852.
Bl. für lit. Unterhaltung Nr. 27, 1853.

Die deutsche Trachten- und Modenwelt
von
Jacob Falke,
Fürstlich Lichtensteinschem Bibliothekar in Wien.
2 Bände. geh. 2 Thlr.

Die Geschichte des deutschen Handels
von
Dr. Johannes Falke,
erstem Secretair des germanischen Museums in Nürnberg.
2 Bände. geh. 2 Thlr.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.